

JAHRES-BERICHT
des
ersten deutschen k. k. Gymnasiums

IN BRÜNN

für das Schuljahr 1885/6.

Voran geht die Abhandlung:

Junggrammatisches für die Schule. Von Josef Wagner, Professor
am ersten deutschen k. k. Gymnasium in Brünn.



BRÜNN.

Druck von Rudolf M. Röhrer. — Verlag des k. k. Gymnasiums.

BRUE
2 (1886)



Junggrammatisches

für die Schule

von

Josef Wagner,

Professor am k. k. ersten deutschen Staatsgymnasium in Brünn.

Wenn die Sprache als lautlicher Ausdruck der Gedanken die psychischen Bewegungen und Vorgänge möglichst treu wiederzugeben sucht, dann liegt auch die Erklärung der sprachlichen Erscheinungen mit Rücksicht auf ihre Entstehung auf psychologischem Gebiet, d. h. nur die Betrachtung der psychischen Vorgänge, welche beim Sprechen wirksam sind, kann uns Klarheit über die Entwicklung der Sprache verschaffen und einen Einblick in die geheimnisvolle Werkstätte des sprachschaffenden Geistes gewähren. Das Verdienst nun, dieses Princip der psychologischen Betrachtungsweise der Sprache erkannt und methodisch angewendet zu haben, gebührt den sogenannten Junggrammatikern, welche durch Beiziehung des psychologischen Moments der philologischen Forschung neue Bahnen gewiesen und dadurch die Sprachwissenschaft mächtig gefördert haben. Die Methode der psychologischen Erkenntnis der Genesis der Sprachformen hat auch wirklich während der kurzen Zeit ihrer Pflege über viele bisher dunkle Erscheinungen im Leben der Sprache ein unverhofftes Licht ausgegossen, manche sprachliche Räthsel gelöst und sich dadurch eine bleibende Bedeutung und ein volles Anrecht auf Beachtung auch von Seiten der Schule gesichert.

Hat sich auch die junge Forschung bis jetzt meist mit den mehr elementaren Partien der Grammatik, mit der Laut-, Flexions- und Wortbildungslehre befasst, wie es ein naturgemäßes und systematisches Vorgehen erforderte, denn zuerst muss der Grund gefestigt sein, auf dem der ganze Bau ruhen soll, so beginnt sich doch auch schon die Syntax von dem Banne der alten Sprachvergleichung nach und nach zu emancipieren, und es dürfte die Zeit nicht mehr so fern liegen, wo auch diese „nach allen Seiten hin durch das Licht der Psychologie erhellt wird“. Einen gelungenen Versuch, die psychologische Erklärungsweise auf einzelne Erscheinungen der Syntax der alten classischen Sprachen, namentlich der lateinischen anzu-

wenden, hat Hermann Ziemer gemacht mit seinen „Junggrammatischen Streifzügen auf dem Gebiete der Syntax“. Dieses Buch, namentlich der zweite Theil, „Das psychologische Moment in der Bildung syntaktischer Sprachformen“ hat mich vielfach angeregt, mit der junggrammatischen Methode praktische Versuche zu machen und daraus für die Schule Nutzen zu ziehen. Ich machte dabei die erfreuliche Wahrnehmung, dass die Theorie ganz geeignet ist, das sonst trockene System von grammatischen Regeln und Ausnahmen mit innerem Leben zu durchdringen, selbst verwickeltere Redeweisen in einfacher Art dem Verständnis der Schüler nahe zu bringen und so zur Belebung und Vertiefung des Sprachunterrichtes beizutragen, ohne andern nothwendigen Dingen die Zeit zu entziehen. Da nun Ziemer hauptsächlich die lateinische Syntax berücksichtigt, habe ich es versucht, nach seinem Vorgang das neue Erklärungsprincip auf eine Reihe syntaktischer Verbindungen im Griechischen auszudehnen und im Vorliegenden meine Erfahrungen auf diesem Gebiete Fachgenossen vorzulegen. Zur Richtschnur ist in der Hauptsache Ziemer genommen, dessen Darstellung ich soweit beipflichte, dass ich das Allgemeine größtentheils, in mehr oder weniger veränderter Form, sowie einzelne Beispiele aus ihm entlehnte. In etwas kürzere Form gefasst, hatte das Ganze ursprünglich den Zweck, meinem Buche „Zur Präparation von Platons ausgewählten Dialogen“ als Anhang zu dienen; später jedoch bestimmten mich gewisse Gründe, es mit einigen Zusätzen und Erweiterungen als eine selbständige Abhandlung erscheinen zu lassen, und von diesem Standpunkt aus will es auch beurtheilt werden. Inwieweit es mir gelungen ist, der guten Sache einen Dienst zu erweisen, mögen freundliche Leser selbst entscheiden.

Wie alles Sprechen, so ist auch jede syntaktische Verbindung das Ergebnis eines psychischen Vorganges. Nicht bloß einzelne Wörter, sondern auch ganze Sätze verschmelzen (associieren sich) mit dem Gedankeninhalt, der in sie gelegt ist, und bilden Vorstellungsgruppen oder Reihen, von denen die stofflich, formell oder functionell verwandten sich in der Seele wieder zu größern Verbänden zusammenschließen. Durch die psychologische Attraction des Gleichartigen zu Vorstellungsgruppen ergeben sich für den Sprechenden die formalen Muster und Regeln, nach denen er den größten Theil seiner sprachlichen Producte gestaltet (Analogiebildungen). Die psychologische Thätigkeit dieser Ideen-Associationen besteht nun darin, dass die eine Reihe, im Begriffe gesprochen zu werden, durch Attraction mit einer andern naheliegenden oder verwandten Reihe in unbewusste Verbindung gebracht und von dieser beeinflusst wird derart, dass der Einfluss auch äußerlich zum Vorschein kommt. Das Resultat ist entweder eine Assimilation, wenn nur die eine Sprachform in die Form oder in die Bedeutung der andern übergreift, oder eine Combination, wenn das Übergreifen der einen Vorstellungsgruppe in eine andere ein wechselseitiges ist, so dass von jeder der beiden ursprünglichen Reihen ein deutliches Merkmal zum Ausdruck gelangt. Die Analogiebildung kommt umso leichter zustande, je enger und lebendiger die Beziehung und Wechselwirkung der Vorstellungen ist, durch welche die Association ermöglicht und ihre Wirksamkeit vermittelt wird. Die Analogie ist für das Sprachleben ein Factor von außerordentlicher Wichtigkeit ¹⁾. Sie sucht einerseits der Bedeutung oder Function nach verwandte Formen auch lautlich gleichzugestalten, für jede Function nur eine, aber besondere Lautform einzuführen; andererseits ist sie unablässig damit beschäftigt, lautliche Mittel zum sinnlichen Ausdruck für neue Bedeutungen zu schaffen. Die unvermeidliche Folge dieser schöpferischen Thätigkeit ist ein numerisches Anwachsen von Sprachformen, von welchen aber wieder die tauglichere, bezeichnendere oder bequemere zunächst die Function der andern übernimmt, diese nach und nach im Sprachgebrauch zurückdrängt und sie in günstigem Falle ganz verdrängt. Die Wirksamkeit der Analogie ist demnach eine doppelte: einestheils trachtet sie durch Beseitigung aller zwecklosen Ungleichmäßigkeiten die Sprache zu vereinfachen, andertheils bereichert sie wieder die Sprache durch neue Formen und schafft neue Differenzen, bevor noch die alten ganz getilgt sind. Das Folgende soll diese beiden Seiten der Analogiewirkung zu veranschaulichen suchen.

¹⁾ Das Princip der Analogieerklärung ist wohl auch von Seiten der ältern Grammatik nicht ganz unbeachtet geblieben; aber ihr Wesen richtig erkannt zu haben und allseitig zur Anwendung zu bringen, das verdanken wir erst der neuesten philologischen Richtung.

Assimilation zweier Redeformen.

Das der Seele innewohnende, unbewusst wirkende Streben nach Concinnität und Formschönheit sucht alle unnöthigen Unebenheiten und Ungleichmäßigkeiten zu beseitigen, und das nicht bloß auf dem lautlichen Gebiet, sondern auch auf dem der Syntax. Zwei in engere Beziehung gebrachte Formen werden oft äußerlich gleich gestaltet, für das functionell Gleiche wird auch ein gleicher lautlicher Ausdruck gesetzt. Wie nun einzelne Laute, so üben auch einzelne Satzformen einen Einfluss aufeinander aus, der entweder ein progressiver, wenn die Form *a* auf *b*, oder ein regressiver ist, wenn die Form *b* auf *a* einwirkt, sie attrahiert, was dann eine äußere An- oder Ausgleichung (Assimilation) zur Folge hat. An solchen Ausgleichungen ist die griechische Sprache sehr reich. Die Ausgleichung selbst kann doppelter Art sein: entweder eine formale oder Functions-Ausgleichung oder eine reale oder Bedeutungs-Ausgleichung.

I. Formale oder Functions-Ausgleichung.

Stehen zwei Formen *a* und *b* äußerlich nahe nebeneinander, oder werden sie in nahe Berührung gebracht, so werden sie in ihrer Form oder Function ähnlich oder gleich gemacht, indem die eine durch Attraction auf die andere übergreift, so dass äußerlich Gleichheit hergestellt wird, während man aus logisch-grammatischen Gründen eine andere Form erwartete. Es ist dies eine einfache Formübertragung, die durch äußere, formelle Gründe veranlasst wird. So wird

1. wenn zwei Eigenschaften desselben Subjects so miteinander verglichen werden, dass der Grad der erstern ein höherer ist, wo also nach logischen Gesetzen nur diese im Comparativ stehen sollte, mittelst der Assimilation der Comparativ auch auf das zweite Adjectiv übertragen und so der Nebensatz, welcher, wie so oft, in Vergleichen verkürzt erscheint, mit dem Hauptsatz ausgeglichen, eine Redeweise, die im Griechischen sehr alt ist. Hom. Od. I, 163. Εἰ κείνῳ γ' Ἰθάκῃδε ἰδοίαιτο νοστήσαντα, | πάντες κ' ἀρησαίαι' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι | ἢ ἀφνειότεροι χρυσοῖο τε ἐσθιήτοές τε. (Vgl. Liv. XXII, 38 *Pauli contio fuit verior quam gratior populo*.) Ähnliches geschieht in vergleichenden Nebensätzen des acc. cum inf., indem bei gleichem Verbum letzteres fehlen kann, worauf das zugehörige Subject in den Accusativ tritt (Cic. pro Lig. 1, 2 *confitetur se in ea parte fuisse qua te, qua virum omni laude dignum, patrem tuum*).

2. So assimiliert sich auch das Genus

- a) eines sachlichen adjectivischen Begriffes (Pronomens) als Subjects mit dem Genus des Prädicatsnomens, wenn der im Pronomen liegende Begriff erst durch das Prädicat seinen Inhalt erhält. Pl. Apol. 18 Α δικαστοῦ ἀδύτη [ἐστίν] ἀρετή (vgl. Sall. Jug. 85 *haec sunt meae imagines, haec nobilitas*). Dies gilt auch vom Accusativ. Xen. Anab. IV, 8, 4. Οἶμαι ἐμὴν ταύτην πατρίδα εἶναι. Xen. Mem. II, 4, 2. Φίλον, ὃ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι φασιν, οἱ πολλοὶ οὔτε ὅπως κήσονται φροντίζουσιν οὔθ' ὅπως οἱ ὄντες ἑαυτοῖς σώζονται. (Vgl. Cic. de leg. I, 7 *animal plenum rationis, quem vocamus hominem*). Die Assimilation unterbleibt, wenn die

obige Bedingung nicht vorhanden ist, oder wenn der Begriff des Dinglichen rein und selbständig hervortreten soll, indem das Neutrum als das allgemeinste Geschlecht gewählt wird (vgl. οὐκ ἀγαθὸν πολοκοιρανίη, *triste lupus stabulis*), namentlich in negativen Sätzen. Pl. Gorg. 512 D αὐτὸ τοῦτ' ἐστὶν ἀρετή. Pl. Apol. 29 B. Καὶ τοῦτο πῶς οὐκ ἀμαθία ἐστὶν αὐτῆ ἢ ἐπονείδιστος ἢ τοῦ αἰεσθαι εἰδέναι, ἃ οὐκ οἶδεν; (vgl. Tac. ann. II, 38 *non preces sunt istud, sed efflagitatio*).

- b) Das Genus des Particips eines copulativen Verbs assimiliert sich mit dem äußerlich nahe stehenden Prädicatsnomen statt mit dem Subject. Pl. Prot. 359 D τὸ ἦρτω ἑαυτοῦ εἶναι εὐρέθη ἀμαθία οὕσα (st. ὄν). Pl. Apol. 29 A οἶδε γὰρ οὐδεὶς τὸν θάνατον οὐδ' εἰ τυγχάνει πάντων μέγιστον ὄν τῶν ἀγαθῶν und umgekehrt Pl. Lach. 190 B εἰ μὴδ' ἀρετὴν εἰδείμεν ὅ τι ποτε τυγχάνει ὄν, τίς ἂν τρόπον τούτου σύμβουλοι γανοίμεθα; (vgl. Cic. de div. II, 43 *non omnis error stultitia est dicenda*).
- c) Adjectiva, welche einen genetivus totius (partitivus) bei sich haben, richten sich bisweilen im Geschlecht nach dem von ihnen abhängigen, im Genetiv stehenden Worte. Xen. Kyr. IV, 5, 1 πέμπετε τοῦ πεποιημένου σίτου τὸν ἡμισυν. Xen. Kyr. VI, 2, 26 πολλὴ ἔσται τῆς ὁδοῦ ἄνοιος.
- d) Einen assimilierenden Einfluss übt häufig die Apposition sowohl in Bezug auf das Geschlecht als auch auf die Zahl, so namentlich bei πόλις (vgl. die Fügung bei *urbs, oppidum, civitas*). Aisch. III. 133 Θῆβαι, πόλις ἀστυγείτων, μεθ' ἡμέραν μίαν ἐκ μέσης τῆς Ἑλλάδος ἀνήρπασται (vgl. Cic. de imp. Pomp. 5, 11 *Corinthum patres vestri, totius Graeciae lumen, extinctum esse voluerunt*). So namentlich bei Vergleichen. Pl. Apol. 17 C οὐδὲ γὰρ ἂν δήπου πρόποι τῆδε τῆ ἡλικία ὥσπερ μειρακίῳ πλάττοντι λόγους εἰς ὕμᾶς εἰσιέναι (vgl. Nep. Them. 7 *illorum urbem ut profugnaculum oppositum esse barbaris*; Cic. Brut. 75 *omni ornatu orationis tamquam veste detracta*).

3. Die Numerusausgleichung verbindet sich oft mit der Genus-Assimilation (vgl. oben d). So stimmen die Verba εἶναι, νομίζεσθαι, καλεῖσθαι oft mit dem zunächst stehenden Prädicatsnomen überein wie oben b. Pl. Rep. 392 D Πάντα δὴγήρισι οὕσα τυγχάνει. (Vgl. Liv. I, 34 *cui Tarquinii materna tantum patria esset*). Wie sehr die Nähe eines Begriffes syntaktischen Einfluss übt, zeigen Beispiele wie Xen. Mem. 1, 4, 13 τί φύλον ἄλλο ἢ οἱ ἄνθρωποι θεοὺς θεραπεύουσιν; (st. θεραπεύει). Dem. IV. 12 ἡ τύχη αἰεὶ βέλτιον ἢ ἡμεῖς ἡμῶν αὐτῶν ἐπιμελούμεθα. Der Plural eines Neutrums hat als Subject gewöhnlich das Verbum im Singular bei sich; doch vgl. Pl. Lach. 179 A ἡμῖν οὖν τούτων δέδοκται ἐπιμεληθῆναι ὡς οἷόν τε μάλιστα καὶ μὴ ποιῆσαι ὕπερ οἱ πολλοί, ἐπειδὴ μειρακία γέγονεν, ἀνεῖναι αὐτοὺς ὅ τι βούλονται ποιεῖν (st. γεγόνασιν).

4. Die Casusassimilation findet sich sehr häufig. Pl. Apol. 17 C οὐδὲ γὰρ ἂν δήπου πρόποι τῆδε τῆ ἡλικία ὥσπερ μειρακίῳ πλάττοντι λόγους εἰς ὕμᾶς εἰσιέναι.

- a) So tritt oft bei Zahl- und Gattungsbegriffen statt der logischen Unterordnung (Genetiv) eine appositive Verbindung ein. Xen. Anab. II, 1, 15 οὗτοι ἄλλος ἄλλα λέγει. Xen. Kyr. V, 5, 41 Ἀμελεῖσθαι

δοκούντες στρατιῶται οἱ μὲν ἀγαθοὶ πολὺ ἀθυρότεροι γίνονται, οἱ δὲ πονηροὶ πολὺ ὑβριστότεροι, dagegen Pl. Krit. 46 E τῶν δοξῶν τὰς μὲν-τὰς δέ. Pl. Rep. 346 D αἱ ἄλλαι πᾶσαι [τέχναι] τὸ αὐτῆς ἐκάστη ἔργον ἐργάζεται. Xen. Kyr. II, 1, 25 ἡ τάξις ἦν ἑκατὸν ἄνδρες. Xen. Anab. I, 7, 14 τάφρος ἦν ὀρυκτὴ βαθεῖα, τὸ μὲν εὖρος ὀργυριαὶ πέντε, τὸ δὲ βάθος ὀργυριαὶ τρεῖς, dagegen Xen. Anab. III, 4, 9 παρὰ τὴν πόλιν ἦν πυραμὶς λιθίνη, τὸ μὲν εὖρος ἐνὸς πλέθρου, τὸ δὲ ὕψος δύο πλέθρων (vgl. Liv. II, 59, 11 *cetera multitudo sorte decumus quisque ad supplicium lecti*. Sall. Jug. 69 *Pedites equitesque repente signo dato alii volgum effusum oppido caedere, alii ad portas festinare, pars turris capere*. Sall. Jug. 74. *Eodem tempore Jugurtha amissis amicis, quorum plerosque ipse necaverat, ceteri formidine pars ad Romanos, alii ad regem Bocchum profugerant, . . . varius incertusque agitabat*, worin beide Constructionen vertreten sind).

- b) Hieher gehört auch die Assimilation des Prädicatsnomens (im Dat.) bei Verbindungen mit εἶναι, γίνεσθαι, ἐξεῖναι, προσήκειν u. ä. mit Rücksicht auf den Dativ des übergeordneten Gedankens. Dem. III, 23 Ὅσα ἄλλοτριῶσις ὁ μὲν χρωμένους παραδείγμασιν, ἀλλ' οἰκείους εὐδαίμοσιν ἔξεστι γενέσθαι. Pl. Charm. 171 D ὠφέλιμον ἂν ἡμῖν ἦν σώφροσιν εἶναι. Die Construction wurde mit der Zeit so geläufig, dass selbst der Ausdruck, welcher eigentlich die Angleichung bewirkt hatte, wegbleiben konnte, Pl. Charm. 158 C εἶπε γάρ, ὅτι οὐ ῥαδίον εἴη οὐδ' ὁμολογεῖν οὔτε ἐξάρνησθαι εἶναι τὰ ἐρωτώμενα. (Vgl. die Fügung bei *licet* und *mihi nomen est* mit dem prädicativen Dativ nebst Liv. XXII, 5 *Insuber eques — Ducario nomen erat* — „En,“ inquit, „hic est . . .“).
- c) Eine merkwürdige Ausgleichung des Casus ist der Gebrauch des Vocativs, indem eine zum Verbum gehörige Bestimmung, durch einen Vocativ beeinflusst, die Form der Anrede erhält. Soph. Phil. 760 f ἰὼ δύστηνε σύ, δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς. (Vgl. Verg. Aen. II, 283 *quibus Hector ab oris exspectate venis?*). Umgekehrt verwandelt oft das Verbum einen Ausruf oder eine Anrede, die eigentlich im Vocativ oder Nominativ stehen sollte, in den Accusativ oder Dativ. Verg. Georg IV, 525 f. *Eurydicen vox ipsa et frigida lingua | Ah miseram Eurydicen! anima fugiente vocabat, | Eurydicen toto referebant flumine ripae*. Verg. Aen. III, 523 *Italiam primus conclamat Achates*. Auf einer ähnlichen Begriffsattraction beruhen Verbindungen wie Pl. Lach. 197 E δοκεῖ μοι Νικίας ἄξιός εἶναι ἐπισκέψεως, ὅποι ποτὲ βλέπων τοῦνομα τοῦτο εἶθῃσι, τὴν ἀνδρείαν. Pl. Charm. 175 B ὁ ὀνοματοδέτης τοῦτο τοῦνομα ἔθετο, τὴν σωφροσύνην.
- d) Äußerst häufig assimiliert sich im Griechischen der Accusativ¹⁾ eines pronom. rel. im Casus (Gen. oder Dat.) mit seinem Beziehungs-

¹⁾ Selten ein anderer Casus: Pl. Prot. 361 E πρὸς πολλοὺς δὴ εἶρηκα, ὅτι ἂν ἐντογγάνω πολὺ μάλιστα ἄγαμαι σέ (für τούτων, οἷς ἐντογγάνω). Pl. Phaid. 69 A τοῦτο ἕμοιόν ἐστιν φ νῶν δὴ ἐλέγετο (für τούτων, ὃ ἐλέγετο). Her. I, 78 οὐδὲν καὶ εἰδότες τῶν ἦν περὶ Σάρδις τε καὶ αὐτὸν Κροίσον.

wort, wenn der Relativsatz eine wesentliche Bestimmung enthält¹⁾. Her. VII, 20 στόλων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν πολλῶ δὴ μέγιστος οὗτος ἐγένετο. Pl. Apol. 17 A μάλιστα δὲ αὐτῶν ἐν ἐθαύμασα τῶν πολλῶν ὧν ἐφθέσαντο (die eine von den vielen Lügen). Her. IV, 114 τούτων μὲν οὐδὲν τῶν ἡμεῖς κατέλεξαμεν. Der Relativsatz wurde als einheitlicher, declinierbarer Adjectiv- oder Substantivbegriff gefühlt und als solcher behandelt. Ein weiterer Schritt bestand darin, dass das Demonstrativ, das eben zu der Ausgleichung den Anlass gab, wegblieb, Her. V, 106 δώσοντας ἐμοὶ δίκην τῶν ἐποίησαν (für τούτων, ἃ ἐποίησαν). Her. VIII, 73 αἱ λοιπαὶ πόλεις πάρεξ τῶν κατέλεξα, und das Beziehungswort ohne Artikel — dieser wird eben durch das Relativ vertreten — durch Verschränkung in den Relativsatz trat, jedoch so, dass es durch das Verbum vom Relativ getrennt wurde. Soph. El. 763 μέγιστα πάντων ὧν ὅπωπ' ἐγὼ κακῶν. Das die Structur beeinflussende Wort folgt oft erst dem Relativsatz, Her. VII, 8 χώρην τῆς νῦν ἐκτήμεθα οὐκ ἐλάσσονα, Her. IX, 58 δώσουσι ὑμῖν τῶν δὴ ἐποίησαν Πέρσας πάντων δίκας. Mitunter wird das Demonstrativ behufs Nachdrucks im Nachsatze gesetzt namentlich, wenn der Relativsatz vorgeht, Dem. VI, 17 οἷς ὑμετέροις οὐσιν ἔχει, τούτοις πάντα τὰλλα ἀσφαλῶς κέκτηται. Dabei werden, wie das letzte Beispiel zeigt, alle flectierbaren Nebenbestimmungen des Relativs mitergriffen. (Im Lat. nachgeahmt Liv. I, 29 *raptim quibus quisque poterat elatis*; Liv. IV, 39 *quibus poterat sauciis secum ductis*). Vgl. Rückert: „Klage nicht um was dir Gott entzieht.“

Diesen Fällen analog wurde eine besondere Verkürzung und Ausgleichung üblich bei οἷος, seltener bei ἡλίκοσ, welches nach Auslassung von εἶναι den Casus, auf den es hinweist, annimmt, statt vollständig mit εἶναι im Nominativ oder Accusativ einzutreten. Pl. Apol. 23 A πολλὰ ἀπέχθεται μοι γέγονασι καὶ οἷα χαλεπώταται καὶ βαρύτερα (st. καὶ τοιαῦτα, οἷα . . . εἶσιν). Pl. Symp. 220 B ὄντος πάγου οἷου δεινοτάτου. Xen. Anab. V, 8, 3 χειμῶνος ὄντος οἷου λέγεις ὕβριζον. Xen. Kyr. VIII, 1, 12 μὴ ὄντων οἷων δεῖ, δι' ὧν αἱ μέγιστα καὶ πλείστα πράξεις ἐμελλον εἶναι, κακῶς ἠγγέτο τὰ ἑαυτοῦ ἕξειν (vgl. damit die vollständige Ausdrucksweise in Dem. XIX, 186 τῆς οἷα παρ' ἡμῖν ἐστὶ πολιτείας τὰ πράγματα ἀφῆρηται). Wie mächtig der Assimilationstrieb war, ersieht man besonders aus Folgendem. Der Gedanke „ein Mann wie ich“ lautet ἀνὴρ οἷος ἐγὼ (aus dem vollständigen ἀνὴρ τοιοῦτος, οἷος ἐγὼ εἰμι entstanden, indem man bei dem Streben nach sprachlicher Kürze, die namentlich in Vergleichen sich geltend macht, alles Unwesentliche wegließ). Die Verbindung οἷος ἐγὼ wurde dann als ein einheit-

¹⁾ Findet dies nicht statt, so unterbleibt die Assimilation. Her. II, 38 τῶν προκειμένων σημηίων, τὰ ἐγὼ ἐν ἄλλῳ λόγῳ ἐρέω. Das Gleiche geschieht, wenn a) das Relativ von seinem Beziehungswort durch starke Interpunction getrennt ist, b) wenn dem Relativ eine condicionale Partikel folgt; Dem. IV, 26 πλὴν ἐνός ἀνδρός, ὃν ἂν ἐκπέμψητε ἐπὶ τὸν πόλεμον, c) meist bei der Anticipation, oder d) wenn sich das Relativ auf zwei oder mehrere Worte bezieht, e) wenn im Relativsatz ποιεῖσθαι als Prädicat steht, das mit dem Beziehungswort nur eine Paraphrase bildet, Dem. VIII, 2 τῆς στρατείας, ἣν ποιεῖται (= στρατεύεται), f) wenn dadurch Unklarheit entstände.

licher declinierbarer Begriff gefühlt und gefasst (vgl. oben), dem man auch den Artikel vorsetzte. Xen. Kyr. VI, 2, 2 οἱ οἰοίπερ ὑμεῖς ἄνδρες (Leute wie ihr) πολλάκις καὶ τὰ βουλευόμενα καταμανθάνουσιν. Pl. Lach. 180 D οὗτοι οἱ ἡλίκοι ἐγὼ (so alte Leute wie ich) ἔτι γυγνώσκωμεν τοὺς νεωτέρους. Xen. Mem. II, 9, 3 πολλῶ ἡδίων ἔστι χαριζόμενον οἷφ σοὶ ἀνδρὶ ἢ ἀπεχθόμενον ὠφελείσθαι. Wie zusammengehörig solche Verbindungen gefühlt wurden, zeigt auch die Stellung οἷφ σοὶ ἀνδρὶ. Vgl. auch Xen. Hell. II, 3, 25 γνόντες τοῖς οἷοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν. Hier wurde also die Assimilation nicht bloß auf das Relativum übertragen, sondern hat auch das Subject des Vergleichungssatzes mitergriffen.

Wie beliebt und bequem die Assimilation des Relativs mit der Zeit wurde, ersieht man daraus, dass sie mittels Analogie auch auf Fälle übertragen wurde, wo man eine andere Construction erwarten würde. Dem. XVI, 13 προσήκει χάριν αὐτοῖς ἔχειν ὧν (dafür, dass) ἐσώθησαν ὑφ' ὑμῶν. Ähnlich ἀνθ' ὧν (dafür, dass), ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧτε („unter der Bedingung, dass“) für das vollständige ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧτε (zurückzuführen auf den Nominativ ὅστε, worauf auch ὥστε hinweist; vgl. auch ὅστις). Pl. Apol. 29 C ἀφιέρω σε ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧτε μηκέτι . . . φιλοσοφεῖν. Xen. Anab. IV, 4, 6 Τιρίβαζος εἶπεν, ὅτι σπείσασθαι βούλοιο ἐφ' ᾧ μήτε αὐτὸς τοὺς Ἕλληνας ἀδικεῖν μήτε ἐκείνους κτείνε τὰς οἰκίας.

- e) Aber auch der entgegengesetzten Erscheinung begegnet man, dass nämlich von dem Relativ das vorausgehende Nomen beeinflusst wird und seinen Casus annimmt (regressive Assimilation), eine Diction, die sich schon bei Homer findet. Il. X, 416 φυλακὰς δ' ἄς εἴρεαι, ἦρωσ, | οὗ τις κεκριμένη βύεται στρατὸν οὐδὲ φυλάσσει. Hom. Il. VI, 395 Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἡετίωνος, | Ἡετίων δὲ ἔναϊεν ὑπὸ Πλάκῳ ὀληέσση. Hom. Il. XVIII, 192 ἄλλου δ' οὗ τευ οἶδα, τεῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δῶω. Her. V, 87 ἄλλῳ μὲν δὴ οὐκ ἔχειν ὅτε φ ἐξημώσωσι τὰς γυναῖκας, τὴν δὲ ἐσθῆτα μετέβαλον αὐτέων ἐς τὴν Ἰάδα. Pl. Lys. 221 B τούτου οὗ ἐπιθυμῶ, μὴ φιλεῖν. Xen. Hell. I, 4, 2 ἔλεγον, ὅτι πάντων ὧν δέωνται, πεπραγότες εἶεν. Dem. Ol. II, 2 πόλεων καὶ τόπων ὧν ἤμην ποτε κύριοι, προσιεμένους. (Vgl. Verg. Aen. I, 573 *Urbem quam statuo, vestra est*. „Meinen Tod, den sie beklagen, ist für sie gerechter Schmerz.“ Volkslied bei Grimm).

Ähnlich verhält es sich mit der stereotypen Verbindung οὐδείς ὅστις οὐ = jeder (entstanden aus dem vollständigen οὐδείς ἔστιν, ὅστις οὐ, Xen. Kyr. VII, 5, 61 οὐδείς γὰρ ἂν ἦν, ὅστις οὐκ ἂν ἀξιώσειεν, Her. V, 97 καὶ οὐδὲν ὅ τι οὐκ ὑπέσχετο), eine Verbindung, in welcher das Relativ sein Beziehungswort (οὐδείς) sich so amalgamiert hat, dass beide einen declinierbaren Begriff bilden. Xen. Kyr. I, 4, 25 Κόρου ἀπίοντος οὐδὲνα ἔφασαν ὄντιν' οὐ δακρύοντ' ἀποστρέφασθαι. Pl. Prot. 323 C ἀναγκαῖον οὐδὲνα ὄντιν' οὐχὶ ἄμωσ γέ πως μετέχειν δικαιοσύνης. Pl. Theait. 178 A πάντων μέτρον ἀνθρωπός ἐστιν, λευκῶν, βαρέων, κουφῶν, οὐδενός ὅτου οὐ τῶν τοιούτων. Pl. Men. 70 Γοργίας οὐδενὶ ὅτῳ οὐκ ἀπεκρίνατο.

Auf dieselbe Weise verschmelzen Adjectiva mit ὅσος, οἶος und Adverbia mit ὡς zu einem einheitlichen Begriff. Pl. Hipp. mai. 282 C χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα (wunderbar, wie viel, wunderbar viel) für θαυμαστόν, ὅσα χρήματα ἔλαβεν. Pl. Lach. 184 C θαυμαστόν ὅσον (ganz besonders) διαφέρει τῇ ἀρετῇ τῶν ἄλλων. Pl. Charm. 155 C ἐνέβλεψέν μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἶον. Pl. Symp. 173 C ὑπερφυῶς ὡς χαίρω. (Vgl. Liv. II, 1, 11 *id mirum quantum profuit ad concordiam civitatis*. Tac. hist. IV, 34 *Civilis lapsu equi prostratus . . . immane quantum suis favoris et hostibus alacritatis indidit*. Den Übergang zeigt Liv. I, 16, 8 *mirum, quantum illi viro nuntianti haec fides fuerit*).

So werden auch Appositionen und erklärende Zusätze hinter einem Relativsatz in den Casus des Relativs gesetzt. Hom. Od. I, 69 Κύκλωπος κεχόλωται, δὲν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν, | ἀντίθεον Πολύφημον. Vgl. auch Hom. Od. II, 119 f. Her. IX, 71 οὔτοι δὲ τοὺς κατέλεξα πάντας . . . τίμοι ἐγένοντο. Pl. Apol. 41 A εὐρήσει τοὺς ἀληθῶς δικαστάς, ὅπερ καὶ λέγονται ἐκεῖ δικάζειν, Μίνως τε καὶ Ῥαδάμανθυς καὶ Αἰακός. Pl. Symp. 205 E οὐδὲν γε ἄλλο ἐστὶν οὐ ἐρώσιν ἄνθρωποι ἢ τοῦ ἀγαθοῦ (st. ἢ τὸ ἀγαθόν).

- f) Von der sub e) erwähnten Assimilation, die, nebenbei gesagt, selten vorkommt, gieng man einen Schritt weiter, indem man dem Relativ das Nomen, worauf sich jenes beziehen sollte, oft (meist aber nicht unmittelbar) assimiliert nachsetzte, wobei der Artikel gewöhnlich wegblieb (Verschränkung, Trajection). Xen. Anab. I, 9, 19 κατασκευάζοντα ἢς ἄρχοι χώρας. Pl. Gorg. 503 C Ἔστιν ἦν πρότερον σὺ ἔλεγες ἀρετὴν ἀληθῆς. Pl. Krit. 48 C ἄς δὲ σὺ λέγεις τὰς σκέψεις περὶ ἀναλώσεως χρημάτων . . . μὴ ταῦτα σκέμματα ἢ τῶν βραδίως ἀποκτινύοντων. Vgl. auch Pl. Charm. 176 B οὐδὲν κωλύει ἐπάδασθαι ὑπὸ σοῦ ὅσαι ἡμέραι (alle Tage). Mit dieser Art Assimilation erscheint die oben (d) erwähnte oft vereinigt. Xen. Mem. II, 7, 13 τῷ κυνὶ μεταδίδως οὐπερ αὐτὸς ἔχεις σίτου. Xen. Hell. IV, 1, 23 ἐπορεύετο σὺν ἢ εἶχε δύναμει. (Vgl. Cic. p. Sulla 33, 92 *quae prima innocentis mihi defensio est oblata, suscepti*. Ähnlich Liv. I, 12, 8 *Mettius Curtius effusus egerat Romanos toto quantum foro spatium est*. „Welchen Sklaven die Kette freut, genießt die Freiheit nie.“ Herder.)
- g) Sehr häufig findet sich noch eine Casusausgleichung, gleichsam ein Gegenstück zu der eben besprochenen, die darin besteht, dass ein dem logischen Gedanken nach in den Nebensatz gehöriger Begriff behufs Nachdruckes in den übergeordneten Satz gezogen und von dem Verbum abhängig gemacht wird (Prolepsis, Anticipation). Ursprünglich wurde wohl der betonte Begriff dem Nebensatz einfach vorangestellt wie Pl. Lach. 190 D ἐπιχειρήσωμεν εἰπεῖν ἀνδρεία τί ποτ' ἐστὶν, später aber dem Gefüge des Hauptsatzes einverleibt, namentlich bei den Verben des Erkennens und Aussagens. So schon bei Hom. Il. II, 409 ἦδε γὰρ κατὰ θυμὸν ἀδελφεὸν ὡς ἐπονεῖτο. Pl. Apol. 21 E ἰτέον σκοποῦντι τὸν χρησμὸν τί λέγει. Ja selbst beim Passivum. Xen. Kyr. II, 1, 5 τοὺς μέντοι Ἑλληνας τοὺς ἐν τῇ Ἀσίᾳ οἰκοῦντας οὐδὲν

πω σαφές λέγεται εἰ ἔπονται. Die Diction wurde so geläufig, dass das Subject des Nebensatzes selbst im Nachsatz als Object erscheint. Pl. Charm. 171 A ὅτι μὲν δὴ ἐπιστήμηγ τινα ἔχει, γινώσεται ὁ σώφρων τὸν ἱατρόν. Mitunter wird im Nebensatz das anticipierte Nomen noch einmal gesetzt, Hom. II. III, 192 εἴπ' ἄγε μοι καὶ τὸνδε, φίλον τέκος, ὅστις ὄδ' ἐστίν. Eine Art Vermengung findet sich Pl. Gorg. 460 A ἀποκαλύψας τῆς ῥητορικῆς εἰπέ τις ποθ' ἢ δόναμις ἐστίν. (Vgl. im Lat., wo übrigens die Anticipation selten ist, Cic. ad fam. VIII, 10 *Nosti Marcellum quam tardus sit*. Caes. b. g. I, 39 *non se hostem vereri, sed . . . rem frumentariam ut satis commode supportari posset, dicebant*, wo die Construction durch die Symmetrie mit dem Vorausgehenden verursacht ist. Goethe: „Ich könnte mich in ihren Augen lesen, | was ich verfehlt und was ich recht gethan“).

Auf derselben Begriffsverschiebung, wenn man so sagen darf, scheint die Entwicklung der Construction des accus. cum inf. zu beruhen. Der Begriff, von dem etwas ausgesagt werden sollte, wurde gleich als Object zum Verbum des übergeordneten Gedankens gezogen und die eigentliche Aussage folgte in dem allgemeinen Modus des Infinitivs. Ἐλεγον τὸν Κῦρον | νικῆσαι oder ἔτι ἐνίκησεν. Vgl. im Deutschen: Ich höre den Vogel | singen; ich heiße den Mann | kommen. Xen. Symp. IV, 48 πάντες αἰτοῦνται τοὺς θεοὺς | τὰ μὲν φαῦλα ἀποτρέπειν, τὰ γὰρ δὲ δίδόναι u. ä. Hatte sich einmal dieser Gebrauch befestigt, so bedurfte es nur eines Schrittes, die Construction, welche ursprünglich nur bei transitiven Verben am Platze war, mittelst Analogie auch auf intransitive, sinnverwandte Verba und Verbindungen auszudehnen.

Dasselbe gilt auch von der sog. persönlichen Construction oder dem nom. cum inf., indem auch hier der Gegenstand der Aussage anticipiert und zum Subject des übergeordneten Gedankens gemacht wurde. Ἐλέγετο ὁ Κῦρος | νικῆσαι. Die verschiedenen hier üblichen Structuren erklären sich dann durch die Analogie der Formübertragung (vgl. p. 13).

So verhält es sich auch mit der sogenannten persönlichen Construction bei gewissen Adjectiven, namentlich δίκαιος, ἐπιτήδειος, ἐπιδοξος, ἀμήχανος, ἀναγκαῖος in Verbindung mit εἰμί. Pl. Apol. 18 A δίκαιός εἰμι ἀπολογήσασθαι (es ist gerecht, dass ich . . .). Ähnl. schon bei Homer II. I, 107 αἰεὶ τοι τὰ κακ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι. II. I, 589 ἀργαλέος γὰρ Ὀλύμπιος ἀντιφέρεσθαι. II. XX, 131 χαλεποὶ δὲ θεοὶ φαίνεσθαι ἐναργεῖς. II. XVIII, 258 τόφρα δὲ ῥηίτεροι πολεμίζειν ἦσαν Ἀχαιοί. Od. XVII, 347 αἰδῶς δ' οὐκ ἀγαθὴ κεχρημένῳ ἀνδρὶ παρσεῖναι u. v. a. Vgl. auch Her. I, 155 οὐδὲν δεινοὶ τοι ἔσονται μὴ ἀποστέωσι. Pl. Euth. 14 B Ἡ πολὺ μοι διὰ βραχυτέρων, ὦ Εὐθύφρον, εἰ ἐβούλου, εἶπες ἂν τὸ κεφάλαιον ὧν ἠρώτων. ἀλλὰ γὰρ οὐ πρόθυμός με εἰ διδάξαι δῆλος εἶ. (Cic. orat. 20, 68 *Seiunctus igitur orator a philosophorum eloquentia, a sophistarum, ab historicorum, a poetarum explicandus est nobis qualis futurus sit*).

5. Das Tempus, namentlich in relativen Bestimmungssätzen, richtet sich oft nach dem Tempus des übergeordneten Satzes; Xen. Anab. I, 4, 9

Ὁ Χάλος ποταμός ἦν πλήρης ἰχθύων μεγάλων καὶ πρᾶξων, οὗς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον καὶ ἀδικεῖν οὐκ εἴων. So wird in Relativsätzen, besonders mit ἔδει, ἐχρήν, προσήκειν, welche von einem im Modus der Irrealität stehenden Satze abhängen, durch Ausgleichung statt des Präsens das Imperfect gesetzt. Dem. VIII, 1 Ἐδει τοὺς λέγοντας ἅπαντας, ὁ βέλτιστον ἕκαστος ἤγειτο, τοῦτ' ἀποφαίνεσθαι. Dem. IV, 2 Εἰ πάνθ', ἃ προσήκει, πραττόντων ἡμῶν κακῶς εἶχε τὰ πράγματα, οὐδ' ἂν ἐλπίς ἦν αὐτὰ βελτίω γενέσθαι (vgl. Cic. Tusc. I, 5, 9 *Si solos eos diceres miseros, quibus moriendum esset* [statt est], *neminem tu quidem eorum, qui viverent* [statt vivunt], *exciperes*).

6. Auch der Modus eines abhängigen Satzes richtet sich oft nach dem des übergeordneten Gedankens, so namentlich in Relativ-, Temporal- und Finalsätzen nach einem Modus der Nichtwirklichkeit, indem sich auch auf diese die Irrealität überträgt, oder nach dem Optativ. Hom. Od. I, 218 f. Ὡς δὴ ἐγὼ γ' ὄφελον μάκαρός νό τευ ἔμμεναι υἱός | ἀνέρος, ὃν κτεάτεσσι ἐοῖς ἐπιγῆρας ἔτετμεν (erreicht hätte). Hom. Il. XV, 69 ἐκ τοῦ δ' ἂν τοι ἔπειτα παλιώξην παρὰ νηῶν | ἀλὲν ἐγὼ τεύχοιμι διαμπερές, εἰς ὃ κ' Ἀχαιοὶ | Ἴλιον αἰπὸ ἔλοιεν (st. ἔλωσιν. Hom. Il. XVIII, 464 αἰ γάρ μιν θανάτοιο δυσηγχέος ὧδε δυναίμην | νόσφιν ἀποκρῦψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνός ἰκάνοι. Hom. Od. II, 77 τόφρα γάρ ἂν κατὰ ἄστρ' ποτιπτυσσοίμεθα μύθη | χρήματ' ἀπαιτίζοντες, ἕως κ' ἀπὸ πάντα δοθείη. Pl. Apol. 17 D εἰ ξένος ἐτύγγανον ὢν, ξυνεγινώσκατε δῆπου ἂν μοι, εἰ ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ ἔτεθράμμην (großgeworden wäre). Pl. Charm. 171 D εἰ μὲν ἤδη εἶναι ὁ σώφρων ἄ τε ἤδει καὶ ἄ μὴ ἤδει, τὰ μὲν ὅτι οἶδεν, τὰ δ' ὅτι οὐκ οἶδεν, μεγαλωσι ἂν ἡμῖν ὠφέλιμον ἦν. Dem. IV, 1 Εἰ περὶ καινοῦ τινος πράγματος προτίθετο λέγειν, ἐπέσχον ἂν, ἕως οἱ πλείστοι τῶν εἰωθότων γνώμην ἀπεφῆναντο (dargelegt hätten). Pl. Krit. 44 D εἰ γὰρ ὄφελον οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὐ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα. Diese letztere Sprechweise ist rein hypothetisch (fast = οἷοί τε ἂν ἦσαν), daher auch dieselbe Bedeutung wie in hypothetischen Sätzen („damit sie wären“). Drückt der Nebensatz eine wirkliche Absicht aus, die dem Hauptsatz als eine wesentliche Ergänzung eingefügt ist, dann ist die Anwendung des Präteritums nicht möglich. Vgl. Xen. Anab. VII, 6, 16 εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου, ὅπως ἐμοὶ δοῦς μείον μὴ ἀποδοῖη ὑμῖν τὸ πλεῖον (Für das Lat. vgl. den Satz sub 5).

Der Uniformierungstrieb zeigt sich auch darin, dass in der indirecten Darstellung die Infinitivconstruction auch in Relativsätzen und nach Conjunctionen angewendet wird. Pl. Symp. 174 D Τοιαῦτ' ἄττα σφᾶς ἔφη διαλεχθέντας ἵεναι . . . Ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ Ἀγαθῶνος, ἀνεφγμένην καταλαμβάνειν τὴν θύραν . . . εὐθὺς δ' οὖν, ὡς ἰδεῖν τὸν Ἀγαθῶνα, Ὡ, φάναι, Ἀριστόδημε, εἰς καλὸν ἦκεις. Pl. Prot. 353 A Φασὶν ὑπὸ τῶν ἡδονῶν ἠτῶσθαι καὶ οὐ πράττειν διὰ ταῦτα τὰ βέλτιστα, ἐπεὶ γιγνώσκουσιν. Dem. XIX, 195 Ὡς ἀκοῦσαι τοὺς παρόντας, θόρυβον γενέσθαι φασίν.

7. Syntaktische Ausgleichungen finden sich auch bei adverbialen Ortsangaben. Pl. Krit. 45 B πολλαχοῦ μὲν γὰρ καὶ ἄλλοσε ὅποι ἂν ἀφίκη, ἀγαπήσουσί σε (st. ἄλλοθι ὅποι). Soph. Trach. 701 ἐκ δὲ γῆς, ὅθεν προῦκειτ', ἀναξέουσι θρομβώδεις ἄφροί (st. ὅπου). In ähnlicher Weise werden locale Adverbien oder Präpositionalausdrücke in substantivischer oder adjectivischer Geltung durch das Verbum beeinflusst und erhalten eine Form, wie sie

dem Verbum entspräche, wenn sie direct von ihm abhängig wären. So findet sich oft namentlich ἐκ, παρά, ἀπό statt einer Präposition, die eine Ruhe an einem Orte bezeichnet. Xen. Kyr. I, 3, 4 τὰ οἴκαδε ποθεῖ (st. τὰ οἴκοι). Dem Ol. I, 15 τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἤξοντα (st. τὸν ἐκεῖ πόλεμον). Xen. Anab. IV, 6, 25 οἱ ἐκ τοῦ πεδίου ἔθειον πρὸς τοὺς παρατεταγμένους. Xen. Anab. II, 2, 1 οἱ παρὰ Ἀριαίου ἦγον. Xen. Anab. III, 4, 43 συμπέμπει τοὺς ἀπὸ τοῦ στόματος πελταστὰς. Ähnlich Her. VII, 37 ὁ ἥλιος ἐκλιπὼν τὴν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἔδρην ἀφανῆς ἦν. Pl. Lach. 184 A ἦν γέλωσ ὑπὸ τῶν ἐκ τῆς ὀκλάδος. (Vgl. Liv. I, 7 *reddita inclusarum ex spelunca boum vox Herculem convertit*).

II. Reale oder Bedeutungs-Ausgleichung.

Der sachliche Inhalt oder der logische Wert der einen Form *a* greift in die andere *b*, welche der Geltung oder Bedeutung nach mit ihr eng verbunden oder theilweise gleich ist, über und erzeugt in derselben eine Constructionsänderung, so dass äußerlich eine grammatische Inconsequenz zum Vorschein kommt, indem die formale Congruenz der realen weicht. Wo Form und Sinn collidieren, lassen die meisten Sprachen vielfach den Sinn als das stärkere Element dominieren und die Construction beherrschen. Wenn im ersten Falle eine Formübertragung stattfand, so haben wir hier eine Sinnübertragung (*constructio ad sensum, κατὰ σύνεσιν, κατὰ τὸ σημαίνόμενον*). So wird beeinflusst

1. das Genus, Pl. Lach. 180 E τὰ μειράκια τάδε πρὸς ἀλλήλους οἰκοι διαλεγόμενοι θάμα ἐπιμέμνηται Σωκράτους. Dies geschieht meist bei einem persönlichen Neutrum (μειράκιον, τέκνον, παιδίον, ἀνδράποδον), indem der adjectivische Begriff die masculine Form annimmt; ähnlich bei κεφαλή in übertragenem Sinn (Vgl. Liv. X, 1 *capita coniurationis eius quaestione ab consulibus ex senatus consulto habita virgis caesi ac securi percussi sunt*. So namentlich bei *milia*).

2. der Numerus. Bei einem collectiven Subjectsnamen folgt das Prädicat oft im Plural. Thuk. I, 20 Ἀθηναίων τὸ πλῆθος Ἰππαρχον οὔρονται ὑπ' Ἀρμόδιου καὶ Ἀριστογείτονος τύραννον ὄντα ἀποθανεῖν. Ähnlich Xen. Anab. II, 1, 6 τὸ στράτευμα ἐπορίζετο σίτον, κόπτοντες τοὺς βοῦς καὶ ὄνους (Vgl. Ov. Met. XII, 53 *atria turba tenent, veniunt leve vulgus euntque*). So namentlich bei ἕκαστος. Hom. Od. XVIII, 428 βάν ῥ' ἕμεναί κείοντες ἐὰ πρὸς δώμαθ' ἕκαστος. Her. III, 158 ἔμμενον ἐν τῇ ἑωρτοῦ τάξει ἕκαστος.

3. Das Genus und der Numerus eines Pronomens richtet sich nach dem logischen Inhalt des Nomens in einem andern Satze. Her. VII, 8 πρῶσω τὰς Ἀθήνας, οἷ γε ἐμὲ ὑπῆρξαν ἄδικα ποιῶντες (Vgl. Liv. 42, 47 *calliditatis graecae, apud quos fallere hostem gloriosius fuit*. Cic. p. Arch. 12, 31 *est ex eo numero*¹⁾, *qui semper apud omnes sancti sunt habiti*. „Die Dauer eines Weltbaues hat durch die Vortrefflichkeit ihrer Einrichtung eine Beständigkeit in sich, die . . .“ Kant).

¹⁾ Die Verbindung *is numerus* (st. *eorum numerus*) beruht selbst auf einer formalen Ausgleichung. Vgl. auch Verg. Aen. II, 65 *ab uno* (st. *unius*) *crimine disce omnis*. Verg. Aen. I, 534 *hic* (st. *huc*) *cursus fuit*. Ähnlich Verg. Aen. V, 857 *vix primos inopina quies laxaverat artus*. Liv. XXI, 5 *cum prima* (= *cum primum*) *quies ab hostibus fuit*.

4. Zu dieser Art Assimilation sind noch Fälle zu zählen wie Hom. Od. XI, 634 Γοργεῖην κεφαλήν δεινοῖο πελώρου. Pl. Apol. 29 D Ἀθηναῖος ὄν πόλεως τῆς μεγίστης.

Vergleicht man die beiden Fälle, so sieht man auf der einen Seite statt erwarteter Incongruenz formale Gleichheit infolge äußerer Beeinflussung, auf der andern statt erwarteter Congruenz formale Verschiedenheit als Folge innerer Einwirkung; und wie im ersten Falle behufs größerer Deutlichkeit oder aus andern Gründen die Ausgleichung unterbleiben kann, so kann auch im zweiten Falle die äußere Incongruenz vermieden werden.

Combination zweier Redeformen.

Zwei stofflich oder functionell ähnliche syntaktische Structuren von äußerlich verschiedenem Gepräge, die im Bewusstsein des Sprechenden irgendwie miteinander associiert sind, steigen in dem Moment, wo von dem Zweck des Redenden eigentlich nur die eine von beiden gefordert wird, alle beide im Bewusstsein auf und beeinflussen sich gegenseitig in der Weise, dass bei der Verleiblichung der vorgestellten Sprachform durch die Sprachorgane von jeder der beiden ursprünglich getrennten Vorstellungsreihen ein Merkmal zum Ausdruck kommt: sie gehen in der Rede ineinander über. Die beiden ursprünglichen Reihen bilden also die Factoren, aus denen eine dritte, aus beiden combinirte sich erzeugt, z. B. *venit mihi in mentem illa nox* und *reminiscor illius noctis*, daher auch *venit mihi in mentem illius noctis*¹⁾. Besonders bedeutend ist diese combinato-risch-productive Thätigkeit auf dem Gebiete der Wortbildung und Flexion. Aber auch für die Art, wie ganze Sätze gebildet werden, ist neben der gedächtnismäßigen Reproduction die Analogie nach dem Muster fertig überlieferter Sätze maßgebend. Jede Analogiebildung fügt zu dem bisher Üblichen ein mehr hinzu, welches häufig den Sprachusus überschreitet und feststehende sprachliche Normen verletzt. Auf diese Weise entstehen Anomalien (sog. Ausnahmen), die oft vereinzelt oder auf die Sprache ihres Urhebers beschränkt bleiben, wenn sie nicht die Macht haben, ihr Muster über das Gebiet einer verwandten Gruppe auszudehnen. Andererseits aber kann unter günstigen Umständen eine individuelle Neuschöpfung, mag sie vom Sprachgebrauch noch so sehr abweichen und selbst mit einer bereits bestehenden üblichen Form collidieren, durch Wiederholung recipiert werden und sich zu allgemeiner Giltigkeit durcharbeiten: sie geht in den Sprachusus über, sie wird zur Regel, verfällt ihrerseits wieder dem Gesetz der Analogie und streckt ihre Arme nach neuer Eroberung aus. Dagegen kann, selbst wenn eine Neubildung bei einer Anzahl zusammenlebender Individuen in Auf-

¹⁾ Der ganze Vorgang lässt sich auch auf die mathematische Formel einer Proportionsgleichung $a : b = a : x$ zurückführen. Die productive Thätigkeit des Sprechenden ist dann gewissermaßen die Auflösung dieser Gleichung; zu drei bekannten Größen wird die vierte unbekannte erschlossen (*reminiscor* (a) : *illius noctis* (b) = *venit mihi in mentem* (a) : x). Wenn beispielshalber jemand den Plural von „Stock“ noch nicht wüsste, so ist er imstande denselben zu bilden, wenn er weiß „Rock — Rösche“. Welche von den verschiedenen anwendbaren Proportionen sich geltend macht, hängt von dem Machtverhältnis ab, in welchem sie zueinander stehen.

nahme kommt, das Alte sich erhalten, das Alte und Neue gleiche Geltung erlangen und sogar von denselben Sprachgenossen nebeneinander gebraucht werden. Darin liegt ein wichtiges Moment für die Sprachentwicklung, indem so durch Bildung neuer Sprachformen nach bereits vorhandenen Mustern stets neue Constructionen geschaffen werden. So erweist sich der Trieb der Analogiebildung als ein natürlicher, unbewusst wirkender Factor aller sprachlichen Entwicklung.

Einige besondere Fälle mögen diesen Vorgang veranschaulichen

1. im Bereiche der Casus. So folgt:

- a) auf einen Nominativ ein ἔδοξε mit dem Dativ oder umgekehrt. Pl. Apol. 21 C διαλεγόμενος αὐτῷ ἔδοξέ μοι, was offenbar eine Verschmelzung ist der beiden innerlich ähnlichen Reihen διαλεγόμενος . . . ἔδοξέ μοι und διαλεγόμενος ἔργων, εὔρον. Ähnlich Xen. Anab. III, 2, 12 εἰς ἄμενοι . . . ἔδοξεν αὐτοῖς. Xen. Kyr. VII, 5, 37 ἐπιθυμῶν ὁ Κῦρος . . . ἔδοξεν αὐτῷ. Eine Combination zweier Redeweisen ist auch Soph. El. 23 ὧς μοι σαφῆ | σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς. Die Worte σαφῆ σημεῖα φαίνεις sollten, streng genommen, etwa die Structur τοῦ ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγονέναι nach sich haben. Da sie jedoch dem Sinne nach mit σαφῶς φαίνει identisch sind, so wurde auch die Construction des letztern auf jene Verbindung übertragen. Hieher kann man auch den Fall rechnen, dass zwei oft miteinander verbundene Begriffe im Bewusstsein zu einem Ganzen verschmelzen und so einem sinnverwandten Begriff gleichkommen und seine Construction annehmen. Pl. Lach. 186 A Τοῦτο ἀληθῆ λέγεις (= ἀληθεύεις).
- b) Wie die Verba des Begehrens mit dem Genetiv sich verbinden, so auch die sinnverwandten Adjectiva und diesen analog auch πρόθυμος bei Soph. El. 3 νῦν ἐκεῖν' ἔξεστί σοι | παρόντι λούσσειν, ὧν πρόθυμος ἦσθ' αἰεῖ.
- c) Die Construction der Verbaladjectiva ist die sog. persönliche: σωφροσύνη ἡμῖν διωκτέα ἐστίν, daneben findet sich nach Analogie des Verbums auch die unpersönliche: Pl. Gorg. 499 E τὰς μὲν χρηστὰς καὶ ἡδονὰς καὶ λύπας καὶ αἰρετέον ἐστὶ καὶ πρακτέον . . . ἕνεκα γὰρ που πᾶν ἀγαθῶν ἅπαντα ἡμῖν ἔδοξε πρακτέον εἶναι, wobei das thätige Subject im ersten Falle immer, im zweiten gewöhnlich im Dativ steht. Da jedoch αἰρετέον ἐστίν mit αἰρεῖν δεῖ synonym ist, so trat analog der Construction von δεῖ auch der Accusativ an die Stelle des Dativs. Pl. Krit. 49 A οὐδενὶ τρόπῳ φαρὲν ἐκόντας ἀδικητέον εἶναι.
- d) Nach Analogie des zugehörigen Verbums wird mit einem Nomen ein transitiver Accusativ verbunden. Xen. Kyr. III, 3, 9 ἐπιστήμονες ἦσαν τὰ προσήκοντα (vgl. Pl. Gorg. 508 C τὸν μέλλοντα ἠρθῶς ῥητορικῶν ἔσεσθαι δίκαιον δεῖ εἶναι καὶ ἐπιστήμονα τῶν δικαίων). Ἐπιστήμονες ἦσαν wurde entweder als = ἠπίσταντο gefühlt, oder es wirkte die Analogie von σοφός (vgl. Pl. Theait. 145 E ἅπερ ἐπιστήμονες, ταῦτα καὶ σοφοί). So ist auch Pl. Apol. 18 B ἐστὶ τις Σωκράτης τὰ μετέωρα φροντιστής zu erklären. Andererseits verbindet Homer nach Analogie von δαήμεν den Genetiv auch mit den sinnverwandten Participien εἰδώς und διδασκόμενος. Od. IV, 818 οὔτε πόνων εὔ εἰδώς οὔτ' ἀγοράων. Il. XVI, 811 διδασκόμενος πολέμοιο.

c) Analogiestructuren der Verba auf dem Gebiete der Casusrektion nach hergebrachten Mustern sind sehr zahlreich. Wie *ἄχθεσθαι*, *ἦδεσθαι* u. ä. wurden auch *βαρέως*, *χαλεπῶς φέρειν*, *στέργειν*, *ἀγαπᾶν* als Verba des Affects geföhlt und construiert. Xen. Anab. I, 3, 3 *χαλεπῶς φέρω τοῖς παροῦσι πράγμασιν*. Xen. Hell. III, 4, 9 *Λύσανδρος βαρέως ἔφερε τῇ ἀτιμίᾳ*. Pl. Hipp. 295 *στέρω τῇ ἐμῇ τύχῃ*. So findet sich *περί* mit dem Genetiv auch bei Verben, die sonst den Accusativ oder Genetiv regieren. Pl. Lach. 186 E *Σωκράτης οὐ φησιν ἐπαίειν περὶ τοῦ πράγματος*. Pl. Gorg. 472 C *περὶ ὧν εἰδέναι τε κάλλιστον μὴ εἰδέναι τε αἰσχιστον*. Pl. Lach. 181 A *ὅδ' ἐστὶ Σωκράτης, περὶ οὐ ἐκάστοτε μέμνησθε*. Pl. Lach. 187 C *μεμεληκέναι ὑμῖν ἡγούμεθα περὶ τῶν τοιούτων*. Pl. Lach. 187 E *διδόναι περὶ αὐτοῦ λόγον* u. v. a.

2. Auf einer Combination zweier Redeweisen beruhen Verbindungen wie Pl. Apol. 19 A *Μέλητός με ἐγράψατο τὴν γραφὴν ταύτην* (aus *γράφεσθαι* *τινα* und *γράφεσθαι* *γραφὴν*). Ähnlich entstand die Verbindung *ἔρωτᾶν* *τινά τι*, und nach dieser Analogie schrieb auch Plat. Lach. 189 D *οὐ κακῶς ἔχει ἐξετάζειν καὶ τὰ τοιαῦτα ἡμᾶς αὐτούς*.

3. Eine offenbare Vermischung zweier Constructionen liegt vor in Fällen, wo die Fügung des abhängigen Satzes derart ist, dass man entweder ein anderes Verbum regens oder eine andere Form der Abhängigkeit erwarten würde. Hieher gehört:

a) die Construction des accus. cum inf. nach *ὅτι* und *ὡς*. Xen. Kyr. I, 6, 18 *Λέγεις σύ, ἔφη, ὦ πάτερ, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ὅτι ὡσπερ οὐδὲ γεωργοῦ ἀργοῦ οὐδὲν ὕφελος, οὕτως οὐδὲ στρατηγοῦ ἀργοῦ οὐδὲν ὕφελος εἶναι*. Xen. Kyr. II, 4, 15 *ἀκούω γάρ, ὅτι καὶ συνθηρευτάς τινας τῶν παίδων σοὶ γενέσθαι αὐτοῦ*. Her. I, 207 *ὦ βασιλεῦ, εἶπον μὲν καὶ πρότερόν τοι, ὅτι ἐπεὶ με Ζεὺς ἔδωκέ τοι, τὸ ἂν ὄρω σφάλμα ἐόν ὄκω τῷ σῷ, κατὰ δόναμιν ἀποτρέψειν*. Xen. Hell. VI, 5, 42 *ἐλπίζεν χρεῖ, ὡς ἄνδρας ἀγαθοὺς μᾶλλον ἢ κακοὺς αὐτούς γενήσεσθαι*. Die Entstehung dieser Redeweise erklärt sich durch die Verbindung der beiden in diesem Falle üblichen Constructionen (acc. cum inf. oder *ὡς*, *ὅτι* mit verb. fin.), die nicht selten nebeneinander stehen. Her. V, 10 *ὡς δὲ Θρήκες λέγουσι, μέλισσαι κατέχουσαι τὰ πέρην τοῦ Ἰστρου εἰσὶ καὶ ὑπὸ τοιούτων οὐκ εἶναι διελθεῖν τὰ προσωτέρω*. Her. VIII, 118 *ἔστι δὲ καὶ ἄλλος ὅδε λεγόμενος λόγος, ὡς, ἐπειδὴ Ξέρξης ἀπελαύων ἐξ Ἀθηναίων ἀπίκτο ἐπ' Ἠϊόνα . . ., ἐκομίζετο ἐς τὴν Ἀσίην, πλέοντα δὲ μιν ἄνεμον Στρυμονίην ὑπολαβεῖν*. Ähnlich verhält es sich mit Redeweisen wie Her. IV, 5 *Ὡς δὲ Σκύθαι λέγουσι νεώτατον ἀπάντων ἐθνέων εἶναι τὸ σφέτερον* (aus *λέγουσι* — *εἶναι* und *ὡς* *λέγουσι* — *ἐστί*). Soph. Trach. 1238 *ἀνὴρ ὅδ' ὡς ἔοικεν οὐ νεμείν ἐμοὶ φθίνοντι μοῖραν*. Pl. Lys. 214 D *Τοῦτο τοίνυν ἀνίπτονται, ὡς ἐμοὶ δοκοῦσιν* (aus *ἀνίπτονται*, *ὡς ἐμοὶ δοκεῖ* und *ἀνίπτεσθαι ἐμοὶ δοκοῦσιν*). Pl. Apol. 26 E *Ἀπιστός γ' εἶ, ὡς ἐμοὶ δοκεῖς, σαντῷ*.

b) Auf einer Combination des acc. cum inf. mit dem nom. cum inf. beruht Xen. Kyr. I, 4, 26 *ἦν εἶχε στολήν τὴν Μηδικὴν ἐκδύοντα δοῦναί τινί φασι* (= *ἐκδύς δοῦναι λέγεται*) *δηλῶν, ὅτι τοῦτον μάλιστα ἡσπάζετο*.

c) Durch Combination zweier Redeweisen entstand auch Pl. Apol. 37 B ἀντὶ τούτου δὴ ἔλωμαι ὧν εἶ οἶδ' ὅτι κακῶν ὄντων aus ἀ εἶ οἶδ' ὅτι κακά ἐστιν und ἀ εἶ οἶδ' κακά ὄντα, was umso leichter geschehen konnte, als εἶ οἶδ' ὅτι („nach meiner Überzeugung = sicherlich“) ähnlich wie δῆλον ὅτι („offenbar“) geradezu eine stereotype Formel geworden war.

4. Eine Zusammendrängung aus zwei Redeformen ist auch Pl. Apol. 36 D οὐκ ἔσθ' ὅτι μᾶλλον πρέπει οὕτως ὡς . . . σιτεῖσθαι aus μᾶλλον πρέπει ἢ und οὕτως πρέπει ὡς. Ähnlich Pl. Apol. 30 B μὴ ἐπιμελείσθαι χρημάτων πρότερον μῆδὲ οὕτω σφόδρα ὡς τῆς ψυχῆς für πρότερον ἢ τῆς ψυχῆς μῆδὲ οὕτω σφόδρα ὡς τῆς ψυχῆς. Solche Zusammendrängungen von Sätzen finden sich bei Schriftstellern, welche gedrungene sprachliche Kürze lieben, zahlreich und kommen wieder in Vergleichen am meisten zum Vorschein.

5 Nach Analogie der Verba dicendi wurde auch ἰσχυρίζεσθαι mit dem acc. cum. inf. construiert. Pl. Lach. 192 A τί λέγεις τούτο, ὃ ἐν πᾶσιν ἰσχυρίζεσθαι ταχυτέτα εἶναι; Pl. Prot. 311 E σοφιστήν δὴ τοὶ ἰσχυρίζουσι γὰρ τὸν ἄνδρα εἶναι.

6. Zu den Combinationen gehören füglich auch die Contractionen zweier Formen in Verbindungen der Verba mit anscheinend unpassenden Präpositionen oder Casus, Verbindungen, die sich wohl auch elliptisch erklären lassen. Xen. Anab. I, 2, 2 παρήσαν εἰς Σάρδεας, wo entweder die beiden Redeformen ἦγον εἰς Σάρδεας und παρήσαν ἐν Σάρδεσιν ineinander übergiengen, so dass von beiden ein Glied im Product enthalten wäre, oder es liegt hier eine Vermischung des Zustandes der Ruhe mit der Bewegung nach einem Orte vor, wobei das Sein am Ziele (παρήσαν), als wesentlicher aufgefasst, die Construction beherrscht und das minder bedeutende Verbum der Bewegung, welche doch vorangegangen sein muss, verdrängt hat. Ähnlich Xen. Kyr. I, 2, 4 νόμῳ δὲ εἰς τὰς ἑαυτῶν χώρας ἕκαστοι τούτων πάρεσιν. Pl. Apol. 33 D πάρεσιν αὐτῶν πολλοὶ ἐνταυθοῖ. (Vgl. Sall. Jug. 112 *sub potestate habere*; Liv. XXII, 25 *in custodiam habitum*. „Sie saßen ins Blumenland,“ Uhland). Die lateinische Construction von *convenire, congregare, cogere in locum quendam* bietet keine vollkommene Analogie, insoferne hier in beiden Begriffen das Moment der Bewegung ausgedrückt ist.

Aber auch das Gegenbild der obigen Construction findet sich bei Zeitwörtern der Bewegung in Verbindung mit einer adverbialen Bestimmung des Zustandes der Ruhe, wo wieder das Verbum der Bewegung nach dem Ziele als das wichtigere aufgefasst wird und das Verbum, welches den Zustand der Ruhe am Orte bezeichnet, als selbstverständlich wegbleibt, oder wenn es hinlänglich angedeutet ist wie Hom. II. I, 593 πᾶν δ' ἤμαρ φερόμεν, ἅμα δ' ἠελίῳ καταδύντι | κάππεσον ἐν Λήμνῳ. Pl. Apol. 36 C ἐνταυθα οὐκ ἦα, οἱ ἐλθὼν (= wo) . . . ἔμελλον μῆδὲν ὄφελος εἶναι. Soph. El. 21 ὡς ἐνταυθα ἔμεν, ἵνα (wo) . . . Vgl. auch τιθέναι ἐν χερσίν u. ä. Eine passende Analogie bietet hier das lat. *ponere, locare, constituere* u. ä. (Vgl. „Auf dieser Bank von Stein will ich mich setzen,“ Schiller).

J. W.

Jahresbericht

über den

Zustand des ersten deutschen Staats-Gymnasiums zu Brünn für 1885/86.

A. Der Lehrkörper.

1. Veränderungen.

Durch Erlass des hohen k. k. Unterrichts-Ministeriums vom 31. August 1885, Z. 15.911 wurde über sein eigenes Ansuchen Herr Prof. Josef Schön in den bleibenden Ruhestand versetzt und demselben bei diesem Anlasse von Sr. Majestät dem Kaiser in Anerkennung seiner vieljährigen und eifrigen Thätigkeit im Lehrfache taxfrei der Titel eines Schulrathes allergnädigst verliehen. Dem scheidenden Herrn Senior, welcher unserer Schule volle 24 Jahre hindurch als Lehrer der classischen Philologie, durch 18 Jahre als Gesanglehrer und Leiter des Kirchengesanges, 5 Jahre lang als Turnlehrer, längere Zeit auch als Leiter der Anstalt seine Kräfte widmete, brachten sowohl die Direction und der Lehrkörper wie auch die Schüler in angemessener Weise den schuldigen Dank des Gymnasiums und die besten Wünsche für die Zeit des wohlverdienten Ruhestandes zum Ausdruck. — Nach zehnjähriger ersprießlicher Lehrthätigkeit an unserer Schule verließ dieselbe Herr Prof. Dr. Andreas Wretschko, welcher über sein Ansuchen durch das hohe k. k. Ministerium vom 18. Juli 1885, Z. 11.673 an das Staatsgymnasium in Cilli versetzt wurde. — Aus unserem Lehrkörper schieden auch die werthen Collegen Alfred Poche und Jacob Überegger, welch' letzterem zugleich die Beförderung zum wirklichen Gymnasiallehrer an das Staatsgymnasium zu Olmütz zutheil wurde (H. Min.-Erl. vom 13. August 1885, Z. 14.998). Dagegen wurden unserer Schule neu zugewiesen: der bisherige Supplent am Staatsgymnasium in Iglau Herr Josef Trávníček, durch h. Min.-Erl. vom 18. Juli 1885, Z. 11.673, zum wirkl. Lehrer an unserer Anstalt ernannt; Herr Supplent Franz Klein, bisher am Staatsgymnasium zu Freistadt (L.-Sch.-R. Erl. v. 12. Octob. 1885, Z. 7328); Herr Supplent Victor Mattel, bisher Probecandidat an unserer Schule (L.-Sch.-R. Erl. v. 17. August 1885, Z. 5563) und Herr Probecandidat Carl Preißler behufs der Einführung ins Lehramt durch Herrn Prof. Dr. Smolle (L.-Sch.-R. Erl. 23. December 1885, Z. 10.385).

2. Personalstand und Lehrfächervertheilung am Schlusse des Schuljahres.

Director Ignaz Pokorny lehrte (4 Stunden) Logik in der 7., Psychologie in der 8. Classe.
Herr Prof. Peter Hobza, Custos der naturgeschichtlichen Lehrmittel, Ordinarius in Va, lehrte (18 Stunden) Mathematik in IIIa und Va, Naturwissenschaften in IIIa, Va und VIa, Physik in VIII, Böhmisch im Course IIa.

Herr Prof. Dr. Leo Smolle, Ordinarius in Vlb, lehrte (17 Stunden) Deutsch in VII und VIII, Geographie und Geschichte in IIIa, IIIb, Va und Vlb.

Herr Prof. Franz Bauer, Ordinarius in VIII, lehrte (17 Stunden) Latein in Va, Griechisch in VIII, Böhmisch in den Cursen IIb, III und IV.

Herr Prof. Hugo Horak, Custos der Lehrerbibliothek, lehrte (21 Stunden) Deutsch in Vb und VII, Geographie und Geschichte in IVa, IVb und Vb, Stenographie in beiden Cursen.

Herr Prof. Anton Černý, Ordinarius in IIIb, lehrte (17 Stunden) Latein in IIIb und VIIb, Griechisch in IIIb.

Herr Prof. Josef Čech, als k. k. Bezirksschulinspector, gemäß hohem Ministerial-Erlasse vom 10. October 1882, Z. 16.106, vollständig beurlaubt.

Herr Prof. Maximilian Vrzal, Chorherr des k. Prämonstratenserstiftes zu Strahow bei Prag, als k. k. Bezirksschulinspector gemäß hohem Ministerial-Erlasse vom 10. October 1882, Z. 16.106, nur mit einem Theile der normalen Stundenzahl beschäftigt, lehrte (5 Stunden) Griechisch in VIIb.*)

Herr Prof. Anton Kraus, Custos der Zeichenlehrmittel, lehrte (19 Stunden) Freihandzeichnen in Ib, IIIa, IVa und IVb und im Obergymnasium, außerdem Mathematik in Ib.

Herr Prof. Dr. Konrad Jarz, emer. k. mexican. Artillerie-Officier, Custos der geographisch-geschichtlichen Lehrmittel, Ordinarius in VIa, lehrte (19 Stunden) Deutsch in IVb und VIa, Geographie in Ia, Geographie und Geschichte in VIa, VII und VIII.

Herr Prof. Thomas Isplitzer, Ordinarius in VII, lehrte (17 Stunden) Latein in VII und VIII, Griechisch in VII, Deutsch in IIIb.

Herr Prof. Josef Wagner, Ordinarius in Vb, Custos der Programmsammlung, lehrte (16 Stunden) Latein in Vb, Griechisch in Vb und VIa.

Herr Prof. Alexander Straubinger, Ordinarius in IIIa, Custos der Schülerbibliothek, lehrte (14 Stunden) Latein in IIIa, Griechisch in IIIa, Deutsch in Va.

Herr Prof. Dr. Johann Körber, Weltgeistlicher, Exhortator für das Obergymnasium, lehrte (20 Stunden) katholische Religion in Ia, IIa, IVa und IVb und im Obergymnasium.

Herr Josef Trávníček, k. k. Gymnasiallehrer, Custos des physikalischen Cabinets und des chemischen Laboratoriums, lehrte (18 Stunden) Mathematik in Vb, VIa, VIb, VII und VIII, Physik in VII.

Herr Pfarrer Hermann Klebek, Lehrer der evangelischen Religion A. B. (4 Stunden).

Herr Dr. Gotthard Deutsch, Lehrer der mosaischen Religion an den deutschen Staatsmittelschulen Brünns, lehrte bei uns (10 Stunden) mosaische Religion in allen bezüglichen Cursen.

Herr Johann Přecechtěl, supplirender k. k. Gymnasiallehrer, vollständig approbiert, lehrte (20 Stunden) Mathematik in Ia, IIb und IIIb, Naturwissenschaften in Ia, IIb, IIIb, und VIIb, Böhmisches im Course Ic.

Herr Simon Schießling, supplirender k. k. Gymnasiallehrer, vollständig approbiert, Ordinarius in IVb, zweiter Custos der Schülerbibliothek, lehrte (16 Stunden) Latein in IVb und VIa, Griechisch in IVb.

Herr Roman Sohn, supplirender k. k. Gymnasiallehrer, vollständig approbiert, lehrte (21 Stunden) Mathematik in IIa, IVa, IVb; Naturwissenschaften in Ib, IIa, IVa, IVb und Vb.

Herr Rudolf Maletschek, supplirender k. k. Gymnasiallehrer, k. k. Lieutenant a. D., vollständig approbiert, Ordinarius in IVa, lehrte (17 Stunden) Latein, Griechisch und Deutsch in IVa, Geographie und Geschichte in IIb.

Herr Josef Gärttner, supplirender k. k. Gymnasiallehrer, vollständig approbiert, lehrte (16 Stunden) Freihandzeichnen in Ia, IIa, IIb, IIIb.

Herr Alfred Groß, supplirender k. k. Gymnasiallehrer, vollständig approbiert, Ordinarius in IIa, lehrte (16 Stunden) Latein, Deutsch, Geographie und Geschichte in IIa.

Herr Stanislaus Schüller, supplirender k. k. Gymnasiallehrer, vollständig approbiert, Ordinarius in IIb, lehrte (17 Stunden) Latein und Deutsch in IIb, Griechisch in Va.

Herr Franz Klein, supplirender k. k. Gymnasiallehrer, vollständig approbiert, Ordinarius in Ia, lehrte (16 Stunden) Latein in Ia, Deutsch in Ia und IIIa, Kalligraphie in Ia.

Herr Victor Mattel, supplirender k. k. Gymnasiallehrer, k. k. Lieutenant i. d. R., vollständig approbiert, Ordinarius in Ib, lehrte (16 Stunden) Latein, Deutsch, Geographie und Kalligraphie in Ib.

*) Während der Drucklegung dieses Jahresberichtes langte die Nachricht ein, dass Herr Prof. P. Maximilian Vrzal zum k. k. Director der Staatsmittelschule in Pörschau ernannt wurde. Durch seinen am Schlusse des Schuljahres erfolgenden Austritt aus unserem Lehrkörper verliert dieser ein allgemein geschätztes Mitglied von gründlichem Wissen und biederem Charakter.

Herr P. Anton Adamec, Weltgeistlicher, zweiter Vorstand des bischöfl. Knabenseminars, Exhortator für das Untergymnasium und Aushilfskatechet, vollständig approbiert, lehrte (14 St.) katholische Religion in Ib, IIb, IIIa und IIIb, Böhmisch in den Cursen Ia und Ib.

Herr Carl Preibler, vollständig approbiert, Probecandidat unter der Leitung des Herrn Prof. Dr. Leo Smolle.

Herr Prof. Carl Schmidt von der deutschen Communal-Oberrealschule, Lehrer des Englischen an der k. k. techn. Hochschule, lehrte bei uns (6 St.) Französisch und Englisch.

Herr Prof. Franz Lang von der deutschen Communal-Oberrealschule, lehrte bei uns (4 St.) den Gesang und war Custos des Musikalien-Inventars.

Herr Eduard Lukas, wirklicher Lehrer des obligaten Turnens an der deutschen Communal-Oberrealschule, lehrte bei uns (8 St.) das Turnen in den Cursen 2, 3, 4 und 5.

Herr Hermann Hofmann, wirklicher Lehrer des obligaten Turnens an der deutschen Lehrer- und der deutschen Lehrerinnen-Bildungsanstalt, lehrte bei uns (2 St.) das Turnen im 1. Curse.

B. Der unbedingt obligate Unterricht.

I. Classe.

Kath. Religion 2 Stunden. Glaubens- und Sittenlehre nach Fischer.

Latein 8 Stunden. Formenlehre der wichtigsten regelmäßigen Flexionen nach der Grammatik von Schmidt, eingeübt in beiderseitigen Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Vielhaber-Schmidt. Memorieren, nach Verlauf eines Monats häusliches Aufschreiben von lateinischen Übersetzungen und kleine Hausaufgaben; nach 8 Wochen allwochentlich 1 Composition von einer halben Stunde. Eintragen inhaltreicher Sätze und Denkprüche aus dem lateinischen Übungsbuche in ein besonderes Heft, Memorieren des Eingetragenen, Recitieren des Memorierten.

Deutsch 4 Stunden. (Grammatik von Willomitzer). Syntax des einfachen Satzes. Formenlehre, in jener Aufeinanderfolge der Redetheile, die der parallele lateinische Unterricht verlangt. Elemente des zusammengesetzten und zusammengesetzten Satzes. Orthographische Übungen in systematischer Reihenfolge. Lectüre mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen nebst Übungen im Sprechen, Memorieren und freien Vortrage nach Lampel, Lesebuch I. Im I. Semester allwochentlich eine orthographische Übung, noch im I. Semester abwechselnd mit dieser allwochentlich ein Aufsatz; im II. Semester monatlich zwei orthographische Übungen und 4 Aufsätze. (Schul- und Hausarbeiten abwechselnd.)

Geographie 3 Stunden. Die Elemente der mathematischen Geographie, soweit dieselben zum Verständnisse der Karte unentbehrlich sind und in elementarer Weise erörtert werden können. — Übersicht über die Hauptformen des Festen und des Flüssigen in ihrer Vertheilung auf der Erde mit gelegentlicher Erläuterung der Vorbegriffe aus der allgemeinen Geographie. — Übersicht über die Lage der bedeutendsten Staaten und Städte der Erde bei steter Übung im Kartenlesen. — Entwerfen einfachster Kartenbilder. — Lehrbuch Kozenn-Jarz, Leitfaden der Geographie, I. Theil.

Mathematik 3 Stunden, abwechselnd 1 Stunde Arithmetik, 1 Stunde Geometrie. Die vier Species mit ganzen unbenannten und einfach benannten Zahlen. Metrisches Maß- und Gewichtssystem. Theilbarkeit; größtes Maß und kleinstes Vielfaches mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche. Decimalbrüche. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Nach Gajdeczka. — Gerade Linien, Kreis, Winkel und Parallele. Das Dreieck mit Ausschluss der Congruenzsätze. Die fundamentalen Constructionsaufgaben. Nach Močnik. Alle 6 Wochen eine Schularbeit.

Naturgeschichte 2 Stunden. I. Semester: Säugethiere, Weichthiere, Stachelhäuter, Schlauchthiere, Urthiere. II. Semester: Würmer, Krustenthiere, Spinnenthiere, Tausendfüßer, Insecten. Nach Pokorny.

Freihandzeichnen 4 Stunden. Zeichnen ebener geometrischer Gebilde aus freier Hand nach den Vorzeichnungen, die der Lehrer an der Tafel entwirft, und mit kurzen, zum Verständnisse nöthigen Erklärungen begleitet; Linien, Winkel, Dreiecke, Vielecke, Kreise, Ellipsen und Spiralen, Combinationen dieser Formen; das geometrische Ornament, Elemente des Flachornamentes. Der theoretische Theil des Unterrichtes schloss mit der Stereometrie ab.

II. Classe.

Kath. Religion 2 Stunden. Liturgik nach Fischers Lehrbuch.

Latein 8 Stunden. Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre. Unregelmäßigkeiten in Declination, Genus und Conjugation. Gebrauch des Conjunctivs und der Conjunctionen, der Construction des Acc. c. Inf., des Gerundiums, Gerundivums, Supinums und der Particip.-Constructionen; einiges über die Casuslehre nach der Anordnung des lateinischen Lesebuches für die unteren Classen des Gymnasiums von Vielhaber, II. mit Benützung der lateinischen Grammatik von Schmidt. Alle 8 Tage eine halbstündige Schul- und alle 14 Tage eine Hausarbeit.

Deutsch 4 Stunden. Wiederholung der Formenlehre und der Lehre vom einfachen Satze; daran angeschlossen die Lehre von den Satzverbindungen, dem Satzgefüge und der Verkürzung von Nebensätzen nach Willomitzers Grammatik. Übungen in der Interpunction. Lectüre aus Lampels Lesebuche II. Theil mit den nöthigen Erklärungen nach Form und Inhalt. Übungen im Sprechen, Memorieren und im freien Vortrage. Im I. Semester wöchentlich zwei halbe Stunden orthographische Übungen. Monatlich 3 Aufsätze, abwechselnd eine Haus- und eine Schularbeit.

Geographie 2 Stunden und **Geschichte** 2 Stunden. Fortsetzung der mathematischen Geographie. Specielle Geographie von Asien, Afrika, Süd- und West-Europa mit besonderer Berücksichtigung der klimatischen und culturellen Verhältnisse. Nach Herr, II. — Geschichte des Alterthums unter steter Hervorhebung der sagenhaften und biographischen Momente. Nach Loserth f. U.-G. I.

Mathematik 3 Stunden, abwechselnd 1 Stunde Arithmetik, 1 Stunde Geometrie. Wiederholung und Durchübung der Bruchrechnung, der abgekürzten Multiplication und Division. Verhältnisse und Proportionen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Gesellschaftsrechnung, Anwendung der Proportion und der Schlussrechnung. Das Wichtigste über Münzen, Maße und Gewichte, Procent-, Zins- und Discontrechnung. Nach Gajdeczka. Congruenz der Dreiecke, Anwendungen. Die wichtigsten Eigenschaften des Kreises, der Vierecke und Vielecke. Nach Močnik. Alle 6 Wochen eine Schularbeit.

Naturgeschichte 2 Stunden. I. Semester: Vögel, Amphibien, Reptilien und Fische. II. Semester: Botanik. Nach Pokorny.

Freihandzeichnen 4 Stunden. Einleitende Erklärungen aus der Perspective und Schattenlehre unter Benützung der bezüglichen Apparate. Zeichnen räumlicher geometrischer Gebilde aus freier Hand nach perspectivischen Grundsätzen, durchgeführt an Draht- und Holzmodellen: Linien, Polygone, Kreise, stereometrische Objecte und deren Combinationen. Fortsetzung des Zeichnens einfacher, symmetrischer Flachornamente nach Vorzeichnungen an der Schultafel.

III. Classe.

Kath. Religion 2 Stunden. Geschichte der göttlichen Offenbarung des alten Bundes. Nach Fischer.

Latein 6 Stunden. a) Lectüre 3 Stunden: Memorabilia Alexandri Magni (Schulausgabe von K. Schmidt und O. Gehlen: I, III, V, VIII, XII); Cornelius Nepos: Themistocles, Aristides, Epaminondas. Memorieren ausgewählter Stücke; b) Grammatik 3 Stunden: Lehre von der Congruenz, vom Gebrauche der Casus und der Praepositionen nach Schmidt. Einschlägige Übungen nach Vielhaber. Memorieren der Vocabeln und Phrasen. Alle 14 Tage eine Schul- und eine Hausarbeit.

- Griechisch** 5 Stunden. Regelmäßige Formen bis zu den Verbis auf μ ; nach Curtius. Übungen nach Schenkls Elementarbuch. Memorieren der Vocabeln. Im II. Semester alle 14 Tage eine Haus-, monatlich eine Schularbeit.
- Deutsch** 3 Stunden. Grammatik nach Willomitzer (1 Stunde): Das Substantiv, das Adjectiv, das Numerale, das Pronomen, das Adverbium, die Praepositionen und die Interjectionen, das Verbum. Die Casuslehre in Verbindung mit der Satzlehre auf erotematischem und heuristischem Wege. — Lectüre (2 Stunden) nach Eggers Lesebuch für die III. Classe mit sachlichen Erläuterungen und unter steter Beobachtung und Hervorhebung einfacherer stilistischer Einzelheiten des Gelesenen. — Übungen im Vortrage memorierter Gedichte. 8 Schul- und 8 Hausaufgaben.
- Geographie und Geschichte** 3 Stunden (Geographie und Geschichte abwechselnd). Specielle Geographie von Europa (mit Ausschluss des Südens, Westens und Österreich-Ungarns), dann von Amerika und Australien nach Herr, II. — Übersichtliche Geschichte des Mittelalters mit besonderer Hervorhebung der vaterländischen Geschichte nach Hannak f. U.-G. II.
- Mathematik** 3 Stunden. 1. Arithmetik: Das abgekürzte Rechnen mit unvollständigen Zahlen. Die vier Grundoperationen in ganzen und gebrochenen allgemeinen Zahlen. Das Quadrieren und das Ausziehen der Quadratwurzel. Das Cubieren und das Ausziehen der Cubikwurzel. Anwendung der abgekürzten Division beim Ausziehen der Quadrat- und Cubikwurzel, nach Gajdeczka. 2. Geometrische Anschauungslehre, mit Arithmetik abwechselnd. Längen- und Flächenmessung. Einfache Fälle der Verwandlung und Theilung der Figuren. Die Lehrsätze über Flächen-gleichheit im rechtwinkligen Dreiecke mit mannigfachen Anwendungen auf Constructionen und Berechnungen. Das Wichtigste über die Ähnlichkeit geometrischer Gebilde. Construction und Beschreibung der Ellipse, Parabel und Hyperbel, nach Močnik. Alle sechs Wochen eine Schulaufgabe.
- Naturwissenschaft** 2 Stunden, Anschauungsunterricht. 1. Semester: Mineralreich. Beobachtung und Beschreibung der wichtigsten und verbreitetsten Mineralarten ohne besondere Rücksicht auf Systematik, mit gelegentlicher Vorweisung der gewöhnlichsten Gesteinsformen, nach Pokorny. 2. Semester: Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper mit gelegentlicher Erläuterung derjenigen Begriffe, deren Kenntnis für den weiteren Unterricht nöthig ist. Besondere Eigenschaften: Elasticität, Sprödigkeit, Zähigkeit. Grundzüge der Chemie und Wärmelehre, nach Pisko.
- Freihandzeichnen** 4 Stunden. Das polychrome Flachornament (insbesondere das griechische) nach Vorzeichnungen an der Schultafel und nach polychromen Musterblättern. Stil- und Farbenerklärungen. — Fortgesetzte perspectivische Darstellung einfacher Übergangsformen. — Material: Stift, Feder und Farben.

IV. Classe.

- Kath. Religion** 2 Stunden. Geschichte der göttl. Offenbarung des neuen Bundes, nach Fischer.
- Latein** 6 Stunden. Lectüre (3 Stunden): Caesar, bellum gallicum (ed. Prammer), I. und IV. Buch; Ovid (ed. Sedlmayer) Auswahl. Grammatik (3 Stunden): Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Nomina und Pronomina, Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi nebst den Conjunctionen; Übungen nach Vielhaber. Alle zwei Wochen ein Pensum, alle 3 Wochen eine Composition.
- Griechisch** 4 Stunden. Wiederholung der vier ersten Verbalclassen auf ω unter Hinzufügung wichtigerer Abweichungen vom Regelmäßigen. Verba auf μ ; Verba anomala; Hauptpunkte der Syntax nach Curtius' Grammatik, eingeübt nach Schenkls Elementarbuch. Monatlich eine Schul-, alle zwei Wochen eine Hausarbeit.
- Deutsch** 3 Stunden. Grammatik: Systematischer Unterricht in der Syntax des zusammengesetzten Satzes und der Periode. — Grundzüge der Prosodik und Metrik, nach Willomitzer. — Lectüre nach Egger, 4. Theil, mit Erklärungen, namentlich betreffs der wichtigsten stilistischen Darstellungsformen, der wichtigsten

Tropen und Figuren. — Memorieren und Vortragen der im Canon bezeichneten Gedichte. — Aufsätze: Monatlich zwei, abwechselnd eine Haus- und eine Schularbeit.

Geschichte und Geographie 4 Stunden. 1. Semester: Geschichte der Neuzeit bei besonderer Berücksichtigung der auf den Habsburgischen Gesamtstaat bezüglichen Momente (nach Hannaks Geschichte f. U.-G. III. Theil). 2. Semester: Vaterlandskunde der österr.-ung. Monarchie unter steter Hervorhebung der historischen Momente und eingehender Berücksichtigung des engeren Heimatlandes (nach Kozenn-Jarz, Leitfaden der Geographie, III. Theil).

Mathematik 3 Stunden, abwechselnd 1 Stunde Arithmetik und 1 Stunde Geometrie. Arithmetik: Die Lehre von den Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten unter vorwaltender Berücksichtigung von Aufgaben, welche sich auf die Procent- und Zinsenrechnung, sowie auf die Zerlegung oder Zusammensetzung einer Größe nach gegebenen Bedingungen beziehen. Die zusammengesetzte Regel der Ketten, der Kettensatz, die Zinseszinsenrechnung. Stereometrische Anschauungslehre: Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen, körperliche Ecke, Hauptarten der Körper. Oberflächen- und Rauminhalts-Berechnung. Alle 6 Wochen eine Schularbeit.

Physik 3 Stunden. Mechanik, Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Optik, strahlende Wärme. Lehrbuch von Pisko.

Freihandzeichnen 3 Stunden. Studien nach dem plastischen Ornamente, einfachen architektonischen Formen und Gefäßen, sowie nach schwierigeren mono- und polychromen ornamentalen Musterblättern, wobei gelegentlich auch die menschliche und die thierische Gestalt in den Kreis der Übungen einbezogen wurde. Material: Stift, Kohle, Farbe und Kreide.

V. Classe.

Kath. Religion 2 Stunden. Die allgemeine katholische Glaubenslehre nach Wappler.
Latin 6 Stunden. Lectüre 5 Stunden. Im 1. Semester Livius (Grysar) I. XXI. Buch. Im 2. Semester Ovid Metamorphosen: Deucalion und Pyrrha, Phaëton, Raub der Proserpina, Ceres und Proserpina, Daedalus und Icarus, Orpheus und Eurydice. Aus den Fasti: Arion, Untergang der Fabier, Ma'ronalia. Tristium: De vita sua. Epistulae ex Ponto: Ad Maximum Cottam. Grammatisch-stilistischer Unterricht 1 Stunde wöchentlich. Alle 4 Wochen eine Schul-, alle 4 Wochen eine Hausarbeit.

Griechisch 5 Stunden. Lectüre 4 Stunden. Im 1. Semester: Xenophon (Schenkls Chrestomathie) Anabasis I, 1; 2, 1-4; 4, 11-19; 5; 6; 7; 8; III, 1; 2. Im 2. Semester: Homer Ilias (ed. Zechmeister) I, II, daneben Xenophon Commentarii I, 1, 1-9; II, 1, 21-34; 3. Grammatik 1 Stunde (nach Curtius): Wiederholung der Formenlehre, die Casuslehre, das Wichtigste über den Gebrauch der Präpositionen und Erweiterung der Kenntnis der übrigen Partien der Syntax. Einschlägige Übungen nach Schenkls Elementarbuch. Monatlich eine schriftliche Arbeit.

Deutsch 3 Stunden a) Grammatik (alle 14 Tage 1 Stunde): Lautlehre, Lautwandel, Accent und Wortbildung; b) Lectüre (nach Eggers Lehr- und Lesebuche f. O.-G. I. Th. und Uhlands Schriften „Zur Geschichte der Dichtung und Sage“): Das Wesen und die Charakteristik der epischen, lyrischen und didactischen Dichtungsarten wurden hauptsächlich auf Grund der Schullectüre und der häuslichen Präparation gewonnen und festgestellt; der Kreis der sorgfältig erklärten Lectüre umfasste in den besten Mustern das Gebiet der Romanze und Ballade, des deutschen Volksepos, des Märchens, des Thierepos und der Thierfabel, der Parabel, Legende und poetischen Erzählung; weiters des Liedes und der Ode (Hymne); der Spruchdichtung und ausgewählter Prosa. Declamationsübungen, besonders der für diese Classe in dem Canon festgestellten Musterstücke. Alle 14 Tage 1 Schul- und eine Hausarbeit.

Geschichte und Geographie 3 Stunden. Geschichte des Alterthums bis zur Unterwerfung Italiens durch die Römer, nach Loserths Gdr. d. allg. Gesch. f. O.-G., I. Theil. Einschlägige Geographie.

Mathematik 4 Stunden. Arithmetik 2 Stunden. Die Operationen 1. und 2. Stufe. Zahlensysteme überhaupt und das dekadische insbesondere. Theilbarkeit der Zahlen, größtes gemeinsames Maß und kleinstes gemeinsames Vielfaches, gemeine Brüche und Decimalbrüche. Verhältnisse und Proportionen nebst Anwendungen. Bestimmte Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehrbuch von Močnik. — Geometrie 2 Stunden. Planimetrie. Lehrbuch von Wittstein. Alle 6 Wochen eine Schularbeit.

Naturgeschichte wöchentlich 2 Stunden. Systematischer Unterricht. 1 Semester. Mineralogie nach Hochstetter und Bisching. Nach einer kurzen Erläuterung derjenigen Begriffe aus der Krystallographie, deren Kenntnis für den weiteren Unterricht nöthig ist, die Durchnahme der wichtigsten und verbreitetsten Mineralien unter Berücksichtigung der gewöhnlichen Felsarten; schließlich eine kurze Skizze über die Entwicklung der Erde. — 2. Semester. Botanik nach Pókorný-Rosický. Charakterisierung der Gruppen des Pflanzenreiches in ihrer natürlichen Anordnung, sowie der wichtigsten Pflanzenordnungen auf Grund des morphologischen und anatomischen Baues, abgeleitet aus der Betrachtung typischer Pflanzenformen; gelegentliche Belehrung über Lebensverrichtungen der Pflanze und über die in der Schulsammlung vorhandenen vorweltlichen Formen.

VI. Classe.

Kath. Religion 2 Stunden. Die besondere Glaubenslehre nach Wappler.

Latein 6 Stunden. Lectüre (5 Stunden): Sallust. bellum lugurth. (ed. Scheindler); Cicero in Catil. or. I., (II. als Privatlectüre); Vergil (ed. Hoffmann): Eclog. I., Georgic. lib. II.: „Laud. Ital., Laud. vit. rust.“, Aen. I. — 1 Stunde grammatisch-stil. Übungen nach Hauler. Grammatik nach Schmidt. 20 schriftliche (theils Schul- theils Haus-) Arbeiten.

Griechisch 5 Stunden. Lectüre (4 Stunden): Hom. II. (ed. Zechmeister-Scheindler) XII, XVI, XVIII, XXII, XXIV (VI als Privatlectüre); Herod. (ed. Hintner), eine Auswahl aus dem 5., 6., 7., 8. Buche; Xen. Kyr. I, 2, 1–15; I, 3 und 4, 1–3; VII, 2 (nach Schenkls Chrestom.). 1 Stunde Grammatik nach Curtius: Die Lehre vom Pronomen, von den Arten des Verbums, vom Gebrauch der Tempora und Modi. Einschlägige Übungen nach Schenkls Übungsbuch f. O.-G. Monatlich eine schriftliche Arbeit.

Deutsch 3 Stunden. Literaturgeschichte und Lectüre: Übersichtliche Darstellung der deutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis zum Auftreten Klopstocks; eingehende Würdigung Klopstocks, Wielands und Lessings in ihrer Bedeutung für das deutsche Geistesleben. Lectüre der Auszüge Uhlands aus der Nibelungen- und Heldensage, sowie einzelner Partien des Nibelungenliedes und der Lieder Walters von der Vogelweide nach Egger II. 1. Ferner wurden gelesen der 4. Gesang aus Klopstocks „Messias“, eine Auswahl aus den Oden dieses Dichters, Bruchstücke aus Wielands „Oberon“, ausgewählte Fabeln und Epigramme Lessings im Anschlusse an dessen Abhandlung über die Fabel, Lessings „Minna von Barnhelm“ sowie einzelne Briefe aus der „Hamburgischen Dramaturgie“. Die sorgfältig überwachte und in der Schule durchgearbeitete häusliche Lectüre erstreckte sich auf weitere Stücke aus Uhlands Heldensage, auf Gesänge des „Messias“, Klopstocks Oden, Lessings „Miss Sara“ und „Nathan“ und einzelne Stücke aus den Literaturbriefen. — Grammatik (alle 14 Tage 1 Stunde): Stellung der deutschen Sprache unter den indogermanischen Sprachstämmen, Gesetze der Lautverschiebung, Erscheinungen der formalen Apperception und der Differenzierung, Lehn- und Fremdwörter, Volksetymologie. Übungen im Vortrag zu memorierender Gedichte, vornehmlich der im Kanon bezeichneten. Alle drei Wochen abwechselnd 1 Schul- und 1 Hausarbeit.

Geschichte 4 Stunden. Römische Geschichte von den punischen Kriegen an. Geschichte des Mittelalters mit besonderer Berücksichtigung der culturgeschichtlichen Momente. Entsprechende Geographie. Hannak f. O.-G. II.

Mathematik 3 Stunden, abwechselnd Arithmetik und Geometrie. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Exponentialgleichungen, Gleichungen 2. Grades

mit einer Unbekannten. Lehrbuch von Močnik. Geometrie: Stereometrie und ebene Trigonometrie. Lehrbuch von Wittstein. Alle 6 Wochen 1 Schularbeit.

Naturgeschichte 2 Stunden. Systematischer Unterricht in der Zoologie mit Benützung des Leitfadens der Zoologie von Dr. J. Woldrich. Das Nothwendigste über den Bau des Menschen und die Verrichtungen der Organe desselben mit gelegentlichen Bemerkungen über Gesundheitspflege. Betrachtung der Classen der Wirbelthiere und der wichtigsten Gruppen der wirbellosen Thiere mit Zugrundelegung typischer Formen, nach morphologisch-anatomischen und entwicklungsgeschichtlichen Verhältnissen unter Berücksichtigung der in der Schulsammlung vorhandenen vorweltlichen Formen.

VII. Classe.

Kath. Religion 2 Stunden. Die katholische Sittenlehre nach Wappler.

Latein 5 Stunden. Lectüre (4 Stunden): Cicero, de imp. Cn. Pomp., pro Archia poeta (ed. Klotz), Cat. mai. (ed. Schiche), pro Sex. Rosc. Am. (Privatlectüre). Vergil. Aen. II. IV. (ed. Hoffmann). — Grammatisch-stilistische Übungen (1 Stunde) nach Haulers Stilübungen für die VII. Classe. Grammatik v. Schmidt. 10 Schul- u. 8 Hausaufgaben.

Griechisch 4 Stunden. Lectüre (3 Stunden): Demosth. or. Olynth. I., II., III., περί τῆς εἰρήνης (ed. Pauly). Hom. Odys. I., II. (III., IV. als Privatlectüre) V., VI., VII., VIII., IX. (ed. Scheindler). — Grammatik (1 Stunde): Modi in Relativ- und Temporalsätzen, das Wesentlichste von der Lehre über den Gebrauch des Infinitivs und Particips (nach Curtius). Einschlägige Übungen nach Schenkls Übungsbuch f. d. O.-G. oder nach den aus der Lectüre gewonnenen Beispielen. 10 schriftliche Aufgaben.

Deutsch 3 Stunden. Übersichtliche Literaturgeschichte von den Stürmern und Drängern bis zu Schillers Tode mit besonderer Hervorhebung des biographischen Momentes und der Wirksamkeit Herders, Goethes und Schillers. Die Schullectüre umfasste außer den im Lehr- und Lesebuche (Egger II. Bd. 1. Th.) enthaltenen einschlägigen Leseproben noch eine Auswahl aus Herders „Fragmenten zur deutschen Literatur“; Goethes: Iphigenia, An Schwager Kronos, Seefahrt, Prometheus, Ganymed, Das Göttliche, Grenzen der Menschheit und andere charakteristische Dichtungen; Schillers: Die Schaubühne als moralische Anstalt, Die Künstler, Das Ideal und das Leben, Der Spaziergang u. a. und das Drama: Wilhelm Tell. Den Stoff der theils durch Hausaufgaben, theils durch Besprechungen in der Schule überwachten Privatlectüre bildete Goethes: Aus meinem Leben (Auswahl), Götz, Clavigo, Egmont, Tasso; Schillers Dramen der Sturmzeit, Wallenstein, Jungfrau von Orleans; Shakespeares: Julius Cäsar. Rede- und Declamationsübungen. Alle 6 Wochen je 1 Schul- und Hausarbeit.

Geschichte 3 Stunden. Geschichte der Neuzeit mit besonderer Hervorhebung der durch die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen hervorgerufenen Veränderungen im Bildungsgange der Culturvölker und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie. (Nach Hannak f. O.-G. III.).

Mathematik 3 Stunden, abwechselnd Arithmetik und Geometrie. Arithmetik: Gleichungen 2. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Höhere Gleichungen, welche sich auf quadratische zurückführen lassen. Unbestimmte Gleichungen. Progressionen, Zinseszinsen- und Rentenrechnung. Combinatorik, binomischer Lehrsatz. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Regula falsi. Lehrbuch von Močnik. Geometrie: Übungen im Auflösen trigonometrischer Aufgaben. Die Elemente der analytischen Geometrie der Ebene. Lehrbuch von Wittstein. Alle 6 Wochen eine Schularbeit.

Physik 3 Stunden. Mechanik, Wärmelehre, Chemie nach P. Münchs Lehrbuch der Physik.

Philosophische Propädeutik 2 Stunden. Logik nach Dr. M. Drbals Lehrbuch.

VIII. Classe.

Kath. Religion 2 Stunden. Die Geschichte der Kirche nach Kaltner.

Latein 5 Stunden. Lectüre (4 Stunden): Tacitus, Germ. c. 1—27. Ann. I. (ed. Halm). — Horatius, Auswahl aus den Oden, Epoden, Satiren und Episteln (ed. Müller). Vergil. Aen. VI. (Privatlectüre.) Grammatisch-stilistische Übungen (1 Stunde) nach Haulers Stilübungen für die VIII. Classe. 8 Schul- und 7 Hausaufgaben.

- Griechisch** 5 Stunden. Lectüre: Im 1. Semester: Platon, die Apologie des Sokrates, Protagoras. Im 2. Semester: Sophokles, Antigone. Odyssee: Ausgewählte Partien aus dem 9., 10., 11. Gesange. Wochentlich eine Stunde Grammatik zur Erweiterung und Befestigung der Kenntnis des attischen Dialectes; alle 4 Wochen eine Composition.
- Deutsch** 3 Stunden. Überblick über die neuere Literaturgeschichte von der Vereinigung Goethes und Schillers 1794 bis auf Goethes Tod mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Dichter und gelegentlichem Hinübergreifen auf einzelne Erscheinungen der nachgoetheischen Zeit. Lectüre nach Egger II. 1 und theilweise auch II. 2. Außerdem wurde von Schillerschen Dramen „Die Braut von Messina“ und „Wilhelm Tell“, ferner einzelne größere lyrische Dichtungen Schillers, dann die Abhandlung „Über naive und sentimentalische Dichtung“, Goethes „Hermann und Dorothea“, sowie einzelne Hauptpartien von Lessings „Laokoon“ gelesen. Im Anschlusse an die Lectüre wurden wichtige Punkte der Poetik wiederholt und erläutert. Die sorgfältig controlierte Privatlectüre bezog sich auf solche Partien des genannten Lehrstoffes, der in der Schule nicht durchgenommen werden konnte, sowie auf einige noch ungelesene Dramen Goethes und Schillers. Die Redeübungen schlossen sich streng dem Stoffe der Lectüre und Erklärung an und betrafen Themen, die im Allgemeinen allen Schülern bekannt, von einzelnen nach sorgfältiger Präparation frei vorgetragen wurden. Declamationsübungen: Schillers „Glocke“ u. a. Alle 3 Wochen abwechselnd 1 Schul- und 1 Hausarbeit.
- Geschichte und Geographie** 3 Stunden. 1. Semester (3 Stunden) Geschichte der österr.-ung. Monarchie in ihrer weltgeschichtlichen Stellung unter gleichzeitiger Recapitulation der Beziehungen Österreich-Ungarns zu den andern Staaten und Völkern; übersichtliche Darstellung der bedeutendsten Thatsachen aus der inneren Entwicklung des Kaiserstaates. 2. Semester (2 Stunden): Eingehende Schilderung der wichtigsten Thatsachen über Land und Leute, Verfassung und Verwaltung, Production und Cultur der österr.-ung. Monarchie mit Vergleichung der heimischen Verhältnisse und der andern Staaten, namentlich der europäischen Großstaaten, nach Hannak, Oberstufe. Recapitulation (1 Stunde) der wichtigeren Partien der griechischen und der römischen Geschichte nach Hannak.
- Mathematik** 2 Stunden. Wiederholung der Elementar-Mathematik, vornehmlich in praktischer Weise durch Lösung von Übungsaufgaben. Lehrbücher von Močnik und Wittstein. Alle 6 Wochen eine Schularbeit.
- Physik** 3 Stunden. Magnetismus, Elektrizität, Wellenbewegung, Akustik, Optik, Elemente der Astronomie. Mit Benützung des Lehrbuches von Handl unter genauer Berücksichtigung der bezüglichen Instructionen für den physikalischen Unterricht am Ober-Gymnasium.
- Philosophische Propädeutik** 2 Stunden. Empirische Psychologie, nach Dr. M. A. Drbals Lehrbuch.

Der evangelische Religions-Unterricht.

Der Unterricht wurde in zwei Abtheilungen mit wochentlich je zwei Stunden ertheilt.

I. Abtheilung mit 20 Schülern aus der I.-IV. Classe: Der christliche Glaube und das christliche Leben nach dem Lehrbuche von Palmer. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Berthelt. Anfänge der christlichen Kirche. Erläuterung der sonntäglichen Perikopen. Memorieren erklärter Kirchenlieder.

II. Abtheilung mit 14 Schülern aus der IV.—VII. Classe: Die christliche Glaubens- und Sittenlehre nach dem Lehrbuche der Religion von Palmer, 1. Theil. Geschichte der Reformation bis zum Augsburger Religionsfrieden. Kurzer Überblick über die Geschichte des evangel. Kirchenliedes bis zur Gegenwart. Die Leidensgeschichte Jesu nach den vier Evangelien mit Benützung des griechischen Originaltextes.

Sechs Schüler besuchten den von Pfarrer Hermann Klebek ertheilten Confirmations-Unterricht und wurden während der achtwöchentlichen Dauer desselben von der Theilnahme an den regelmäßigen Religionsstunden dispensiert.

Sämmtliche Schüler waren angewiesen, dem sonntäglichen Gottesdienste in der evangelischen Christuskirche beizuwohnen.

Der israelitische Religions-Unterricht.

I. Abtheilung, I. Classe, 30 Schüler, 2 Stunden. Die Offenbarung und die daran sich anschließenden Gesetze wurden im Urtext gelesen und erläutert. Das starke Verbum wurde an den vorkommenden Beispielen paradigmatisch behandelt. Die biblische Geschichte von der Schöpfung der Welt bis zum Einzuge der Israeliten nach Kanaan. Nach Levys „Bibl. Gesch.“

II. Abtheilung, II. Classe, 29 Schüler, 2 Stunden. Auswahl aus dem 1. Buche Samuel mit den nothwendigsten Erklärungen; die Intensivstämme des starken Verbuns, die häufigsten schwachen Verba wurden praktisch eingeübt. Die biblische Geschichte von Salomos Regierung bis zum Untergange des Reiches Juda. Nach Levys „Bibl. Gesch.“

III. Abtheilung, III. und IV. Classe, 58 Schüler, 2 Stunden: Auswahl aus den Sprüchen Salomos. Die Erklärung der Gleichnisse. Heranziehung von Parallelen aus dem Sprichwörtertschatze anderer Völker. Die Geschichte der Juden im Exil. Die Bibel und die sonstigen Quellen des Gesetzes. Nach Breuers Leitfaden.

IV. Abtheilung, V. und VI. Classe, 30 Schüler, 2 Stunden: Auswahl aus den Psalmen, hauptsächlich nach dem liturgischen Bedürfnisse der Schüler entsprechend erläutert. Die Geschichte der Juden vom Untergange des makkabäischen Reiches bis zum Abschlusse des Talmuds. Nach Ehrmann „Geschichte der Israeliten. II. Theil“.

V. Abtheilung, VII. und VIII. Classe, 21 Schüler, 2 Stunden: Auswahl aus Jesaiah, C. 1—29. Die Weissagungen auf das Gottesreich wurden hauptsächlich mit Rücksicht auf ihr ethisches Moment erörtert. Die Geschichte der Bildung unter den Juden des Mittelalters von Saadjah bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts. Nach Ehrmann „Gesch. d. Israel., II. Theil.“

Aufgaben der deutschen Aufsätze im Obergymnasium.

V. Classe A.

1. „Wohl dem, der von der Arbeit sich nach Muße, — Von Muße sich zur Arbeit wieder sehnt“. F. Dahn. — 2. Die Eiche in unseren Gegenden. (Nach gegebener Disposition.) — 3. Einfluss der Beschaffenheit des Landes auf die Cultur und Geschichte der alten Ägypter. — 4. Der Sänger steht unter dem Schutze der Gottheit. Dargethan durch Beispiele aus der Geschichte und Sage. — 5. Charakteristik Kriemhildens nach dem Lesestücke „Das Nibelungenlied“ von L. Uhland. — 6. Inwiefern kann Rüdiger von Pechlarn als poetische Verklärung eines österreichischen Markgrafen gelten? — 7. Biterolf und Dietleib. Inhaltsangabe. — 8. Licht und Schattenseite der Neugierde. Nach dem Gespräche des Pfarrers und Apothekers in „Hermann und Dorothea“. — 9. a) Der Polenflüchtling. Ein Bild. b) Sturm und Krieg. Vergleich (alternativ). — 10. „Wohl sind der Treue Schultern des Fürsten schönster Thron“. A. Grün. — 11. Welche Gegensätze kamen im peloponnesischen Kriege zum Ausdruck? — 12. „Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand“, Schiller. — 13. „Dem Wandersmann gehört die Welt“, im Sinne von Rückerts „Wanderlied“. — 14. Beurtheilung der beiden Aussprüche: „Ubi bene, ibi patria“ und „Kann uns zum Vaterland die Fremde werden?“ — 15. „Wer seines Mundes hat Gewalt, Der mag in Ehren werden alt.“ Freidanks Bescheidenheit. — 16. Was können wir aus guten Reisebeschreibungen lernen? — 17. Welchen Tugenden verdankte Rom seine Größe? — 18. Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen (Betrachtung am Schlusse des Schuljahres).

V. Classe B.

1. Der Abzug der Wandervögel. — 2. Goethes „Johanna Sebus“ und Bürgers „Lied vom braven Manne“ sind zu vergleichen. — 3. Welche Ausdehnung gewann der phönische Handel zur Zeit seiner höchsten Blüte? — 4. Schillers „Handschuh“ verglichen mit der Romanze des Don Manuel de Leon. — 5. Siegfrieds Tod. (Nacherzählung.) — 6. Kriemhilde oder: Ist die Rache süß? — 7. Bericht eines Olympiasiegers bei seiner Heimkehr in die Vaterstadt. — 8. Welche Rolle spielen Gesang und Musik in der deutschen Heldensage? — 9. Wann darf und muss ein Volk zu den Waffen greifen? (In Anlehnung an die Perserkriege.) — 10. Welches sind die Lichtseiten des Luxus? — 11. Vergleichung eines Helden mit der Sonne. — 12. Sprache und Geld als Verkehrsmittel. — 13. Lessings „Philotas“ (Inhaltsangabe.) — 14. Das Eisen und seine Verwendung. — 15. Gedankengang von Klopstocks „Frühlingsfeier“. — 16. „Der Unstern“. — 17. „Sonntagsruhe“ (im Anschlusse an Uhlands „Schäfers Sonntagslied“.) — 18. „In Fried' und Streit ein Lied ist gut Geleit“.

VI. Classe A.

1. „Der Leib gestärkt, der Geist erholt: — D'rum auf zu neuem Schaffen! — Das Wissen will erworben sein, — Es lässt sich nicht erraffen“ (Jarz.) — 2. Die Wandlung des Geschickes im 2. punischen Kriege war eine Folge des römischen Patriotismus und der karthagischen Selbstsucht. — 3. Das Aufschieben ist eine schlechte Sitte (Reflexion). — 4. Julius Caesar (biographische Skizze). — 5. Die Winter-Sonnenwende (Betrachtung). — 6. Winters Lust und Leid (ein Lebensbild). — 7. Welche Ansichten über die Poesie entwickelt Klopstock in seiner Abiturientenrede? — 8. Monolog Jugurthas vor seiner Flucht aus Rom. Motto: „Urbem venalem et mature perituram, si emptorem invenerit“. — 9. Ostern! Motto: „Aufersteh, ja aufersteh wirst du, — Mein Staub, nach kurzer Ruh!“ — 10. Die Kreuzzüge sind Kinder ihrer Zeit. — 11. Die Fabel und die Entwicklung der Handlung in Lessings „Minna von Barnhelm“. — 12. Der dramatische Aufbau (äußere Ökonomie) des Lessingschen Lustspiels „Minna von Barnhelm“.

VI. Classe B.

1. a) Gedanken beim Anblicke einer Herbstlandschaft. b) Ein Herbstbild (Alternativ). — 2. Welchen Tugenden verdankt Rom seine weltgeschichtliche Größe? — 3. a) Inwiefern mag das Nibelungenlied und die Gudrun mit der Ilias und Odyssee verglichen werden? b) Wodurch ist der finstere Hagen trotz seiner Furchtbarkeit ein anziehender Charakter? (Alternativ) — 4. *Μηδῆνα εἶναι τῶν ζωνόντων ἄλβιον.* (In Form einer Chrie). — 5. Welche Rolle spielt das Papier in der Welt? — 6. a) Inwiefern ist Schlegels Ausspruch richtig: „Nicht der Samariter, des Galliers Wuth, nicht Hannibal dämpft euch, so will's euer Geschick, selbst nur erliegt sich Rom?“ b) Der Germane aus römischen Diensten in seine Heimat zurückkehrend. (Alternativ.) — 7. Was lockt die Menschen in die Ferne? — 8. a) Die sprachlichen Vorzüge in der Ode Wingolf. b) Charakteristik der wichtigsten Freunde Klopstocks nach der Ode Wingolf. (Alternativ.) — 9. Wie soll die Liebe zum Vaterlande sich äußern? (Nach dem Gedankengange der Klopstockschen Ode „Mein Vaterland“.) — 10. Worin liegt die weltgeschichtliche Bedeutung der Kreuzzüge? — 11. Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr. — 12. a) Die Vorfabel von Lessings: „Minna von Barnhelm“. b) Welche Licht- und welche Schattenseiten finden wir in dem Charakter des Majors von Tellheim?

VII. Classe.

1. Wer muthig für sein Vaterland gefallen, — Der baut sich selbst ein ewig Monument — Im treuen Herzen seiner Landesbrüder, — Und dies Gebäude stürzt kein Sturmwind nieder. (Th. Körner.) — 2. Worin gibt sich in „Götz von Berlichingen“ der Antritt einer neuen Zeit kund? — 3. Der Cid, ein Vorbild echten Heldenthums und rührender Lehens-treue. — 4. Das Wasser als Freund und Feind des Menschen. — 5. Worin weicht Goethes „Egmont“ von dem der Geschichte ab? — 6. Welche Ansichten über den Kriegerstand entwickeln die Hauptfiguren in „Wallensteins Lager“? — 7. Die sittliche Bedeutung der Schaubühne. (Nach Schiller.) — 8. Worauf beruht der Conflict zwischen Tasso und Antonio? — 9. Welchem Einflusse ist die gegenwärtige Vollkommenheit des Menschengeschlechtes zu danken? (Nach Schillers: „Die Künstler“ Str. I–VII.) — 10. Welche Vorstellungen von Frankreichs Land, Leuten und Zuständen erhalten wir aus Schillers „Jungfrau von Orleans“? — 11. Die menschliche Wohnung in ihrer Abhängigkeit von den Bodenverhältnissen. — 12. Parallele zwischen dem spanischen Erbfolgekriege und dem nordischen Kriege.

VIII. Classe.

1. Wie charakterisieren Goethe, Schiller und Uhland den Sänger in den Gedichten „Der Sänger“, „Graf von Habsburg“ und „Bertram de Born“? — 2. a) Inhaltsangabe der einleitenden Strophen in Schillers Gedichte „Die Künstler“. b) Welche hohe Bedeutung schreibt Schiller der Kunst und dem Entwicklungsgange der menschlichen Cultur zu? (Alternativ.) — 3. Die sprachlichen Schönheiten in Schillers „Spaziergang“ mit besonderer Hervorhebung der charakteristischen Epitheta. — 4. Welche Stellen in Schillers „Glocke“

eignen sich zu einem Gemälde? Es ist ein bestimmtes Bild im Einzelnen auszuführen. — 5. „Die Asche der Todten ist es, die das Vaterland zum Vaterlande macht“, Lamartine. — 6. Inwiefern ist Goethe Homeride in seinem Epos „Hermann und Dorothea“? — 7. a) Wie entwickelt Schiller den Begriff des Naiven? b) Wie zeichnet Schiller Goethe und sich selbst in dem Bilde, welches er von dem naiven und sentimentalischen Dichter entwirft? (Alternativ.) — 8. Fest stehn immer, still stehn nimmer! — 9. „Mein Österreich, herrlich Österreich, wo gleicht dir noch ein Land! Du trägst als Schild die Treue, halt fest den Schild von Demant“. (Anast. Grün.) — 10. Welche antike Elemente treten in Schillers „Braut von Messina“ hervor? — 11. a) Wie charakterisiert schon die erste Scene in Schillers Tell den Haupthelden? b) Worin liegt die meisterhafte Exposition dieses Schauspiels? — 12. Maturitäts-Arbeit.

C. Bedingt obligater Unterricht.

I. Böhmisches Sprache.

(Für Schüler, welche nach dem Willen ihrer Eltern diesen Unterricht zu besuchen haben.)

1. Curs, 3 Stunden, Abtheilung a 52, Abtheilung b 40, Abtheilung c 36 Schüler. Nach der böhmischen Schulgrammatik von Josef Masařík (3. Aufl.): Formenlehre: I. Lautreue (§. 1—8), II. Flexionslehre. A. Von der Flexion des Verbums (§. 9—23). B. Vom Nomen (§. 24—46). C. Vom Pronomen (§. 47—56). Schriftliche Präparationen zu den beiderseitigen Übersetzungen in passender Auswahl für jede Unterrichtsstunde. Alle 6 Wochen eine Schularbeit.

2. Curs, 2 Stunden. Abtheilung a: 25 Schüler, Abtheilung b: 31 Schüler. Fortsetzung und Ergänzung der Formenlehre nach der böhmischen Schulgrammatik von Josef Masařík (3. verbesserte Auflage 1883, Prag, F. Tempsky). E. Ergänzung der Flexion des Verbums (§. 66—71); der Coniunctiv und die Bildung des Passivs (§. 72, 73); das unbestimmte Personal-Pronomen „man“ und die Verba mit „se“ (§. 75, 76). — Von dem Verbum rücksichtlich der Qualität der Handlung (§. 79—88). Anwendung der Präpositionen und des Transgressivs (§. 89—95). Schriftliche Präparationen zu den Übersetzungen deutscher und böhmischer Sätze nach dem Lehrbuche für jede Unterrichtsstunde; Memorieren der Vocabeln. Alle 6 Wochen eine Schularbeit.

3. Curs, 31 Schüler, 2 Stunden. Die Verbalclassen. Weiche männliche Declination. Männliche Adiectiva auf *y* und *i*. Comparison der Adiectiva und Adverbia. Declination weiblicher Substantiva auf *e*, *e*. Weibliche Substantiva auf Consonanten. Sächliche Substantiva auf *e* und *i*. Überbleibsel des Duals. Declination der Fremdwörter. Die Zahlwörter. Pronomina possessiva, demonstrativa, relativa, interrogativa und indefinita. Nach Vymazals Grammatik. Lesebuch: *Druhá čítanka* von Bartoš. Übersetzung ausgewählter Lesestücke ins Deutsche. Alle 6 Wochen eine Schularbeit.

4. Curs, 12 Schüler, 2 Stunden. Sprachliche und sachliche Erläuterung ausgewählter Musterstücke aus dem Gebiete der epischen, lyrischen und dramatischen Poesie nach „*Malá slovesnost*“ von Kosina und Bartoš. Wiedergabe des Inhalts erklärter Lesestücke. Bisweilen Vortrag eines memorierten Gedichtes. Alle 6 Wochen eine Schularbeit.

II. Kalligraphie.

(Für die nicht besonders dispensierten Primaner und für andere Schüler, welche nach dem Urtheile des Lehrkörpers dieses Unterrichtes bedurften.)

Abtheilung a 59, Abtheilung b 65 Schüler. Einübung sämtlicher Buchstaben der beiden Alphabete und der Verbindungen nach Josef Pokornys Schreibheften unter steter Sorge für die richtige Sitzart und Handführung.

D. Unobligater Unterricht.

I. Englische Sprache.

1. Curs, 24 Schüler, 2 Stunden. Nach der Grammatik von Dr. Rudolf Sonnenburg. Aussprache. Lange und kurze Laute. Consonanten. Diphthonge. Accent. Vorsilben. Pluralbildung. Genus. Artikel und Declination. Adjectiv und Adverb. Pronomen. Hilfsverba. Regelmäßiges Verb und unregelmäßige schwache und starke Verba. Lectüre aus der Grammatik: History of England.

II. Französische Sprache.

1. Curs, 34 Schüler, 2 Stunden. Nach der Elementar-Grammatik von Dr. C. Ploetz. Aussprache: Avoir und être. Hauptformen der ersten Conjugation. Bestimmter und unbestimmter Artikel. Zahlwörter. Possessiva, Demonstrativa, Interrogativa. Formenbildung der Verba. Lectüre aus der Grammatik.

2. Curs, 30 Schüler, 2 Stunden. Fortsetzung nach Ploetz. Personalia. Vervollständigung der Demonstrativa und Relativa. Partitiver Genetiv. Unregelmäßiger Plural. Unregelmäßige Verba. Lecture im I. Semester: Le verre d'eau par Scribe. Im II.: Les contes de la reine de Navarre par Scribe et Legouvé.

III. Freihandzeichnen (für Obergymnasiasten).

30 Schüler, 2 Stunden. Die Proportionen des menschlichen Gesichtes und Kopfes wurden besprochen und nach Vorzeichnungen des Lehrers in Entwürfen eingeübt. Studien vorzüglich nach figuralen Gipsmodellen und aushilfsweise nach figuralen Vorlagen. Übungen im Darstellen kunstgewerblicher Objecte.

IV. Gesang.

I. Abtheilung, 58 Schüler, 2 Stunden. Der theoretische Theil der Musik und des Gesanges nach Rolles kleinem Gesangbuche. Die verschiedenen Taktarten, die Intervalle, die gangbarsten harmonischen Dur- und Moll-Tonarten unter Benützung der Rennerschen Gesangswandtafeln. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder.

II. Abtheilung, 41 Schüler, 2 Stunden. Wiederholung des theoretischen Theiles der allgemeinen Musiklehre. Einübung ausgewählter vierstimmiger Lieder für gemischten Chor wie für Männerstimmen aus Liebschers österr. Liederkranz. Die Schüler besorgten den Kirchengesang bei den Schulmessen an Sonn- und Feiertagen.

V. Stenographie.

I. Abtheilung, 67 Schüler, 2 Stunden. Unter sorgfältiger Pflege einer kalligraphischen und correcten Schreibweise: Wortbildungslehre. Beginn der Formkürzung. Lese- und Schreibübungen (nach der Preisschrift.)

II. Abtheilung, 54 Schüler, 2 Stunden. Fortsetzung und Beschluss der Formkürzung; Stamm- und gemischte Kürzung. Lese- und Schreibübungen; letztere in Dictaten bis zu 100 Worten in der Minute (nach Conn).

VI. Turnen.

I. Curs, 65 Schüler, 2 Stunden. Die Reihe in Stirn und Flanke. Einfachere Reihungen. Leichtere Formen des Ziehens, Windens und Reihens. Die Kreisreihe. Schwenken kleinerer Reihen an Ort, um gleichnamige Führer. Der Reihenkörper. Reihen und Rotten. Öffnen und Schließen.

Stehen und Standdrehen. Gehen und Laufen an und von Ort; Hüpfen und Hüpf-drehen. Einfache und einfach zusammengesetzte Bewegungen (bis zu 8 Taktzeiten) der Glieder und des Rumpfes im Stehen; diesem Übungsumfang entsprechende Freiübungen der Gliedmaßen im Drehen, Gehen und Hüpfen. Leichtere Formen des Liegestützes vorlings.

Einfachere (2—8 zeitige) Stabübungen im Stehen und Hüpfen. Dem Alter und der Fertigkeit der Schüler entsprechende Übungen im Frei-, Sturm- und Bockspringen, im Stangengerüst, an den Leitern, dem Reck, den Ringen, dem Schaukelreck, Rundlauf und Barren. Entsprechende Lauf- und Fangspiele.

II. Curs, 48 Schüler, 2 Stunden. Die Reihe in Stirn und Flaſke Ziehen und Winden in den wichtigeren Formen. Reihungen in der Reihe, an Ort und während des Ziehens. Reihenreihungen. Wiederholung über die Ordnungsverhältnisse im Reihenkörper; Säule und Linie. Öffnen und Schließen. Schwenken um gleichnamige Führer.

Freiübungen 1. und 2. Stufe im Stehen, Gehen und Hüpfen. Gewöhnlich-, Nachstell- und Kiebitzgehen in der Grundform, sowie in Nebenformen durch Hinzufügung von Fuß- und Beinbewegungen. Lauf- und Hüpfübungen; Dauerlauf.

Stab- und Hantelübungen 1. und 2. Stufe.

Frei-, Sturm- und Bockspringen. Übungen am Barren, Reck, Rundlauf im Klettergerüst, an den Leitern und Schaukelgeräthen. Dieser Altersstufe entsprechende Turnspiele.

III. Curs, 42 Schüler, 2 Stunden. Bildung und Umbildung der Reihe an und von Ort zum Reihenkörper und zum Reihenkörpergefüge. Öffnen und Schließen dieser Ordnungsgebilde. Schwenken an und von Ort. Übungen des Ziehens in gegengleichen Formen, auch mit gegenseitigem Durchkreuzen der ziehenden Ordnungskörper.

Freiübungen im Stehen, zumeist 2. Stufe, in zusammengesetzteren Formen; entsprechende Übungen auch im Gehen und Hüpfen. Gewöhnlich Gehen und Laufen im Wechsel mit andern Schrittarten. Dauerlauf.

Den Freiübungen entsprechende Stab- und Hantelübungen.

Übungen im Frei-, Sturm- und Bockspringen, am Barren, Reck, Rundlauf im Klettergerüst, an den Leitern und Schaukelgeräthen.

Entsprechende Spiele.

IV. Curs, 34 Schüler, 2 Stunden. Wiederholung von Ordnungsübungen aus dem Gebiete der Vorstufen, theilweise in mannigfaltigeren und zusammengesetzteren Formen. Fortgesetzte und verbundene Reihungen und Schwenkungen.

Zusammengesetzte Freiübungen im Stehen, Drehen, Gehen und Hüpfen. Dauerlauf.

Den Freiübungen entsprechende Stab- und Hantelübungen.

Übungen im Frei-, Sturm- und Bockspringen, im Pferdspringen (der Breite und Länge nach), am Barren, Reck, Rundlauf, im Stangengerüst, an den Leitern und Schaukelgeräthen.

Für diese Stufe passende Spiele.

V. Curs, 37 Schüler, 2 Stunden. Gelegentliche Vornahme von Ordnungsübungen zur Herbeiführung zweckdienlicher Aufstellungen für die Gemeinübungen und das Turnen an den Geräthen.

Mannigfaltig zusammengesetzte Freiübungen an und von Ort. Dauerlauf.

Den Freiübungen gleiche und ähnliche Übungen mit Stäben und Hanteln.

Übungen im Frei-, Sturm-, Bock- und Stabspringen. Seiten- und Hintersprünge und Geschwünge am Pferd. Übungen am Barren, Reck, Rundlauf, im Stangengerüst, an den Leitern und Schaukelgeräthen.

E. Die Lehrmittel.

I. Die heurigen Einnahmen für diesen Zweck:

Aufnahmestaxen	310 fl. 80 kr.
Lehrmittelbeiträge	753 „ 60 „
Duplicattaxen	8 „ — „
Von unsern Schülern	27 „ 19 „
Summe	1099 fl. 59 kr.

II. Heuriger Zuwachs :

1. Lehrerbibliothek.

a) Durch Schenkung.

Vom h. k. k. Minist. für Cultus und Unterricht:
Mitth. d. Central-Commission z. Erforschung
und Erhaltung d. Kunstdenkm. XII. Bd.
1. Heft.
Botanische Zeitschrift 1886.

Vom h. mähr. Landesausschusse :

Mährisches Landesgesetzblatt 1885.
Verhandlungen des mähr. Landtages 1885.
Brandl, Cod. dipl. Morav XI. Bd.

Von d. kais. Akademie d. Wissensch. in Wien:

Denkschriften, phil. hist. Cl. 35. Bd.
" math. nt. Cl. 49. Bd.
Almanach der Akademie. 35. Jhrg.
Archiv für österr. Geschichte. 66. Bd. 2., 67.
Bd. 1.
Sitzungsberichte, phil. hist. Cl., Bd. 108, 109.
" math. nt. Cl., Bd. 91, '92.
Register zu den Sitzungsber. d. math. nt.
Cl. XI.
Fontes rer. austr. Bd. 94.

Von der k. k. mähr.-schl. Gesellschaft für
Ackerbau, Natur- und Landeskunde:

Mitth. der Gesellschaft. Jhrg. 64, 65.
Katalog der Bibl. der hist. stat. Section.
Index zu d'Elverts: „Zur Geschichte des
Deutschthums etc.“

Von der k. k. techn. Hochschule in Brünn:
II. Nachtrag zum Hauptkataloge der Bibl. d.
techn. Hochschule.

Von der löbl. Brünnner Handels- und
Gewerbekammer:

Bericht über die geschäftlichen Verhältnisse
des Handelsbezirkes im J. 1884.

Von den Herren Verfassern und Verlegern:
Kunz Carl, Grundriss einer einheitlichen
Mittelschule.

Toth Kaspar, Vertheidigung der Ungarn
gegen Dr. Sepps Angriffe.

Deutsch Georg, Die Adelsverleihungen an
Industrielle und Kaufleute in Mähren und
Schlesien.

Zsch. für Schulgeographie VI. Jhrg. (Verlag
von A. Hölder in Wien.)

Von dem Herrn Öconomie-Verwalter Wazacz:
Österreichs Kämpfe im Jahre 1886. 2. Aufl.
(Herausg. von dem k. k. Generalstabs-
Bureau).

Von dem Schüler Otto Schrott:
Le droit français, Paris, Eymery 1813.

b) Durch Kauf.

Oncken, Allg. Geschichte. Lfg. 96—100.
Allg. deutsche Biographie. Lfg. 102—105.
Bronn, Classen des Thierreichs VI. III. 46/47.

Quellen und Forschungen Lfg. 55^{1.} 2. 56, 57.
Sammlg. gemeinw. wiss. Vorträge. Hft. 459—77.
Grimm, d. Wörterbuch VI. 15. Lfg.; IV. 1 II.
7. Lfg.

Die österr.-ung. Monarchie, Lfg. 1—12.

Jahrbücher, neue f. Phil. u. Pädag. 1886.

Wiener Studien 1886.

Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen 1886.

" f. österr. Gymnasien 1886.

Delbrück, Einleitung in das Sprachstudium.

— die neueste Sprachforschung.

Curtius, zur Kritik der neuesten Sprach-
forschung.

Günther, Grundzüge der tragischen Kunst.

Herbst, das classische Alterthum.

Weber, dreizehn Linden.

Schulz, das höfische Leben.

Hirsch, deutsche Lit.-Geschichte

Engel, Geschichte der engl. Literatur.

Sauer, Geschichte der ital. Literatur.

Ebers, Serapis.

— — Burgemeisterin.

Wolff J., Raubgraf.

— — Sulfmeister.

Baumbach, der Pathe des Todes.

— — Abenteuer und Schwänke.

Engel, Geschichte der franz. Literatur.

Dahn, Bissula.

Boguslawski, Oceanographie, I. Bd.

Hann, Hochstetter und Pokorny, Unser Wissen
von der Erde. I. Bd.

Zeitschrift für Schulgeographie 1885.

Richter, landschft. Charakterbilder.

Wattenbach, Anleitung z. lat. Palaeogr.

Grube, geogr. Charakterbilder. II., III. Bd.

Liter. Centralblatt 1886.

Bartsch, Germania 1886.

Magazin f. Literatur d. In- u. Auslandes 1886.

Petermanns Mittheilungen 1886.

— — Ergänzungshefte 78, 79.

Sybel, historische Zeitschrift 1886.

Avenarius, Zeitschrift für Philosophie 1886.

Hoffmann, Zeitschrift f. d. math. u. naturw.

Unterricht 1886.

Gaea 1885. Lfg. 7—12; 1886 Lfg. 1—6.

Westermanns Monatshefte 1886.

Zeitschrift f. Schulgeographie 1886.

Mörcke, Gedichte.

Lorscheid, Lehrbuch der anorg. Chemie.

— — der org. Chemie.

Claus, Lehrbuch der Zoologie.

Müller-Pouillet, Pfandler, Physik. 8. Aufl.

c) Durch Tausch

erhielt das Gymnasium 471 Jahresberichte
von Mittelschulen in Österreich-Ungarn und
Deutschland.

2. Schülerbibliothek.

a) Durch Schenkung.

Vom deutschen Gabelsberger Stenographen-
Vereine in Brünn: Preisschrift der Ga-
belsbergerschen Stenographie. 29. Auf-
lage, 3 Bände.

b) Durch Kauf.

Kaulen, Assyrien und Babylonien.
 Berlepsch H. A., Die Alpen.
 Hepp C., Schillers Leben und Dichten.
 Jireczek Herm., Geographische Dichterbilder.
 Wallnöfer, Albrecht I. und die Schweizer.
 Kayser Fr., Dr., Aegypten einst und jetzt.
 Anger C. Th., Populäre Vorträge über
 Astronomie.
 Field J., Das Blockhaus.
 Lange Fr., Geschichten aus dem Herodot.
 Loserth J., Leben und Wirken Rudolfs von
 Habsburg.
 Proschko Hermine, Habsburgs Kaiserfrauen.
 Richter A., Deutsche Sagen.
 Tümler B., Thierleben.
 Sternberg G. B., Jagden und Abenteuer.
 Erzählungen für die Jugend.
 Tyndall John, Das Licht.
 Wagner Herm., Entdeckungsreisen in der
 Heimat.
 -- -- Entdeckungsreisen im Wald und auf
 der Heide.
 -- -- Entdeckungsreisen in Feld und Flur.
 Weller Er., Niclas Graf v. Zriny.
 -- -- Wolfg. Amad. Mozart.
 Albrecht H., Eroberung des Nordpols.
 Riehl W. H., Culturhistorische Novellen.
 Hebel Joh. Peter, Ausgewählte Erzählungen
 des rheinl. Hausfreundes.
 -- -- Alemannische Gedichte.
 Lindemann W., Bibliothek deutscher Clas-
 siker I. 1. 3. 5/7. 9. 10. II. 1/3.
 Shakespeares Werke, herausgeg. v. Hager.
 6 Bde.
 Hartwig G., Gott in der Natur oder Einheit
 der Schöpfung.
 -- -- Das Leben des Meeres.
 Christmann Fr., Australien v. Rich. Ober-
 länder.
 Grimm Alb. L., Bunte Bilder aus 1001 Nacht.
 Jean Paul, Quintus Fixlein.
 -- -- Flegeljahre.
 -- -- Dr. Katzenbergers Badereise.
 -- -- Titan.
 Kriebitzsch K. Th., Lehr- und Lesebuch der
 deutschen Literaturgeschichte.
 Keym Fr., Prinz Eugen v. Savoyen.
 Laicus Ph., Amerikanisches Wanderbuch.
 Niebuhr B. G., Heroengeschichten.
 Lutter H., Jermak der Eroberer Sibiriens.
 Möricke E., Idylle vom Bodensee
 Peter K., Römische Geschichte in kürzerer
 Fassung.

Stieler J., Deutsche Tonmeister.
 Büchmann G., Geflügelte Worte.
 Schubert G. H. v., Die alte Schuld.
 -- -- Herr Stephan Mirbel.
 -- -- Die Zeichen des Lebens.
 -- -- Sohn und Enkel. Der Krüppel v.
 Rottenstein.
 Weissenhofer R., Die Waise von Ybbsthal.
 Hess G., Rom unter den Königen.
 Hoffmann Frz., Münchhausens Abenteuer und
 Reisen.
 Stoll H. W., Phillidas und Charite.
 Willmann O., Lesebuch aus Homer,
 Wichowsky W., Märchenbuch.

3. Sammlung geographisch - geschicht-
licher Lehrmittel.

Durch Kauf.

66 Blätter aus Stielers großem Atlas.
 1 Drahtnetz-Globus mit Ekliptik.
 Droysens allgemeiner historischer Atlas.
 Lieferung 1-10.
 Ein Gipsrelief „das Salzkammergut.“
 Launitz, Wandtafeln zur Veranschaulichung
 antiken Lebens. I. V. VII.

4. Sammlung für Mathematik, Physik
und Chemie.

Durch Schenkung.

2 Glühlichtlampen (System Edison) von den
 Schülern der VIII. Classe Klauber und
 Kwokal, 1 Geißlersche Röhre von Klauber,
 ein Telephon geschenkt von dem Octa-
 vaner Bolzano.

Durch Kauf.

Ein Strecken-Nonius; ein Parallelogramm der
 Bewegung nach Leminger; ein Wheat-
 stonescher Spiegel zur Centrifugalmas-
 chine; ein Modell der hydraulischen
 Presse; ein Giflheber; eine Mariottesche
 Flasche; eine Königspeife mit 3 Flam-
 menzeigern und verschiebbaren Brennern;
 Plantes Accumulator; ein Optometer nach
 Stampfer; ein Blechgefäß mit Schlitz und
 Messingschiene für die Kerze zum Schul-
 apparate für die Reflexion und Bre-
 chung des Lichtes nach Müller; Werk-
 zeuge, Chemikalien, Glas- und Porzellan-
 gefäße und anderweitiger kleinerer Be-
 darf zum Experimentieren.

5. Naturgeschichtliche Sammlung.

A. Durch Schenkung:

Von der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur-
 und Landeskunde 2) Arten ausgestopfter Vögel; von dem H. Prof. Jos. Uličný 6 mikro-
 skopische Präparate; von den Schülern der Anstalt: Kafka Carl (VIII) 2 Mineralien;
 Pfefer Rudolf (III B) 10 Mineralien; Schaukal Richard (II B) einen ausgestopften Nuss-
 häher und von Hüber Paul (I A) einen Bernhardskrebs; von mehreren Schülern der
 V B Classe 119 krystallographische Modelle aus Pappe; von Herrn F. Haslinger 8 Mine-
 ralien aus Mähren.

B. Durch Kauf:

M. Forwergs Blatt-, Blüten- und Fruchtformen auf 28 Tafeln in Farbendruck; für die zoologische Sammlung die Arten: *Strongylus armatus*, *Filaria medinensis*, *Echinorhynchus gigas*, *Botriocephalus latus*, *Aulacostomum gulo*, *Limax cinereoniger*, *Arion subfuscus*, *Lithobius forficatus*, *Julus terrestris*, *Glomeris hexasticha*, *Ascidia canina*, *Salpa pinnata*, *Synapta digitata*, *Cydippe brevicosta*, *Esperia Lorenzi*, *Flustra foliacea*; nebst dem *Tropidonotus natrix* (Ovum), *Testudo graeca* (Ovarium) und *Salmo fario* (Entwicklungsstufen); die Mineralien in Schulexemplaren: *Onyx* (geschliffen), *Jaspis* (derb) und *Antimon* (gediegen); 300 Pappschachteln für Mineralien.

6. Für das Freihandzeichnen.**Durch Kauf:**

Storck, kunstgewerbliche Vorlageblätter, Lfg. 6—8; 20 verglaste Vorlagenrahmen mit verschiebbaren Rückwänden; 12 Gipsmodelle wurden repariert.

7. Für das Turnen

wurden an allen Geräthen die erforderlichen Reparaturen und Nachschaffungen ins Werk gesetzt.

8. Für die Musik.**Durch Kauf:**

Kothe: *Musica sacra*; G. E. Stehle: *Motettenbuch*; Hinderstösser: *Motette*; Mitterer: *IV Cantiones*; Kammerlander: 8 geistliche Gesänge; Haydn: *Jahreszeiten*; Mendelssohn: *Lobgesang*; Kremser: *Prinz Eugen*; Schumann: *Zigeunerleben* und ein Chor von *Küchen*.

III. Die Anstalt besaß am Ende des Schuljahres:

	Zuwachs von 1885/86	Gesamt- Stand
In der Lehrerbibliothek:		
Programme	471	9946
Außerdem Inventarstücke	151	11971
In der Schülerbibliothek:		
Inventarstücke	72	1164
Für Geographie und Geschichte:		
Wandkarten	1	149
Atlanten und Bildwerke	2	27
Globen	1	3
Tellurien	—	2
Reliefs	4	4
Für Mathematik, Physik und Chemie:		
Physikalische und chemische Apparate	14	395
Stereometrische Objecte	—	118
Für Naturgeschichte:		
I. In der zoologischen Sammlung:		
Wirbelthiere	24	351
Insecten aller Ordnungen	—	1450
Vollständige Thiere aus den übrigen Classen	15	111
Schnecken und Muschelschalen mit Einschluss der 316 Austriaca	—	588
Sonstige zoologische Gegenstände	5	138
Zerlegbares Modell eines Menschen aus Papiermaché von C. W. Fleischmann in Nürnberg	—	1
Ähnliche Modelle des menschlichen Auges, Ohres, Kehlkopfes, Herzens, der Lunge und des Gehirnes	—	6
II. Das Herbarium enthält:		
Kryptogamen	—	787
Phanerogamen	—	3520
Sonstige botanische Gegenstände	—	81
III. Mineralien mit Einschluss der 315 Moravica		
Krystall-Modelle	23	2630
Sonstige mineralogische Gegenstände	119	488
Gesteine mit Einschluss der 565 Moravica	—	65
Petrefacten und Abdrücke	—	509
Naturhistorische Tafeln mit Abbildungen, geolog. Karten	—	374
Apparate	28	661
Utensilien	—	11
		24
Für das Zeichnen:		
Drahtmodelle	—	25
Holzmodelle	—	24
Gipsmodelle	—	136
Vorlagenwerke	—	17
Apparate	—	7
Utensilien (Inventar-Nummern)	1	8
Für Musik:		
Inventar-Nummern	10	155
Für das Turnen:		
Geräthe (Inventar-Nummern)	—	30

F. Hochortige normative Erlässe.

1. Vom 28. Juni 1885, Z. 707 Unt.-Min., 26. Juli 1885, Z. 4718 L.-Sch.-R., wornach sich Lehrer an Erziehungsschulen nicht in auffälliger Weise am politischen Parteigetriebe bei Wahlen betheiligen dürfen.

2. Vom 23. Juli 1885, Z. 11.843 Unt.-Min., vom 7. September 1885, Z. 16.337 Unt.-Min., und vom 19. December 1885, Z. 23.017 Unt.-Min., womit der Gebrauch gegitterter und liniertes, schräge Richtungslinien enthaltender Schreibmaterialien in den Schulen verboten wird.

3. Vom 3. August 1885, Z. 3796 L.-Sch.-R.: Bei der Einrichtung des israelitischen Religionsunterrichtes an Mittelschulen einerseits die Zahl und Entwicklung der Schule, andererseits die Schonung der Staatsmittel im Auge zu halten.

4. Vom 6. August 1885, Z. 4796 Unt.-Min., 31. Aug. 1885, Z. 6113 L.-Sch.-R.: Maßregeln gegen Schulbücher, auf deren Umschlag andere Werke angekündigt sind als approbierte Schulbücher aus demselben Verlage.

5. Vom 2. November 1885, Z. 8676 L.-Sch.-R.: Schüler, welche von Mittelschulen an eine Lehrerbildungsanstalt überzutreten beabsichtigen, haben sich beizeiten im Gesange und Violinspiele, vornehmlich aber im Clavierspiele zu üben.

6. Vom 28. November 1885, Z. 22.131 Unt.-Min., vom 7. December 1885., Z. 10.116 L.-Sch.-R.: Der Namenstag Ihrer Majestät der Kaiserin bedingungslos Ferialtag.

7. Vom 10. December 1885, Z. 22.906 Unt.-Min.: Änderungen hinsichtlich der Termine und Reprobationsfristen bei Maturitätsprüfungen an Mittelschulen.

8. Vom 16. December 1885, Z. 23.323 Unt.-Min., vom 23. December 1885, Z. 10.507 L.-Sch.-R.: Gegen jeden unnöthigen Wechsel der Lehrbücher und jede ungerechtfertigte Auslage für Lernbehelfe.

9. Vom 16. December 1885, Z. 23.324 Unt.-Min., 2. Jänner 1887, Z. 10.504 L.-Sch.-R.: Die Schülerbibliotheken zu revidieren.

10. Vom 2. Jänner 1886, Z. 85 Unt.-Min., 13. Jänner 1886, Z. 93 L.-Sch.-R., wornach der h. Min.-Erl. vom 2. Jänner 1886, an den niederösterreich. L.-Sch.-R. über mehrere äußere Einrichtungen an den Mittelschulen Wiens auch an den Brünnener Mittelschulen durchzuführen ist.

11. Vom 8. Jänner 1886, Z. 13.574 Unt.-Min., und 25. Jänner 1886, Z. 1439 Unt.-Min. einerseits zur Ausdehnung, andererseits zur Einschränkung des Rechtes auf Entlehnung von Büchern aus Universitäts- und Studienbibliotheken.

12. Vom 10. Jänner 1886, Z. 10.345 L.-Sch.-R.: Über die Kundmachung von Concursen durch die amtlichen Landeszeitungen.

13. Vom 26. Jänner 1886, Z. 1512 Unt.-Min., 1. Februar 1886, Z. 758 L.-Sch.-R., betreffend die Abstellung der Location an den Mittelschulen

14. Vom 1. Februar 1886, Z. 507 Unt.-Min.: Auf Ansuchen der Parteien ausgestellte Duplicate von Semestralzeugnissen der Mittelschulen unterliegen dem Stempel von 1 fl.

15. Vom 6. Februar 1886, Z. 1069 L.-Sch.-R.: Schülern ist das Tragen nationaler und anderweitiger Abzeichen verboten. Bei Schulfesten, Aufzügen und sonstigen Anlässen sind nur Fahnen in den Reichs- oder Landesfarben zuzulassen.

16. Vom 4. März 1886, Z. 1559 L.-Sch.-R.: Die Bedingungen für die Erlangung der Dispens vom Griechischen werden verschärft.

17. Vom 7. März 1886, Z. 1528 L.-Sch.-R.: Über die Form der Competententabellen.

18. Vom 9. März 1886, Z. 4452 Unt.-Min.: Als beste Sittennote soll „lobenswert“, als nächstbeste „befriedigend“ verwendet werden, die Fortgangsnote „ausgezeichnet“ entfallen.

19. Vom 10. März 1886, Z. 1027 L.-Sch.-R.: Es erscheint mit der Stellung öffentlicher Lehrpersonen unvereinbar, wenn sich dieselben an öffentlichen theatralischen Vorstellungen, mögen diese von Vereinen oder Privatgesellschaften u. s. w. veranstaltet werden, als ausübende Mitglieder betheiligen.

20. Vom 28. März 1886, Z. 1291 L.-Sch.-R.: Erneuerung des strengen Verbotes für Schüler, untereinander Vereine zu bilden oder sich an Verbindungen anderer, insbesondere den sogenannten Ferialverbindungen zu betheiligen.

21. Vom 6. April 1886, Z. 3340 Unt.-Min., womit neuerdings eingeschärft wird, dass über den Erfolg von Aufnahmeprüfungen keine Zeugnisse ausgestellt werden dürfen.

22. Vom 13. April 1886, Z. 6657 Unt.-Min.: Jede Mittelschule hat die von ihr infolge der Aufnahmeprüfung für die 1. Classe Zurückgewiesenen allen Mittelschulen des betreffenden Kronlandes mitzuthemen. Über Aufnahmewerber aus andern Kronländern steht es den Mittelschuldirectionen zu, Erkundigungen einzuziehen.

23. Vom 6. April 1886, Z. 3290 Unt.-Min.: Von der Verlegung der Hauptferien auf die Zeit vom 1. Juli bis Ende August wird Umgang genommen.

24. Vom 6. Mai 1886, Z. 7322 Unt.-Min., betreffend die Einführung der Zeichen μm und μm^2 für das Myriameter und das Myriameterquadrat.

25. Vom 12. Mai 1886: Die Vorstände der staatlichen Unterrichtsanstalten dürfen bei Bestellungen und Anschaffungen die Grenzen der bewilligten Credite und Dotationen nicht überschreiten.

26. Vom 29. Mai 1886, Z. 10.253 Unt.-Min.: Die Brüner Mittelschuldirectionen werden ermächtigt, an den heißen Sommertagen nach Maßgabe des Bedürfnisses einzelne Lehrstunden freizugeben, eventuell auch den Nachmittagsunterricht entfallen zu lassen.

27. Vom 15. Juni 1886, Z. 3900 L.-Sch.-R.; Über die thatsächlichen Verhältnisse, welche einen verstärkten Zuzug von den Mittelschulen zu den Lehrerbildungsanstalten und den Eintritt von Mittelschulabiturienten in das Amt eines Aushilfslehrers wünschenswert erscheinen lassen.

G. Maturitätsprüfungen.

a) Prüfungsmodalitäten.

Im Herbsttermine 1885 wurde die schriftliche Maturitätsprüfung am 18., die mündliche unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landeschulinspectors Josef Arthur Dvořák am 19. September abgehalten.

Im Ostertermine fand der schriftliche Theil der Prüfung am 25. bis 30. Jänner, der mündliche unter derselben Leitung am 20. Februar statt.

Im Sommertermine unterzogen sich die Abiturienten vom 24. Mai bis zum 28. Mai der schriftlichen Reifeprüfung. Die Aufgaben bei derselben lauteten:

Latein-Deutsch: Tacitus annales, XIV. C. 43, 44. (Rede des C. Cassius.)

Deutsch-Latein: Die bürgerliche Eintracht. (Seyffert, Übungsbuch für Secunda, Nr. XXXVI.)

Griechisch: Platon, Phaidon pag. 116 A—E.

Deutsch: „Der Mann ist wacker, der sein Pfund benutzend, Zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte.“ (Rückert.)

Mathematik: 1) Zwei Boten gehen von 2 Orten A und B , deren Entfernung $37\frac{1}{2}$ km beträgt, gegeneinander. A legt in jeder Stunde 4 km zurück, B in der ersten Stunde ebenfalls 4 km, in jeder folgenden $\frac{1}{4}$ km weniger; wann treffen sie zusammen, wenn sie zu gleicher Zeit ausgegangen sind?

2) Die Summe aller Glieder einer endlichen geometrischen Progression beträgt 22316, das Endglied ist 5, der Quotient $1\frac{1}{4}$; wie viel Glieder hat die Progression und wie lautet das erste Glied?

3) In einem abgekürzten geraden Kegel beträgt der Radius der unteren Basis 45 cm, die Seite 32 cm, ihr Neigungswinkel zur Basis $65^\circ 37' 48''$; wie gross ist die Oberfläche und der Inhalt?

4) In welchen Punkten schneidet die Gerade $y = 6x$ die Parabel $y^2 = 18x$, wie gross ist die dadurch entstandene Sehne und der Flächeninhalt des Parabelsegmentes?

Böhmisch (8 Abiturienten): „Tu ne cede malis, sed contra audentior ito“ (doloženo příklady z římských dějin.)

Die mündliche Maturitätsprüfung im Sommertermine fand vom 9. bis 15. Juli 1886 unter der Leitung des Herrn k. k. Landeschulinspectors P. Robert Christian Riedl statt.

b) Die Ergebnisse dieser Prüfungen.

Zur Wiederholungsprüfung im Herbsttermine waren 4 öffentliche Schüler (1 aus Deutsch, 2 aus Mathematik und 1 aus Physik), außerdem ein Externer (aus Mathematik) gemeldet und zugelassen. Alle 5 Candidaten wurden für reif erklärt.

Zur Maturitätsprüfung im Ostertermine waren 3 im Sommertermine 1885 auf ein halbes Jahr reprobierte öffentliche Schüler der Anstalt gemeldet und zugelassen. Zwei von ihnen wurden für reif erklärt, einer abermals reprobiert. Letzterem wurde durch einen hohen Ministerialerlass die Zulassung zur Ablegung der dritten und letzten Maturitätsprüfung im Sommertermine 1886 bewilligt.

Für die Maturitätsprüfung im Sommertermine waren gemeldet und beteiligten sich an den schriftlichen Arbeiten: 45 öffentliche Schüler, 2 Externe und 1 Privatist. Dieser wurde schon bei der Prüfung für das 2. Semester reprobiert, von den Externen trat der eine krankheitshalber vor der mündlichen Prüfung zurück, während der andere zu derselben nicht erschien.

Von den 45 öffentlichen Schülern erhielten 12 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 20 ein Zeugnis der Reife und 7 die Erlaubnis nach zwei Monaten die Prüfung aus einem Gegenstande zu wiederholen; 5 wurden reprobiert, 1 trat wegen Unwohlseins zurück.

e) Die Approbierten.

(Die Namen der Ausgezeichneten sind mit durchschossenen Lettern gedruckt.)

Name	Ort	Land	Jahr	Künftiger Beruf
	der Geburt			
Bender Karl . . .	Schönberg . . .	Mähren . .	1867	Philos.
Biach Arnold . . .	Lettowitz . . .	" . .	1866	Med.
Bolzano Heinrich Edler von Kronstätt . . .	Schlan	Böhmen . .	1868	Kaufmann.
Brüll Ludwig	Bielitz	Schlesien .	1868	Med.
Demuth v. Hantersburg Otto	Oberdöbling . . .	N.-Österreich	1863	Jus.
Eisler Berthold . .	Boskowitz	Mähren . .	1867	Med.
Fröhlich Richard . .	Hartberg	Steiermark	1864	Med.
Frucht Jakob	Brünn	Mähren . .	1868	Jus.
Girsig Friedrich	Littau	"	1866	Pharmacie.
Gürtler Hans	Brünn	"	1869	Jus.
Hafner Josef	Kromau	"	1866	Jus.
Hitschmann Hugo . .	Brünn	"	1866	Jus.
Hofmann Salomon . .	Wischau	"	1867	Med.
Hrometzky Laur.	Schimitz	"	1866	Theol.
Hueber Georg	Brünn	"	1867	Jus.
Janiczek Anton	Brünn	"	1865	Jus.
Kleska Anton	Wall-Meseritsch .	"	1867	Jus.
Knopp Adolf	Hradschan	"	1867	Theol.
Koczička Alexander Ritt. v. Freibergswall	Brünn	"	1868	Jus.
Kwiech Carl	Nikolsburg	"	1866	Militär.
Kwokal Heinrich	Brünn	"	1867	Jus.
Linhart Franz	Tischnowitz	"	1865	Philos.
Lupprich Alfred	Brünn	"	1865	Med.
Mattis Franz	Olmütz	"	1866	Medicin, Jus.
Mauer Johann	Weißkirchen	"	1867	Med.
Morgenstern Ludw.	Straßnitz	"	1868	Jus.
Nassada Carl	Brünn	"	1865	Jus.
Pfeiffer Theodor	Gablonz a. N.	Böhmen . .	1867	Kaufmann.
Polak Hugo	Namiest	Mähren . .	1868	Med.
Pusch Johann	Schönberg	"	1866	Med.
Raabl Arthur v. Hauen- freienstein	Brünn	"	1867	Jus.
Robert Julius	Groß-Seelowitz	"	1868	Philos.
Schlesinger Alexander	Wien	N.-Österreich	1865	Militär.
Schramek Friedrich . .	Hlinsko	Böhmen . .	1868	Kaufmann.
Steiger Karl	Brünn	Mähren . .	1867	Jus.
Stricker Ludwig	Waag-Neustadt	Ungarn . .	1869	Jus.
Swoboda Eduard	Brünn	Mähren . .	1869	Philos.
Teuber Eugen Edler v.	Brünn	"	1868	Hochsch. f. Bodencult.
Waldmann Otto	Brünn	"	1868	Handelsakademie.
Weihönig Alois	Niederhermesdorf	"	1866	Technik.
Zach Anton	Sitzgras	"	1867	Philos.

Von diesen Approbierten hat einer seine Gymnasialstudien als nicht eingeschriebener Privatist gemacht, sechs sind neun Jahre lang, die übrigen 8 Jahre lang Gymnasialschüler gewesen.

H. Andere Daten zur Chronik des Gymnasiums.

Die Liebe zu unserem Österreich und die Treue zu dessen erlauchtem Herrscherhause wurde nicht nur bei dem feierlichen Beginne (16. Sept.) und Schlusse des Schuljahres (8. Juli) und an den Namensfesten Ihrer Majestäten des Kaisers (4. Oct.) und der Kaiserin (19. Nov.), sondern auch durch den vaterländischen Geist des gesammten Unterrichtes angeregt und gepflegt. Auch am Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers (18. Aug.), bei der Sterbegeächtnisfeier für weiland Ihre Majestäten Kaiser Ferdinand I. (27. Juni) und Kaiserin Maria Anna (4. Mai) betheiligte sich das Gymnasium in einer der Bedeutung dieser Tage und den Umständen angemessenen Weise an den Kundgebungen der Ehrerbietung und Ergebenheit für Kaiser und Reich.

Unsere Anstalt stand in diesem Schuljahre zuerst unter der Oberleitung des Herrn k. k. Landesschulinspectors Josef A. Dvorák, welcher Mitte Jänner eine eingehende Inspection begann und dieselbe am 13. März durch eine unter seinem Vorsitze abgehaltene Conferenz schloss. Nach Beendigung der letzteren verabschiedete sich der Herr Inspector unter warmer Anerkennung der Leistungen der Anstalt von dem Lehrkörper und nahm aus dem Munde des Directors den Dank des Gymnasiums für die umsichtige und wohlwollende Oberleitung desselben entgegen.

Infolge des Erlasses des h. k. k. Landesschulrathes vom 15. März 1886, Z. 1923, gieng das Referat über unsere Anstalt und die — in einzelnen Classen und Gegenständen sofort zur Geltung gebrachte — Inspection in humanistischer Richtung an den Herrn k. k. Landesschulinspector P. Robert Christian Riedl, die Inspection in realistischer Richtung an den Herrn k. k. Landesschulinspector Dr. Josef Nacke über.

Die gemeinsamen religiösen Übungen der katholischen Schüler waren: die heil. Messe und Exhorte an Sonn- und Feiertagen (Tage besonders strenger Kälte ausgenommen), dreimal im Jahre die heil. Beichte und Communion, der Festgottesdienst am 16. Sept., 4. Oct., 19. Nov. und 8. Juli und der Trauergottesdienst am 2. Nov.

Am 11. Juni um 3 Uhr nachmittags beehrte der hochwürdigste Herr Bischof von Brünn, vom Herrn Canonicus und bischöflichen Commissär Dr. Franz Zeibert begleitet, unser Gymnasium mit seinem hohen Besuche, wurde im Vestibule vom Herrn k. k. Landesschulinspector P. Robert Christian Riedl und dem Director der Anstalt an der Spitze der dienstfreien kath. Mitglieder des Lehrkörpers feierlich begrüßt und wohnte hierauf in den Unterrichtsabtheilungen VII, IV a und I b der Religionsprüfung bei, über deren Ergebnis der hohe Gast den katholischen Schülern in liebevollen und ermuthigenden Worten seine volle Zufriedenheit aussprach.

Die evang. Schüler betheiligten sich regelmäßig an den religiösen Übungen ihrer Glaubensgenossen in der Christuskirche.

Die religiösen Übungen der mosaischen Schüler fanden regelmäßig Samstag von 2—3 Uhr statt. An besondern mosaischen Festtagen wurden die israelitischen Schüler zum Behufe des Gottesdienstes von der Theilnahme am Unterricht enthoben.

Ein Trauerfall, der die Lehrer und die Schüler der Anstalt erschütterte, war das unvorhergesehene Hinscheiden des verdienstvollen, allseitig im besten Andenken stehenden ehemaligen Professors unserer Anstalt, zuletzt Directors des deutschen Olmützer Gymnasiums Dr. Carl Friedr. Dittrich, bei dessen Leichenfeier und Seelenmesse zu Brünn (am 5. Dec.) der Lehrkörper und alle Schüler unserer Anstalt ihrer Verehrung für den Verstorbenen Ausdruck zu verleihen bemüht waren. Bald darauf (am 29. Dec.) mussten wir wieder mitten in der Ruhe der Weihnachtsferien einen unserer bravsten und hoffnungsvollsten Schüler, den Quintaner Gustav Hüeber, mit aufrichtiger Trauer zu Grabe geleiten.

Außerdem sind noch folgende Thatfachen zu verzeichnen:

Auch heuer wurde den Schülern der Oberclassen der Brünnner Mittelschulen die Benützung der reichen Bibliothek des Franzensmuseums in der liberalsten Weise ermöglicht und nicht minder böt auch das mährische Gewerbemuseum den Angehörigen unserer Schule durch seine kunsthistorischen Vorlesungen und Ausstellungen wie auch durch seine Bibliothek wirksame Förderung.

Ebendort hatte auch Herr Consul Janiczek am 9. März die Güte, uns die von seiner Weltumsegelung herstammende ethnographische und kunstgewerbliche Sammlung mit farbenfrischen und anregenden Begleitworten vorzuführen.

Die Bewilligung von Hitzferien wurde heuer niemals nöthig.

Wie alljährlich so veranstaltete auch heuer am 30. Mai der Brüner Gabelsberger Stenographen-Verein für die Schüler der deutschen Mittelschulen Brünns ein stenographisches Wettschreiben, an welchem sich etwa die Hälfte der die stenographischen Lehrurse des hiesigen Gymnasiums besuchenden Schüler betheiligte. Bei der am 6. Juni im Prüfungssaale der hiesigen k. k. Oberrealschule vorgenommenen Preisvertheilung wurden folgenden Schülern Preise zuerkannt: A. In der schönschriftlichen Abtheilung: Beer Ludwig (IV. Cl.) der 2., Billek Rudolf (IV. Cl.) der 4. Vereinspreis; Pribik Franz (V. Cl.) der 2., Grohmann Alexander (IV. Cl.) der 3., Reißmann Rudolf (V. Cl.) der 4., Fischer Heinrich (V. Cl.) der 5., Mittler Heinrich (IV. Cl.) der 6. Privatpreis; belobende Anerkennungen wurden ausgestellt: Löw Johann und Flesch Richard (beide Schüler der V. Cl.), B. In der schnellschriftlichen Abtheilung erhielten: Czech Karl (VI. Cl.) den 1., Zweig Egon (VII. Cl.) den 2., Koritschan Leopold (VI. Cl.) den 3., Czech Wilhelm (V. Cl.) den 4. Vereinspreis; Beyer Theodor (VII. Cl.) den 1., Eisler Berthold (VIII. Cl.) den 2. Privatpreis; belobende Anerkennungen ferner: Biach Arnold (VIII. Cl.) und Eisler Eugen (V. Cl.)

I. Die Studierenden.

I. Statistische Angaben.

	C l a s s e														Zusammen
	I. a	I. b	II. a	II. b	III. a	III. b	IV. a	IV. b	V. a	V. b	VI. a	VI. b	VII.	VIII.	
I. Schülerzahl.															
Zu Ende 1884/5	124	56	56	48	41	40	37	37	30	40	50	45	604		
Zu Anfang 1885/6	63	64	52	51	54	55	40	38	31	31	35	29	33	46	622
Während des Schuljahres eingetreten	1	1	—	—	1	—	1	1	1	—	—	1	1	1	9
Im Ganzen also aufgenommen	64	65	52	51	55	55	41	39	32	31	35	30	34	47	631
darunter:															
Neu aufgenommen und aufgestiegen	52	54	3	5	4	—	4	1	2	5	—	4	1	1	136
Neu aufgenommen und Repetenten	2	4	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	9
Wieder aufgenommen und aufgestiegen	—	—	45	39	45	50	35	35	29	22	34	23	31	45	433
Wieder aufgenommen und Repetenten	10	7	4	7	5	5	1	3	—	4	1	3	2	1	53
Während des Schuljahres ausgetreten	4	6	4	4	4	1	1	1	1	4	—	—	1	—	31
Schülerzahl zu Ende 1885/6	60	59	48	47	51	54	40	38	31	27	35	30	33	47	600
darunter:															
Öffentliche Schüler	59	58	47	46	50	54	40	37	30	27	34	30	32	46	590
Privatisten	1	1	1	1	1	—	—	1	1	—	1	—	1	1	10
II. Geboren*)															
in Brünn	36 ¹	36	24	24	34	22	19	19	12	13	12 ¹	14	15 ¹	13	293 ³
im übrigen Mähren	17	15 ¹	17 ¹	18	9 ¹	22	16	15 ¹	11 ¹	9	18	13	13	25	218 ⁵
in andern österr. Kronländern	5	6	4	3	6	5	5	2	4	4	2	2	3	6	57
in Ungarn	—	—	1	—	1	5	—	1	3	—	1	1	1	2 ¹	16 ¹
in Deutschland	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3
in Schweden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
in Russland	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
in Rumänien	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0 ¹
Summe	59 ¹	58 ¹	47 ¹	46 ¹	50 ¹	54	40	37 ¹	30 ¹	27	34 ¹	30	32 ¹	46 ¹	590 ¹⁰
III. Muttersprache.															
deutsch	57 ¹	57	44 ¹	43 ¹	48 ¹	50	37	36 ¹	30 ¹	23	29 ¹	28	30 ¹	39 ¹	551 ⁹
cechoslawisch	2	1 ¹	3	3	2	2	3	1	—	3	4	2	2	7	35 ¹
polnisch	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
magyarisch	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
schwedisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Summe	59 ¹	58 ¹	47 ¹	46 ¹	50 ¹	54	40	37 ¹	30 ¹	27	34 ¹	30	32 ¹	46 ¹	590 ¹⁰
IV. Religionsbekenntnis.															
Katholiken des lat. Ritus	43 ¹	40 ¹	30 ¹	30 ¹	34 ¹	34	20	23	19	20	23 ¹	24	18	35 ¹	393 ⁸
Evangelisch, Augsburg. C.	3	4	2	2	1	6	3	4	2	2	1	—	4	—	34
" Helvet. C.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mosaisch	13	14	15	14	15	14	17	10 ¹	9	5	10	6	10 ¹	11	163 ²
Summe	59 ¹	58 ¹	47 ¹	46 ¹	50 ¹	54	40	37 ¹	30 ¹	27	34 ¹	30	32 ¹	46 ¹	590 ¹⁰

*) Von hier an gelten die kleinen Ziffern rechts oben den Privatisten.

	Classe														Zusammen
	I. a	I. b	II. a	II. b	III. a	III. b	IV. a	IV. b	V. a	V. b	VI. a	VI. b	VII.	VIII.	
V. Lebensalter.															
10jährig	7	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
11 "	20	18	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52
12 "	20	16 ¹	20 ¹	22	7	10	—	—	—	—	—	—	—	—	95 ²
13 "	11 ¹	5	10	11 ¹	25 ¹	19	6	9	—	—	—	—	—	—	96 ³
14 "	1	4	7	5	12	14	24	13 ¹	4 ¹	3	—	—	—	—	87 ²
15 "	—	—	1	1	4	8	4	8	13	15	2	1	—	—	57
16 "	—	—	1	1	1	2	6	6	8	6	12	14	10	—	67
17 "	—	—	—	—	1	1	—	1	2	2	10	12	8 ¹	4	41 ¹
18 "	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4 ¹	2	9	11	30 ¹
19 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	5	26 ¹	35 ¹
20 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
21 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	5
22 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
23 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Summe	59 ¹	58 ¹	47 ¹	46 ¹	50 ¹	54	40	37 ¹	30 ¹	27	34 ¹	30	32 ¹	46 ¹	590 ¹⁰
VI. Nach dem Wohnorte der Eltern sind:															
Ortsangehörige	41 ¹	43	34	36 ¹	42	36	26	28	23	17	20 ¹	18	22 ¹	27 ¹	413 ⁵
Auswärtige	18	15 ¹	13 ¹	10	8 ¹	18	14	9 ¹	7 ¹	10	14	12	10	19	177 ⁵
Summe	59 ¹	58 ¹	47 ¹	46 ¹	50 ¹	54	40	37 ¹	30 ¹	27	34 ¹	30	32 ¹	46 ¹	590 ¹⁰
VII. Classification.															
A. Ende 1885/6:															
Erste Classe mit Vorzug	6	9	11	6	6 ¹	9	8	8	6 ¹	3	8	4	6	13	103 ²
Erste Classe	32 ¹	36	29 ¹	27 ¹	34	33	25	24	20	17	20	16	20 ¹	33	366 ⁴
Wiederholungs-Prüfungen bewilligt	4	1	1	3	2	3	4	2 ¹	1	4	2	4	1	—	32 ¹
Zweite Classe	15	7 ¹	5	9	7	5	3	3	3	3	4	4	2	0 ¹	70 ²
Dritte Classe	1	4	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	2	—	12
Krankheitshalber Nachtragsprüfungen bewilligt	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	0 ¹	2	1	—	7 ¹
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	59 ¹	58 ¹	47 ¹	46 ¹	50 ¹	54	40	37 ¹	30 ¹	27	34 ¹	30	32 ¹	46 ¹	590 ¹⁰
B. Nachtrag zu 1884/5:															
Wiederholungs-Prüfungen bewilligt	9	6	3	7	5	3	3	2	5	—	3	4	—	—	50
Mit Erfolg haben sie abgelegt	6	4	2	5	5	1	3	2	3	—	3	4	—	—	38
Nicht oder ohne Erfolg abgelegt	3	2	1	2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	12
Nachtragsprüfung bewilligt	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	3
Mit Erfolg hat sie abgelegt	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Nicht oder ohne Erfolg abgelegt	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Endergebnis 1884/5:															
Erste Classe mit Vorzug	17	3 ¹	14	8	5	12 ¹	7	9	3	—	8	12	18	—	116 ²
Erste Classe	74 ¹	41	37	31	28	22 ¹	24	26	22	—	25	35	27	—	392 ²
Zweite Classe	29	9	5	5	6	4	4	2	4	—	5	1	—	—	74
Dritte Classe	3	2	—	4	2	—	1	—	1	—	1	2	—	—	16
Ungeprüft	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Summe	123 ¹	55 ¹	56	48	41	38 ²	37	37	30	—	40	50	45	—	600 ⁴

	C l a s s e														Zusammen
	I. a	I. b	II. a	II. b	III. a	III. b	IV. a	IV. b	V. a	V. b	VI. a	VI. b	VII.	VIII.	
VIII. Besuch des relativ-obligaten u. unobligaten Unterrichts.															
Böhmisch, Curs 1a	26	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52
„ „ 1b	—	—	14	15	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	40
„ „ 1c	—	—	3	—	5	—	9	4	4	6	3	2	—	—	36
„ „ 2a	—	—	4 ¹	3	6	8	—	—	—	—	—	—	4	—	25 ¹
„ „ 2b	—	—	—	—	—	—	3	11	2	5	4	7	—	—	32
„ „ 3	—	—	—	—	—	—	—	1	2 ¹	1	10	3	10	4	31 ¹
„ „ 4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6	12
Kalligraphie, Curs a	59 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59 ¹
„ „ b	—	58 ¹	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63 ¹
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	5	8	16
Französisch, Curs 1	—	—	—	—	—	—	6	2	5	—	2	7	5	—	27
„ „ 2	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	6	1	7	7	28
Freihandzeichnen für Ober-Gymnasiasten	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	5	6	2	6	30
Gesang, Curs 1	19	13	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	36
„ „ 2	—	—	—	8	3	4	4	1	7	1	4	2	5	20	59
Turnen, Curs 1	33	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65
„ „ 2	—	—	26	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
„ „ 3	—	—	2	—	20	19	—	1	—	—	—	—	—	—	42
„ „ 4	—	—	—	—	—	—	17	14	—	3	—	—	—	—	34
„ „ 5	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	5	6	10	9	37
Stenographie, Curs 1	—	—	—	—	—	—	7	4	16	22	8	8	—	—	65
„ „ 2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	14	10	18	7	54
IX. Geldleistungen der Schüler.															
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet im:															
I. Semester	63	63 ¹	37 ¹	35 ¹	44 ¹	46	34	30	22 ¹	18	23	23	22	29	389 ⁵
II. Semester	46 ¹	44 ¹	36 ¹	35 ¹	44 ¹	47	36	31 ¹	21 ¹	17	23 ¹	22	24 ¹	29 ¹	455 ¹⁰
Zur Hälfte waren befreit, im:															
I. Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ganz befreit waren im:															
I. Semester	—	1	14	14	8	9	6	8	10	13	12	6	10	17	127
II. Semester	13	14	13	11	6	7	4	7	10	11	11	8	8	17	139

Das Schulgeld betrug im Ganzen:

I. Semester 5206 fl. — kr.

II. Semester 4916 „ — „

Zusammen . . 10122 fl. — kr.

Die Aufnahmestaxen 310 fl. 80 kr.

Die Lehrmittelbeiträge 753 „ 60 „

Die Taxen für Zeugnis-Duplicattaxe 8 „ — „

Summe . . 11194 fl. 40 kr.

X. Stipendien.

27 Stipendisten genossen 27 Stipendien im Gesamtbetrage von 2756 fl. 25 kr.

II. Institute zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler.

1. Die P. Albert Weiß'sche Stiftung

ist bestimmt mit ihrem Ertragnisse der Unterstützung armer Studierender unseres Gymnasiums und mit ihren Ersparnissen der Erneuerung der Auflagen des für die kath. Schüler der Anstalt herausgegebenen Erbauungsbuches zu dienen. Im Sonnenjahre 1885 wurden eingenommen fl.: 0.03₅ act. Cassenrest vom Vorjahre, 207.70 Coupon-Ertragnis, 56.40 für 94 verkaufte Exemplare des Erbauungsbuches und 6.90 für 115 verkaufte Exemplare des Ergänzungsheftes zum Erbauungsbuche, zusammen fl. 271.03₅; dagegen ausgegeben fl.: 76 als die Summe der an zwei Schüler verausgabten P. Albert Weiß'schen Stipendien, 193.62 für Lehrbücher, zusammen fl. 269.62. Auch wurden 6 Schüler mit je 1 Exemplar des Erbauungsbuches und 7 mit je 1 Exemplar des Ergänzungsheftes beschenkt. — Activer Cassenrest fl.: 1.41₅. — Capitalstand zu Ende des Sonnenjahres 1885: 6 Obligationen im nominalen Gesamtwerte von 4950 fl. nebst 462 Exemplaren des Erbauungsbuches und 602 Exemplaren des Ergänzungsheftes.

2. Die Schülerlade des Gymnasiums,

welche ausschließlich der Unterstützung bedürftiger Schüler der Anstalt gewidmet ist, hat in diesem Schuljahre eingenommen fl.: 2.37₅ act. Cassenrest vom Vorjahre, 100 von der löbl. ersten mährischen Sparcasse, 20 vom k. k. Kämmerer Grafen v. Haugwitz zu Namiest, 100 aus der Verlassenschaft des Herrn Fabrikanten und Landtagsabgeordneten Wilhelm Edlen v. Teuber, 65 vom Herrn Fabrikanten Waldmann, 17 von unseren Abiturienten des Vorjahres, 220.50 von unsern heurigen Schülern und deren Herrn Angehörigen (und zwar 10.60 Ia, 13.70 Ib, 17.35 II a, 7.20 II b, 19.20 III a, 30.50 III b, 7.05 IV a, 21 IV b, 13.50 Va, 6.50 Vb, 11 VI a, 6.20 VI b, 11.70 VII, 45 VIII), 322.50 Einkommen von den Wertpapieren der Schülerlade, zusammen fl. 847.37₅; dagegen ausgegeben fl.: 515.60 für Kleidung, 273.92 für Kost, 40 für den vierwöchentlichen Feriallandaufenthalt kränklicher Schüler, 17.85, zur Deckung anderer Bedürfnisse, zusammen fl. 847.37₅. — Activer Cassenrest: Null. — Das Stammvermögen besteht jetzt aus 51 Obligationen im nominalen Gesamtwerte von 1250 fl. C.-M. und 7650 fl. ö. W. — Außerdem wurden durch die Verwaltung der Schülerlade an unbemittelte Schüler heuer 50 Speisemarken vertheilt, welche der löbl. Brünner Volksküchenverein unentgeltlich zu überlassen die Güte hatte.

III. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler,

Ort und Land ihrer Geburt.

(Brünn und Mähren sind nicht besonders ausgedrückt. Andere Abkürzungen: B. = Böhmen, G. = Galizien, N.-Ö. = Nieder-Österreich, Sch. = österreichisch Schlesien, U. = Ungarn.)

I. Classe A.

Austerlitz Gustav; Ballon Rudolf; Baumgärtl Wilhelm, Leipnik; Beer Ernst; Benedikt Sigmund; Bergan Victor; Berger Leo, R. v., Znaim; Berger Rudolf; Bica Leopold; Blanka Felix, Wien, N.-Ö.; Böhm Hugo; Brady Friedrich, Ingrowitz; Budiner Wladimir, Nied.-Absdorf, N.-Ö.; Char Johann, Brüsa; Doleček Ferdinand, Milonitz; Drucker Richard; Ehrenstein Siegbert; Ehrlich Friedrich; Eisenmann Richard; Fabisch Johann; Feiweil Berthold, Pohrlitz; Felsenstein Wilhelm, Niwka, Russ.-Polen; Feuereisen Bruno; Förster Gustav; Freytag Karl, Budweis, B.; Gödel Rudolf; Golda Karl; Großer Alfred; Grüll Rudolf, Althart; Hansel Jakob, Brezina; Hoffmann Ludwig; Hoschek Karl; Hübner Paul; Hüttner Emil, Pohrlitz; Jilge Albert, Nikolsburg; Kafka Karl, Wien, N.-Ö.; Kaliwoda Emanuel; Karst Theodor, v.; Kasperek Rudolf, Stiepanau; Kastil Alfred, Graz, St.; Keckeis Heribert, Eibenschütz; Kirsch Ludwig; Kitzmantl Johann, Königsfeld; Klang Augustin; Klement Leo, Litau; Klob Friedrich; Kohoutek Richard; Königsgarten Hugo; Kott Carl; Kowalik Karl; Kral Eduard; Kramer Ernst; Kratochwil Johann; Kratochwil Leopold; Kringinger Richard; Krzywon Georg, Brüsa; Kubesch Ferdinand; Kussl Karl; Leonhartsberger Eugen; Dubowy Victor.

I. Classe B.

Goritz Otto, Berlin, Preußen; Leuthner Johann, Bisenz; Liebel Josef, D.-Biela, B.; Löw Gustav; Löwbeer Berthold; Merores Friedrich; Mess Conrad; Möhwald Oswald, Bisenz; Molitor Anton; Morgenstern Ignaz, Gr.-Seelowitz; Nagl Karl, Kremsier; Nawratil Bruno; Neubauer Josef; Neumann Berthold, Neustadt; Niessl v. Mayendorf, Richard; Nowak

Felix; Odehnal Karl; Petříček Franz; Plachetka v. Egelsborn Leopold, Hermannstadt, Siebenbürgen; Pollak Wilhelm; Pospich Rudolf; Pozorny Anton; Prochaska Heinrich; Reichel Leopold; Richter Victor; Ruschitzka Alois; Ruschka Arthur; Savost Victor; Saxl Paul; Schefczik Cyrill; Scheiner Karl, Prag, B.; Schemmer Ferdinand; Schnirch Josef, Nennowitz; Schulz Hubert, U.-Themenau, N.-Ö.; Schüller Hugo; Schwarz Karl, Reichenberg, B.; Sedelmayer Karl; Soxhlet Wilhelm; Steinbrecher Alexander; Steiner Hugo; Steinschneider Hugo, Tobitschau; Stépan Albin; Stodulka Josef, Gr.-Seelowitz; Stöbler Alfred, Neu-Raußnitz; Stražny Robert; Suchanek Victor; Szebenyi Rudolf; Taufar Max, Wien, N.-Ö.; Tuma Josef; Turetschek Franz; Walter Johann; Weber Rudolf; Weidner Alfred, Lomnitz; Weinberger Johann; Weiser Friedrich; Wenk Stephan, M.-Kromau; Witasek Gustav, Brannowitz; Wojtech Leonhard, Zlin; Zehak Adolf, Neutitschein; Rehn Alexius, M.-Kromau; Vlk Karl, Ungar.-Brod.

II. Classe A.

Bauer Emil, Wien, N.-Ö.; Bednař Friedrich, Grusbach; Graf Belrupt Erich; Bosser Jakob, Eiwanzowitz; Brass Karl; Bumbala Gustav, Klepaczow; Buresch Richard, Austerlitz; Černý Othmar; Diebl Eduard, Lösch; Dworák Zdenko, Olmütz; Feeg Otto; Fink Richard; Firlinger Wilhelm, Kunstadt; Fleischer Moriz, Kordowitz; Friedmann Rudolf; Gabriel Vincenz; von Gehren Friedrich, Wr.-Neustadt, N.-Ö.; Goldreich Arthur, Lundenburg; Grill Anton; Grimm Robert; Gutfeld Maximilian; Hannak Robert, Trebitsch; Hanuschka Anton; Hawelka Edmund; Hersch Julius, Branowitz; Herzet Oskar, Bialystok, Russland; Herzl Arnold, Eiwanzowitz; Hogenauer Ernst; Holub Alfred, Pressburg, U.; Horak Rudolf, Gurein; Huserl Emil; Illek Karl; Kemenovic Bohuslav; Kloss Moriz, Rossitz; Koblischek Julius, Grussbach-Schönau; Kock Adolf, Prag, B.; Kopr Alfred; Kopřiva Johann; Koritschan Alfred; Kotěra Ludwig, Stefanau; Kotzian Franz, Stefanau; Kozlik August, Stuppach, N.-Ö.; Königsgarten Heinrich; Kretschmer Leopold; Kupsa Josef; Kurz Johann; R. v. Kurz Karl, Wien, N.-Ö.; Laufer Leopold; Löbl Heinrich, Eiwanzowitz; Graf Haugwitz Karl, Namiest.

II. Classe B.

Malina Karl, Segen-Gottes; Ritter v. Mayr Robert, Aspern, N.-Ö.; Mollik Adolf, Butschowitz; Müller Arthur; Munk Emanuel; Muritz Franz, Mönitz; Nachbaur Hermann, Feldkirch, Vorarlberg; Natiesta Karl, Zborowitz; Neugebauer Julius; Neumann Ludwig, Eiwanzowitz; Nowak Richard, Saar; Nowotny Franz; Nowotny Karl; Panowski Karl, Eibenschitz; Pfitzner Engelbert, Unter-Stefanau; Pollak Rudolf, Pohrlitz; Praza Anton; Prikryl Robert; Rischaneck Wenzel; Sakl Rudolf, Niwnitz; Santo-Passo Otto, Bautzen, Sachsen; Schaukal Richard; Schick Gustav; Schimonek Alois, Boskowitz; Schönfeld Wilhelm; Schüller Arthur; Schweinburg Berthold; Sellner Konrad, Raigern; Singer Franz, Poppitz; Sladek Josef, Schloss-Saar; Smrczka Friedrich; Santo-Passo Otto; Stampfer Friedrich; Steinwendner Karl, Ung.-Hradisch; Ulmer Jakob, Aujezd; Umgelter Ernst; Urban Eduard; Waldmann Friedrich; Weber Ferdinand; Weiß Gustav, Wien, N.-Ö.; Wenig Waldemar; Wessely Anton; Winkler Eduard; Witrofsky Otto; Woitech Richard; Wolf Wilhelm, Tuleschitz; Zeisel Alfred; Roesser Rudolf, Bukarest, Rumänien.

III. Classe A.

Adler Emanuel, Prossnitz; Baller Leopold, Troppau, Sch.; Bauer Friedrich; Bauer Gustav; Biach Norbert; Billek Josef; Bräunlich Friedrich, Politschka, B.; Brick Hermann, Wien, N.-Ö.; Chetka Carl; Eckstein Max, Tarnopol, G.; Ernst Otto; Felsenstein Otto, Wien, N.-Ö.; Fröhlich Adolf; Fröhlich Richard; Gerstmann Hugo; Gießkann Isidor; Goldberg Hugo; Graf Franz, Kromau; Grüll Anton, Althart; v. Gstöttner Philipp; Guth Otto; Haslinger Franz; Heinz Rudolf; Hellmer Erwin; Herschmann Arthur; Hirsch Friedrich; Hirsch Rudolf; Hoefert Georg, Prag, B.; Igl Arthur; Jahn Adolf; Kaitan Gustav, Znaim; Kandler Hugo, Kremsier; Käufler Josef; Kirchmayr Heinrich; Kirchmayr Ludwig; Kohn Alfred, Schelletau; Kohoutek Hubert; Königsgarten Ludwig; Kratky Anton; Kretschmer Heinrich; Krzywon Eugen, Brüsa; Lemerz Karl; Löwensohn Moriz, Waag-Bisztritz, U.; Mandl Moriz, Austerlitz; Markl Franz, Kanitz; Markytan Franz; Maudry Alfred; Nießl v. Mayendorf Erwin; Nowotny Edmund; Odehnal Karl; Graf Fries Moriz, Czernahora.

III. Classe B.

Petrasch Rudolf, Iglau; Pfeiffer Rudolf; Pleskač Josef; Pollak Heinrich; Pollak Josef, Wischau; Preclik Rudolf, Ober-Gerspitz; Raimund Gustav, Sassin, U.; Raimund Karl, Sassin, U.; Rakovezik Hubert, Bruck; Raynoschek Eduard, Prossnitz; Rehn Kuno, Alt-Okrodona, U.; Richter Gottfried; Rylski Adam, Ritter von Seibor, Krakau, G.; Schebela Heinrich; Schilder Adolf, Olmütz; Schmidl Wilhelm; Schöller Robert, Adamsthal; Schön Ludwig, Ritter v. Liebingen; Schönfeld Leopold; Scholz Franz, Leipnik; Senft Lambert, Prag, B.; Siller Friedrich, Wien, N.-Ö.; Sonneck Adolf, Iglau; Sorer Robert; Spitz Max, Boskowitz; v. Stegner Alfred; Stehlik Franz, Gaya; Steiner Karl, Opatowitz; Stépan Anton, Leitomischl, B.; Stöbler Karl, Neu-Raußnitz; Süßer Rudolf; Swoboda Richard, Wischau; Tarisch Eugen; Tichý Edmund; Tichý Ottokar; Truschka Alois, Muschau; Truschka Josef, Muschau; Uher Johann, Schimitz; Wacha Emil, Debreczin, U.; Wallauschek Gustav; Wannieck Friedrich; Wazacz Adolf, Mönitz; Weich Ignaz, Wostitz; Weiser Max, Nikolsburg; Weiß Otto, Eibenschitz; Werner

Siegmund, Nennowitz; Winkler Karl, Csötörtök, U.; Witek Richard, Iglau; Witrofsky Egon
Witrofsky Robert; Zeisel Hugo; Zeisel Robert; Zoglauer v. Waldborn Arthur, W.-Neustadt,
N.-Ö.; Zur Helle Felix.

IV. Classe A.

Abeles Siegfried; Altenstein Friedrich, Wien, N.-Ö.; Baduschek Alois, Kumrowitz; Bar-
toschek Eduard; Beer Ludwig, Gewitsch; Biberle Friedrich, Olmütz; Billek Rudolf; Bloch
Alfred; Bräunl Franz, Saaz, B.; Brazda Alois, Blansko; Deutsch Oskar; Dittrich Otto,
Zwittau; Ehrlich Rudolf; Eckstein Jakob, Tarnopol, G.; Feiwel Emil, Pohrlitz; Feldmann
Adolf, Zeltsch; Fink Karl; Flesch Siegfried; Frischauer Philipp, Eibenschütz; Fröhlich Georg;
Grohmann Alexander, Eisenberg; Haas Bernhard; Haluska Othmar; Herdan Moriz; Herz
Hugo; Huss Max, Hohenstadt; Jahn Franz; Kappelmacher Josef, Gewitsch; Kohn Hugo;
Koukal Josef, Lohsen; Kučera Alfred, Niemtschan; Kuhn v. Kuhnenfeld Franz; Kunewalde-
Karl, Wien, N.-Ö.; Kunz Johann; Lamatsch Robert, Priesenitz; Lichtenecker Johann, Mielt-
schan; Lidel Robert; Malek Josef, Mladkow; Mittler Heinrich, Andrychau, G.; Pozorny Emil,

IV. Classe B.

Frieß Friedrich, Zborowitz; Mollik Robert, Butschowitz; Natiesta Richard, Zborowitz;
Neukomm Karl; Neumann Siegmund, Wischau; Nowotny Hermann, Auspitz; Nowotny Victor;
Nowak Franz, Königsfeld; Edler von Ohmeyer Camillo; Pallas Karl; Freiherr v. Phull
August; Reibhorn Richard; Rohrer Karl; Rössler Karl, Budapest, U.; Schenner Anton
Ferdinand; Schöllner Friedrich; Ritter v. Schöllner Friedrich; Scholz Johann, Thein; Schroth
Otto, Müglitz; Schrötter Alfred; Schüller Ludwig; Schweder Bruno, Senftenberg, B.; Seidl Alois,
Pohrlitz; Sellner Bruno, Prossnitz; Springer Karl; Stoklaska Karl, Wischau; Swoboda Karl,
Wischau; Toch Siegmund; Turnowsky Oskar, Stöcken, B.; Weigl Richard; Weinberger
Alfred; Weiß Ludwig; Wellisch Ferdinand; Wenig Franz, Olmütz; Wolfenstein Hermann,
Gr.-Meseritsch; Zeisl Julius, Boskowitz; Zweig Walter; Weiß Leopold, Pohrlitz.

V. Classe A.

Artzt Robert, Wischau; Beer Isidor; Benesch Karl, Steinitz; Biberle Karl, Olmütz;
Bossler Arnold, Prossnitz; Bredow Theodor, Ofen, U.; Chlup Alois; Czech Wilhelm, Seelowitz;
Doerr Robert, Föczö, U.; Dolainski Ferdinand, Wien, N.-Ö.; Dressler Wilhelm; Dwořak Franz,
Zwittau; Eisler Eugen; Fischer Heinrich; Flesch Richard; Franz Anton, Neukirchen, Ober-Ö.;
Franz Frh. v. Astrenberg Ferdinand, Wien, N.-Ö.; Frenzel Karl; Grünhut Siegmund, Pratz;
Hatschek Karl; Hauer Josef, Ratschitz; Herschmann Emil; Hochwald Elias, Boskowitz; Jilg
Josef, Mürau; Kliment Rudolf; Kohn Julius; Kreuter Bruno, Leitmeritz, B.; Kuhn v.
Kuhnenfeld Alois; Kutilek Karl, Apati, U.; Leuthner Karl, Padochau; Graf Haugwitz Hein-
rich, Namiest.

V. Classe B.

Löw Johann, Hussowitz; Mikulaschek Friedrich; Nedoma Anton, Vierzighuben; Ode-
hnal Johann; Edler v. Ohmeyer Josef, Freiberg; Pekarek Clemens, Wien, N.-Ö.; Phillip
Johann; Přibik Franz, Schlappanitz; Redlich Karl; Reichel Friedrich; Reißmann Rudolf;
Riediger Anton, Schönberg; Rosenberg Heinrich, Königsfeld; Schirmer Johann; Schmid
Stephan, Seelowitz; Schmidek Adolf; Schwab Wenzel; Siller Gustav, Zwittau; Speck Robert,
Lundenburg; Straszliczka Vincenz, Jaroslau, G.; Supparitsch Franz; Tandler Heinrich, Sim-
mering, N.-Ö.; Thon Ludwig; Uhde Theodor; Weinberger Hermann, Skotschau, Sch.; Weiß
Karl, Dresden, Sachsen; Wenzlowsky August; Wunsch Raimund, Olmütz.

VI. Classe A.

Arlberg Hjalmar, Stockholm, Schweden; Bäcker Franz, M.-Schönberg; Blum Hermann,
Gr.-Meseritsch; Burschwal Wladimir, Opatowitz; Čech Franz, Jestřabi; Czech Karl, Wiesen-
berg; Donnebaum Samuel, Eiwanowitz; Eisenfest Franz, Unt.-Kanitz; Engelmann Rudolf;
Faimann Franz, Rohatetz; Fiebiger Josef, Odrau, Sch.; Friedrich Hugo; Gartner Hermann;
Goliasch Friedrich, Lissnitz; Haas Rudolf, Pohrlitz; Hadrawa Theodor; Hanreich Anton;
Heißfeld Jakob; Herdan Max; Hirsch Moriz, Zwitawka; Horak Anton, Gurein; Hulwa Hugo;
Iran Wilhelm, Lettowitz; Kafka Ferdinand; Katz Richard, Miletin, B.; Klubal Ernest; Ko-
caurek Robert; Koritschan Leopold, Austerlitz; Kriz Eugen, Holleschau; Löw Leopold,
Konitz; Mandl Hugo, Austerlitz; Nechansky Friedrich, Kopezan, U.; Nowotny Anton, Rossitz;
Oplustil Franz; Bocek Wilhelm.

VI. Classe B.

Brtnik Martin, Tschechen; Flesch Ernest; Hammerschlag Victor, Leipnik; Homma
Carl, Leitomischl, B.; Kafka Eduard, Wien, N.-Ö.; Kutschera Carl, Tscheitsch; Otopal Josef;
Pell Zdenko, Budwitz; Pernfuss Alois; Pirnos Richard; Polivka Otto; Pollak Arthur, Czerna-
hora; Popper Egon; Popper Eugen; Prayon Josef; Raimund Ernest, Sassin, U.; Reißmann
Otto; Sankott Albert; Sliwka Karl; Suchy Ludwig, Weißkirchen; Tatzl Adolf, Saitz; von
Teuber Friedrich; Thuma Karl; Vodiczka Wilhelm, Bohuslawitz; Wessely Oswald; Wolf
Hubert, Weißkirchen; Wondrak Karl, Kromau; Wondraschek Alfred, Wessely; Zekl Franz,
Malspitz; Zumpfe Maximilian, Namiest.

VII. Classe.

Benda Stanislaus, Rožna; Beyer Theodor; Bollmann Hermann, Gurein; Bosser Josef, Eiwanzowitz; Deutsch Adolf, Lažan; Dienelt Karl, Rossitz; Ellinger Salomon, Pohrlitz; Fischer Ignaz, Belec, U.; Göttinger Gustav, M.-Schönberg; Golda Josef; v. Gschmeidler Victor; Haupt Edler v. Buchenrode Stephan; Hecht Julius; Irschig Adolf; Kreuter Franz, Leitmeritz, B.; Küttner Karl; Mrha Emil, Wien, N.-Ö.; Leiter Wilhelm, M.-Schönberg; Neoschil Alfred; Panowsky Franz, Eibenschitz; Pollach Emanuel, Wischau; Roschal Franz; Schdara Robert; Schmetzer Carl; Schön Leopold; Schüller Richard; Spallek Zdenko, Eibenschitz; Strakosch Oskar; Wagner Hubert, Hotzenplotz, Sch.; Winkler Moriz, M.-Altstadt; Zeisel Moriz; Zweig Egon; Schossberger Leopold.

VIII. Classe.

Bender Karl, M.-Schönberg; Biach Arnold, Lettowitz; Blažek August, Rohrbach; Bolzano Heinrich Edler v. Kronstädt, Schlan, B.; Brüll Ludwig, Bielitz, Sch.; Bum Friedrich; Eisler Berthold, Boskowitz; Frucht Jacob; Greif Wenzel, Kratka; Gürtler Hans; Hafner Josef, M.-Kromau; Hofmann Salomon, Wischau; Hrometzky Laurenz; Hüeber Georg; Kafka Karl; Klauber Arnold, Troppau, Sch.; Kleska Anton, Wall-Meseritsch; Knopp Adolf, Hradshchan; Kocziejka Ritter v. Freibergswall, Alexander; Köhler Adolf, Petersdorf; Koláček Josef, Wlczidol; Kwiech Karl, Nikolsburg; Kwokal Heinrich; Linhart Franz, Tischnowitz; Ludwig Alois, Zöptau; Makowsky Alexander; Mauer Johann, M.-Weißkirchen; Morgenstern Ludwig, Straßnitz; Pfeiffer Theodor, Gablonz a. N., B.; Polak Hugo, Namiest; Pusch Johann, M.-Schönberg; Edler v. Raabl Arthur; Rakowitsch Karl, Morzitz; Robert Julius, Gr.-Seelowitz; Schmidt Karl, W.-Neustadt, N.-Ö.; Schramek Friedrich, Hlinsko, B.; Schwarz Alfred, Hermannstadt, Siebbg.; Steiger Karl; Stricker Ludwig, Waag-Neustadt, U.; Switil Karl, Tischnowitz; Swoboda Eduard; v. Teuber Eugen; Waldmann Otto; Weihönig Alois, Nieder-Hermesdorf; Zach Anton, Sitzgras; Zwicker Samuel, Boskowitz; Privatist: Schilder Severin, Kaschau, U.

Allen Gönnern der Anstalt, allen Wohlthätern der Studierenden zollt die Direction hiemit öffentlich den innigsten Dank mit der Versicherung, dass die dem Gymnasium anvertrauten Werte vom Lehrkörper gewissenhaft und möglichst zweckgemäß verwendet werden. Möge es auch fernerhin unserer Pflanzstätte des Wissens nie an Beschützern und Freunden fehlen, welche die Anstalt durch ihr Vertrauen auszeichnen und ihr gelegentlich neue wissenschaftliche oder humanitäre Hilfsmittel zur Verfügung stellen.

Kundmachung

über den Anfang des Schuljahres 1886/7.

Vom 16. bis zum 18. September wird am I. deutschen Staatsgymnasium zu Brünn in der Directions-Kanzlei die Schüleraufnahme für die I. Classe von 8—10 Uhr fortgesetzt, für die II.—VIII. Classe von 2—4 Uhr vorgenommen werden.

Jeder aufzunehmende Schüler hat dem Director bei der Aufnahme zwei vollständig ausgefüllte und von seinem Vater oder Vormunde unterzeichnete Nationalien einzuhandigen, wozu die Formulare beim Gymnasialdiener (2 Stück um 3 kr.) käuflich sind.

Zur Aufnahme jedes neuen Schülers (der nämlich im Vorjahre nicht an dieser Anstalt studierte) ist das Erscheinen des Vaters oder der Mutter oder eines Eltern-Stellvertreters und die Beibringung des Tauf- oder Geburtscheines erforderlich.

Jeder in die erste Classe neu aufzunehmende Schüler muss:

1. Das 9. (oder, was jedenfalls vortheilhafter ist, das 10.) Lebensjahr zurückgelegt haben.
2. Wenn er vorher eine öffentliche Volks- oder Bürgerschule besuchte, das von dieser zum Übertritt in die unterste Classe einer Mittelschule ausgestellte Zeugnis beibringen, welches eine Note aus der Religionslehre, eine aus dem Rechnen und eine einzige Note aus der deutschen Unterrichtssprache zu enthalten hat.

3. Am 16., 17. und 18. September wird von 10 Uhr vormittags an schriftlich und von 2 Uhr nachmittags an mündlich in den Lehrsälen der 1. Classe die unentgeltliche Aufnahmeprüfung abgehalten, bei welcher verlangt wird: jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann; Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift; Kenntniss der Elemente der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher und bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben; Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen. — Jeder Schüler, der im 4. Jahre der Volksschule aus der Religionslehre mindestens „gut“ erhielt, kann von der (mündlichen) Prüfung aus diesem Gegenstande befreit werden. Dasselbe gilt betreffs der Unterrichtssprache und des Rechnens, wenn die bezügliche

schriftliche Aufnahmeprüfung befriedigend ausfiel. Sind dagegen in einem Prüfungsgegenstande die Volksschulzeugnisnote und die Censur der schriftlichen Aufnahmeprüfung entschieden ungünstig, so ist der Schüler zur mündlichen Prüfung nicht zuzulassen, sondern als unreif zurückzuweisen. Die Ergebnisse der Prüfung werden an den genannten 3 Tagen jedesmal um 6 Uhr abends an der Thür des Conferenzzimmers bekannt gegeben und den Zurückgewiesenen die zur Aufnahme beigebrachten Zeugnisse um dieselbe Zeit im Lehrsaale der Classe Ia) zurückgestellt werden. Die Reprobirten dürfen in demselben Jahre an keiner andern Mittelschule des Inlandes Aufnahme finden.

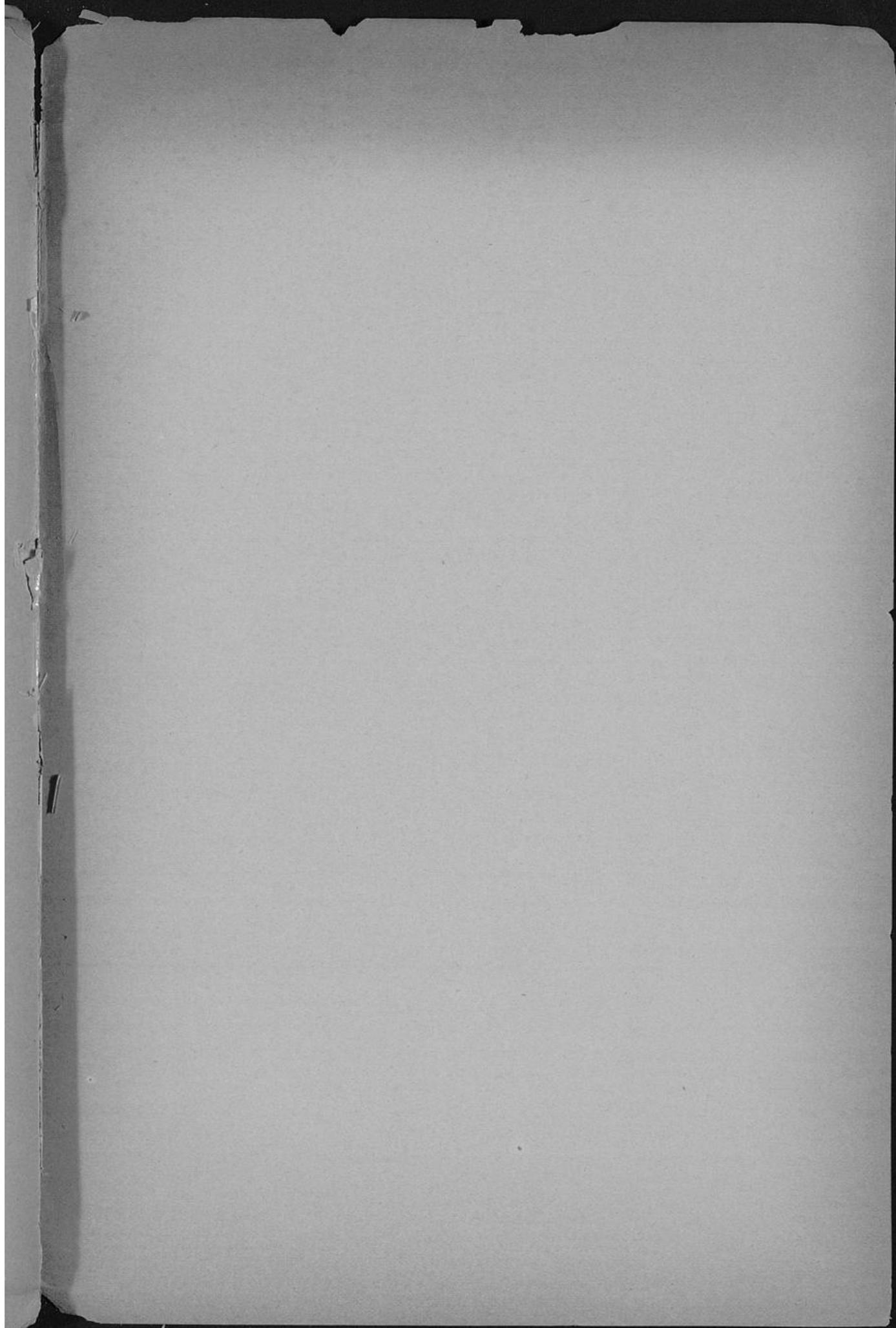
Jeder **neu** aufzunehmende Schüler einer **höheren** als der ersten **Classe** hat das letzte Gymnasialzeugnis (dieses mit der vorgeschriebenen Abgangsclausel), ferner den Nachweis der ihm etwa verliehenen Schulgeldbefreiung oder Stipendienstiftung beizubringen, falls er aber im Vorjahre ein nicht an einem öff. Gymnasium eingeschriebener Privatschüler war, sich einer förmlichen Aufnahmeprüfung aus allen Gegenständen zu unterziehen, und zwar am 16., 17. oder 18. September von 8—12 und von 2—4 Uhr im Lehrsaale jener Classe, für die er die Aufnahme nachgesucht hat.

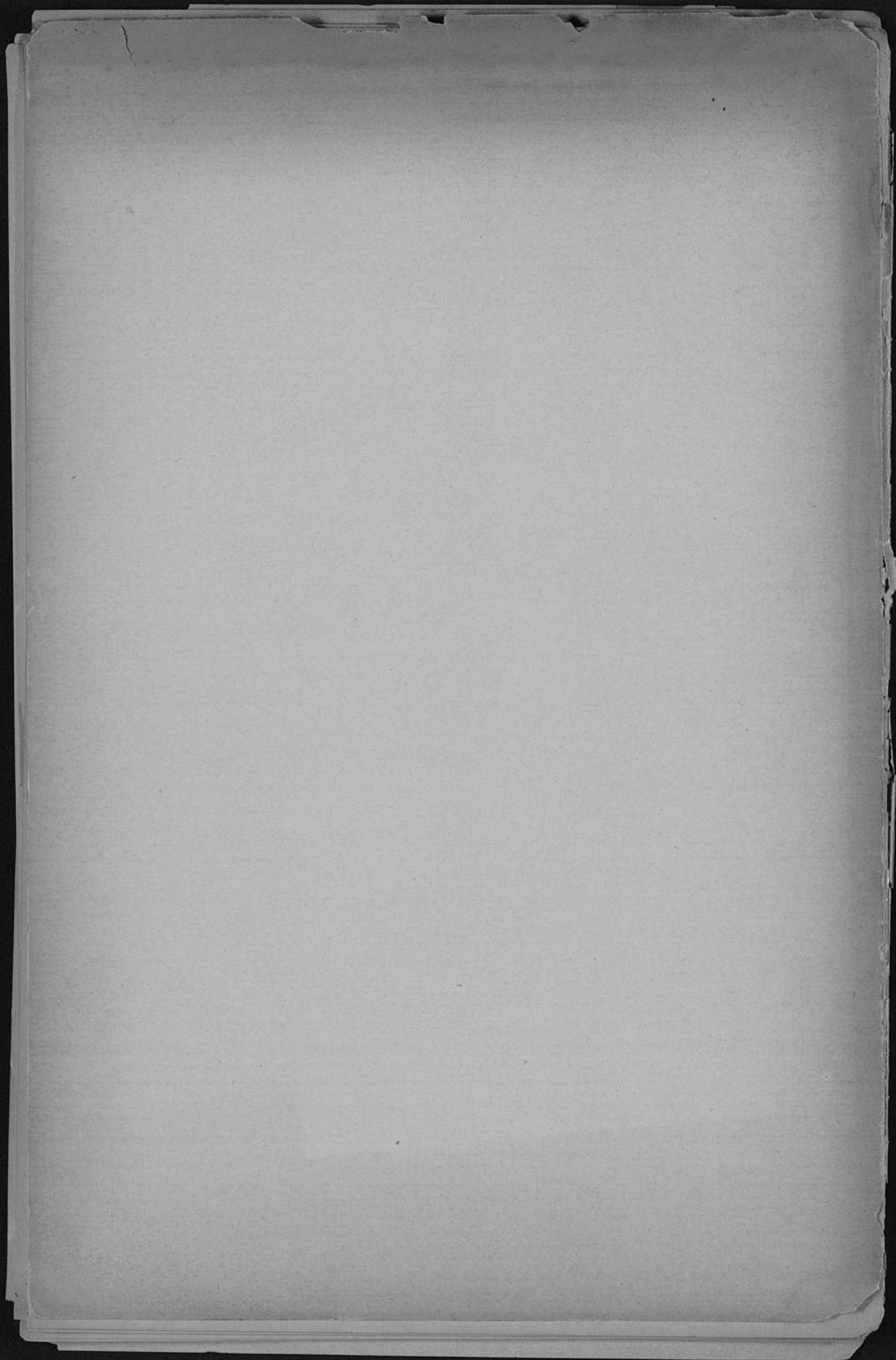
Schüler, die im Vorjahre bereits an dieser Anstalt studierten, haben ihr letztes Semestral-Zeugnis vorzubringen und sich der ihnen etwa obliegenden Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung pünktlich zu unterziehen, und zwar am 16. September von 8—12 und von 2—4 Uhr im Lehrsaale derjenigen Classe, in welche sie nach wohlbestandener Prüfung aufsteigen würden.

Der von allen Schülern zu leistende Lehrmittelbeitrag von 1 fl. 20 kr. und die von den neu aufgenommenen Schülern zu entrichtende **Aufnahmestaxe** von 2 fl. 10 kr. sind am ersten Schultage den Herren Classenvorständen, das Unterrichtsgeld im Betrage von 20 fl. von den nicht befreiten öffentlichen Schülern binnen der ersten 6 Wochen jedes Semesters in vorhinein vorschriftsmäßig zu entrichten.

Sonntag den 19. September erscheinen die katholischen Studierenden um 7³/₄ Uhr früh in ihren Lehrsälen, um sich von da zum Festgottesdienste zu begeben. Am 20. September beginnt der regelmäßige Unterricht, und es versammeln sich sämtliche Schüler der Anstalt vor 8 Uhr in ihren Lehrsälen.







© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	14	15	17	18	19
		R	G	B		W	G	K		C	Y	M					

